



Modulhandbuch

B.A. Praktische Theologie und Soziale Arbeit

Studienjahr 2018/2019

www.eh-tabor.de

Inhaltsverzeichnis

1	Konzeption des Studiengangs	3
2	Struktur des Studiengangs.....	7
3	Übersicht der Studienschwerpunkte.....	10
4	Studienverlauf Grundstudium.....	12
5	Studienverlauf Hauptstudium	13
6	Innere Logik des Studienfelds Praktische Theologie	14
7	Innere Logik des Studienfelds Soziale Arbeit	15
8	Schnittstellen und spezieller Berufsfeldbezug	16
9	Modulbeschreibungen.....	17

Evangelische Hochschule TABOR
Dürerstraße 43
35039 Marburg
06421/967-431
ptsa@eh-tabor.de

Modulhandbuch Version 6.0 vom 01.04.2018

1 Konzeption des Studiengangs

Der integrative Studiengang *B.A. Praktische Theologie und Soziale Arbeit* an der Ev. Hochschule TABOR bringt die spezifischen Kompetenzen der Sozialen Arbeit und der Praktischen Theologie miteinander in einen fruchtbaren Dialog.

1. **Soziale Arbeit** (im Sinne der Definition der *International Federation of Social Workers* von 2014) „fördert als praxisorientierte Profession und wissenschaftliche Disziplin gesellschaftliche Veränderungen, soziale Entwicklungen und den sozialen Zusammenhalt sowie die Stärkung der Autonomie und Selbstbestimmung von Menschen. Die Prinzipien sozialer Gerechtigkeit, die Menschenrechte, die gemeinsame Verantwortung und die Achtung der Vielfalt bilden die Grundlage der Sozialen Arbeit. Dabei stützt sie sich auf Theorien der Sozialen Arbeit, der Human- und Sozialwissenschaften und auf indigenes Wissen. Soziale Arbeit befähigt und ermutigt Menschen so, dass sie die Herausforderungen des Lebens bewältigen und das Wohlergehen verbessern, dabei bindet sie Strukturen ein.“ (Deutsche Übersetzung des FBTS und DBSH von 2016) Im Mittelpunkt aktueller und zukünftiger sozialarbeiterischer Tätigkeiten steht demgemäß die Frage, wie angesichts dynamischer Wandlungsprozesse der Zusammenhalt moderner Gesellschaften gestaltet und soziale Ungleichheit bewältigt bzw. präventiv verhindert werden kann. Die aktuell brisantesten Handlungsfelder lassen sich mit den Stichworten Geflüchtete, Armut und Inklusion beispielhaft nennen.

2. **Praktische Theologie** steht seit Friedrich Schleiermacher (1768-1834) für die theologische Disziplin, in der die Einsichten und Perspektiven christlicher Theologie insgesamt integriert und für die Wahrnehmung und Bewältigung heutiger Lebensherausforderungen fruchtbar gemacht werden. Als Leitthema Praktischer Theologie wird heute vielfach die Kommunikation des Evangeliums bezeichnet. Daher reflektiert die Praktische Theologie vor allem die grundlegenden Handlungsräume und Kommunikationsformen gemeindlichen Handelns (Gemeindepädagogik, Oikodomik, Liturgik), die religiöse Bildung und Beratung von Menschen (Religionspädagogik, Poimenik) sowie praktische Hilfe und religiöse Kommunikation (Diakonik und Homiletik). Um die damit verbundene Wahrnehmung der Menschen in ihren persönlichen und sozialen Zusammenhängen und die daraus erfolgenden Handlungsorientierungen nachvollziehen zu können, bedarf es zusätzlich einer grundlegenden Einführung in die Fähigkeiten, die Botschaft des christlichen Glaubens aus seinen historisch-grundlegenden Dokumenten zu verstehen (Bibelwissenschaften), seine geschichtliche Entfaltung sowie seine Durchdringung immer neuer kultureller Räume kennen zu lernen (Kirchengeschichte) und schließlich in seinem heutigen systematischen Zusammenhang sowie im Hinblick auf seine Handlungsorientierung zu reflektieren (Systematische Theologie). Darum sind in unserem Studiengang auch Einführungsmodule in die klassischen Teildisziplinen der Theologie enthalten. Außerdem wird die Praktische Theologie in ihren Teilbereichen seit langem multiperspektivisch und interdisziplinär betrieben. Deshalb gibt es einen intensiven Austausch mit der allgemeinen Pädagogik, der Psychologie und der Soziologie. Ausgehend von der Befreiungs- und Versöhnungsbotschaft des Evangeliums geht es darum, Menschen in ihren Lebensherausforderungen zu begleiten, zu befähigen und ihnen Orientierung zu geben.

- 3. Soziale Arbeit und Praktische Theologie** sollen in diesem Studiengang so aufeinander bezogen werden, dass fruchtbare Synergien für die Entwicklung der Kompetenzen entstehen, die für die angestrebten Berufsfelder benötigt werden. Die der Sozialen Arbeit zugeordneten Module zielen vor allem auf die Ausbildung formaler, sozialer und emotionaler Kompetenzen ab, die dazu befähigen sollen, Armut zu bekämpfen, Schutzlose, Benachteiligte und Unterdrückte sozial zu integrieren und darüber den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken. Dazu soll ein professioneller Umgang mit Klientinnen und Klienten erlernt und reflektiert werden, um Angebote in Beratungs- und Dienstleistungsinstitutionen zu entwickeln und gesetzlich vorgeschriebene Leistungen und Eingriffe ausführen zu können. Die der Praktischen Theologie zugeordneten Module setzen genau dort an und zielen vor allem auf die Ausbildung einer zusätzlichen theologischen Kompetenz, die als eine Befähigung zur Kommunikation des Evangeliums in Wort und Tat verstanden werden kann und die im Sinne des EKD-Textes 118 „Perspektiven für diakonische und gemeindepädagogische Ausbildungs- und Berufsprofile“ (2014) die drei Handlungsmodi des Unterstützens, Bildens und Verkündigens umfasst. Aufgrund des auf die Soziale Arbeit ausgerichteten integrativen Profils des Studiengangs liegt dabei ein besonderer Schwerpunkt auf dem Modus des Unterstützens, d.h. des helfenden, fördernden, begleitenden und heilenden Handelns, also der sich aus dem christlichen Mandat ergebenden Hilfe zum Leben. Die Studierenden sollen befähigt werden, die Verschiedenheit von Menschen und sozialen Gruppierungen in ihren Nöten und systematischen Benachteiligungen wahrzunehmen sowie Unterstützungssysteme zu entwickeln und zu vernetzen mit dem Ziel, Ausgrenzungen bzw. Stigmatisierungen entgegenzuwirken. Flankiert wird diese Tätigkeit des Unterstützens durch den Modus des Bildens (Bildungsprozesse initiieren und durchführen) und Verkündigens (Wortverkündigung und Glaubensvermittlung, bspw. die Vermittlung von Hoffnung und Trost in Beratungs- oder Seelsorgegesprächen). Die Studierenden sollen somit umfassend zu einer selbstständigen Befragung und Orientierung an der biblisch-christlichen Tradition befähigt werden. Diese soll stets unter Berücksichtigung des aktuellen kulturell-gesellschaftlichen Kontextes stattfinden im Sinne einer gesellschaftlichen Kommunikabilität.
- 4. Der Gewinn für das Studium der Praktischen Theologie** liegt dabei vor allem in einer intensiveren Wahrnehmung der Lebenswirklichkeiten von Gemeinwesen und Einzelpersonen. Die heutigen gesellschaftlichen Herausforderungen und Wandlungsprozesse stellen differenzierte Ansprüche an die Gemeindeentwicklung. Um Nächstenliebe und Hilfe zum Leben leisten zu können, braucht die Praktische Theologie deshalb neben dem Zugang zur geistlichen Gemeinde auch eine enge Beziehung zur Bürgergemeinde im Sozialraum. Hierzu sind jedoch sozialarbeiterische Kompetenzen unbedingt notwendig. Die Arbeit im Gemeinwesen ist dabei aus Sicht der Praktischen Theologie durch den christlichen Gedanken der Nächstenliebe motiviert und findet ihre Orientierung an den Maßstäben sozialer Gerechtigkeit und gesellschaftlicher Teilhabe. Es geht also primär darum, den Sozialraum aktiv mitzugestalten und zu vernetzen, um so vor allem die Lebenswirklichkeiten von Menschen in sozial benachteiligten Situationen positiv zu beeinflussen.

5. **Der Gewinn für das Studium der Sozialen Arbeit** liegt zum einen in dem Angebot, eine reflektierte christliche Spiritualität als persönliche Ressource für die vielfältigen Herausforderungen sozialer Tätigkeiten zu entdecken. Zum zweiten können theologische Leitlinien Orientierung für die eigene Wertebildung insbesondere in ethischen Konfliktfeldern bieten. Darüber hinaus kann dadurch auch insgesamt eine bessere Wahrnehmung der religiösen Dimensionen der Lebenswelt gelingen. Westeuropa erlebt momentan durch die starke Zuwanderung aus Nordafrika und dem Nahen Osten eine zunehmende religiöse Pluralisierung. In einer sich globalisierenden Welt, in der Menschen unterschiedlichster religiöser und weltanschaulicher Prägungen aufeinandertreffen, ist es wichtig, dass Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter sich mit unterschiedlichen religiösen Kontexten auskennen. Grundständige Studiengänge der Sozialen Arbeit sind bisher kaum darauf fokussiert, Kompetenzen einer religionssensiblen Sozialen Arbeit zu fördern. Neben psychologischen, erziehungswissenschaftlichen, soziologischen, rechtlichen, ökonomischen und politischen Kompetenzen, die sich im Studium der Sozialen Arbeit klassischerweise finden, können viele Felder der Sozialen Arbeit von theologischen und religionswissenschaftlichen Kenntnissen und Kompetenzen profitieren. Und nicht zuletzt wird sich eine Integrationsgesellschaft nur gestalten lassen, wenn gezielte interreligiöse und interkulturelle Dialoge initiiert werden. Nur eine Soziale Arbeit, die einen eigenen spirituellen Zugang hat, wird die Bedeutung religiöser Zusammenhänge ausreichend verstehen und gestalten können.
6. **Der integrative Ansatz** unseres Studiengangs ist nicht zuletzt in der vielfältigen Überschneidung kirchlicher und sozialer Arbeitsfelder begründet: Sozialarbeiter und Sozialarbeiterinnen arbeiten genauso wie Theologinnen und Theologen in christlichen Gemeinden bzw. in der Gemeinwesenarbeit mit unterschiedlichen Gruppen, sie entwickeln Vernetzungen und beteiligen sich an der Organisation von Hilfe und Selbsthilfe. Beide Gruppierungen arbeiten in Beratung und Seelsorge mit einzelnen bzw. mit Kleingruppen und Familien, die sie unterstützen, begleiten und fördern. Schließlich liegt ein besonderer Fokus der klassischen Berufsbilder auf der Kinder- und Jugendarbeit in offener Jugendarbeit bzw. Sozialraumorientierung. Sie machen altersspezifische Bildungsangebote, helfen bei der Entwicklung von Selbstwert und Kooperationsfähigkeit und geben Unterstützung bei der Entfaltung religiöser, kultureller und sozialer Interessen. Neben diesen Schnittstellen soll die disziplinäre Doppelperspektive im Studiengang die Grundlage für wechselseitige Lernprozesse bilden. Um einerseits aus der christlichen Tradition Ressourcen für die Soziale Arbeit nutzbar zu machen, sollen Methoden, Praktiken, Ziele und das Wissen der Sozialen Arbeit auch aus einem christlichen Menschen- und Weltbild heraus gedeutet, begründet und weiterentwickelt werden. Andererseits erstreckt sich das ethische Mandat der christlichen Botschaft weit in das Gemeinwesen, die Gesellschaft und die sozialen Berufe hinein, wobei die biblische Tradition der Nächstenliebe, Barmherzigkeit und Gerechtigkeit durch die Sozialarbeitswissenschaft professionalisiert und aktualisiert werden kann.

7. Für die **Berufsperspektiven** ergibt sich daraus, dass die Absolventinnen und Absolventen dieses Studiengangs zum einen durch die generalistische Grundausbildung für jegliche Berufsangebote kommunaler und privater Träger für staatlich anerkannte Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, bzw. Sozialpädagogen und Sozialpädagoginnen befähigt werden.
- Durch die theologische Zusatzqualifikation werden sie zudem in besonderer Weise für Berufsfelder qualifiziert, in denen sozialarbeiterische Fähigkeiten gemeinsam mit theologischen bzw. interreligiösen Kompetenzen gefragt sind, z.B.:
- a. Diakonische Projekte und Werke in kirchlicher oder freier christlicher Trägerschaft
 - b. Gemeinwesensensible Kinder- und Jugendarbeit in Kirchen, Freikirchen, Evangelischen Gemeinschaften oder freien Werken
 - c. Christliche sozialmissionarische Initiativen für Kinder und Jugendliche (vgl. z.B. die 70 Institutionen, die Jumpers-Netzwerk verbunden sind (jumpers-netzwerk.de).
 - d. Kultur-, milieu- und glaubenssensible Arbeit mit Migranten, Geflüchteten und Menschen aus anderen kulturellen oder religiösen Hintergründen
 - e. Klientenzentrierte Seelsorge oder Beratung auf christlicher Basis, unter kirchlicher Trägerschaft oder in diakonischen Projekten (vgl. z.B. die Institutionen, die in der Akademie für Psychotherapie und Seelsorge vernetzt sind (akademieeps.de).
 - f. Rehabilitation und Wiedereingliederung (vgl. z.B. die Werke, die in der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Lebenshilfen (ACL) vernetzt sind (acl-deutschland.de).

2 Struktur des Studiengangs

Der Bachelorstudiengang „Praktische Theologie und Soziale Arbeit“ ist berufsqualifizierend und umfasst vier Studienjahre. Ein Studienjahr besteht aus zwei Semestern¹ und beginnt mit dem Wintersemester. Die beiden Semester eines Studienjahres umfassen je 15 Wochen Vorlesungszeit. Die vorlesungsfreie Zeit im Anschluss an das Sommersemester ist umfangreicher als im Wintersemester, da damit längere Blockpraktika ermöglicht werden. Um das Studium in der Regelstudienzeit abzuschließen, sind in jedem Studienjahr von den Studierenden durchschnittlich 60 Creditpunkte zu erwerben, im Studiengang insgesamt 240 Creditpunkte.

Das Studium gliedert sich in Grund- und Hauptstudium. Während des Grundstudiums sind in den ersten beiden Studienjahren 19 Module mit insgesamt 120 CP zu absolvieren. Das erste Studienjahr wird mit einer Orientierungs- und Eignungsprüfung abgeschlossen. Sie umfasst das erfolgreiche Absolvieren der Module des ersten Studienjahres im Umfang von mindestens 48 CP. Das Grundstudium insgesamt wird mit einer Zwischenprüfung abgeschlossen. Die Zwischenprüfung wird durch das erfolgreiche Absolvieren der Module des ersten und zweiten Studienjahres mit einem Umfang von mindestens 102 CP bestanden.

Das Grundstudium fächert sich auf in fünf Studienschwerpunkte.

Im **Studienschwerpunkt 1 „Horizonte gewinnen“** geht es darum, sich grundlegend im Studium der Praktischen Theologie und Sozialen Arbeit zu orientieren. Die Studierenden sollen mit den Methoden wissenschaftlichen Arbeitens vertraut gemacht werden, ihre eigene Persönlichkeit und ihr geistliches Leben reflektieren und einen ersten Überblick über die Studienfelder der Sozialen Arbeit und der Praktischen Theologie und der Vielfalt von möglichen Handlungs- und Berufsfeldern bekommen. Dieser Studienschwerpunkt konzentriert sich daher auf das 1. Semester und beinhaltet folgende Module:

SB 101: Studium – Persönlichkeit – Spiritualität

SB 102: Geschichte der Sozialen Arbeit

SB 103: Religions- und Gemeindepädagogik

Im **Studienschwerpunkt 2 „Strukturen verstehen“** geht es darum, ein Bewusstsein der Komplexität sozialarbeiterischer Tätigkeit mit ihren Vernetzungen, Möglichkeiten und Begrenzungen im Rahmen unserer Gesellschaftsstruktur zu entwickeln, um in die Lage versetzt zu werden, hilfreiche Prozesse nachhaltig organisieren zu können. Dazu gehören:

SB 201: Theoriemodelle und Handlungsfelder der Sozialen Arbeit

SB 202: Soziologische Grundlagen und empirische Sozialforschung

SB 203: Ziele und Methoden der Sozialen Arbeit

SB 204: Rechtliche Grundlagen der Sozialen Arbeit

SB 205: Grundlagen des Managements und der Organisation

¹ Regelsemesterzeiten an der EH TABOR: 01.09.–28.(29.)02. (WS) und 01.03.– 31.08.(SS)

Im **Studienschwerpunkt 3 „Erfolgreich kommunizieren“** geht es darum, die Grundlagen für gelingende Kommunikationsprozesse im Rahmen von Gruppenarbeiten und Einzelbegleitungen zu legen, ohne die eine effektive Soziale Arbeit nicht möglich ist. Dazu gehören die Module:

SB 301: Kommunikation, Präsentation und Rhetorik

SB 302: Einführung in die Seelsorge

SB 303: Grundlagen der Beratungspraxis

Im **Studienschwerpunkt 4 „Kinder und Jugendliche begleiten“** geht es darum, zu verstehen, wie hilfreiche pädagogische Prozesse in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen funktionieren und bei Einzelnen und in Gruppen unter Beachtung der institutionellen und rechtlichen Rahmenbedingungen angewendet werden können. Dazu gehören die Module:

Dazu gehören die Module:

SB 401: Erziehungswissenschaftliche Grundlagen

SB 402: Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

SB 403: Methoden und Organisation der Kinder- und Jugendhilfe

SB 404: Einführung in das Kinder- und Jugendhilferecht

Im **Studienschwerpunkt 5 „Theologisch denken“** geht es im Rahmen des besonderen integrativen Profils des Studiengangs darum, die Grundlagen für eine theologische Perspektive auf eine sozialarbeiterische Tätigkeit aus evangelischer Sicht zu legen. Dafür ist eine umfassende Kenntnis der Bibel und ihrer systematisch-theologischen Grundaussagen unerlässlich. Deshalb gehören dazu folgende Module:

SB 501: Basiswissen Neues Testament

SB 502: Basiswissen Altes Testament

SB 503: Grundfragen der Dogmatik

SB 504: Grundfragen der Ethik

Das Hauptstudium startet mit einem Praxissemester. Anschließend gibt es zwei Wahlpflichtbereiche, in denen eigene Studienschwerpunkte gesetzt werden können, sowie ein vertiefendes Pflichtprogramm das mit der Bachelorarbeit abschließt.

Im **Studienschwerpunkt 6 „Soziale Arbeit profilieren“** erhalten die Studierenden die Möglichkeit, anhand von Wahlmodulen eigene Studienschwerpunkte im Bereich der Sozialen Arbeit zu setzen, die sie im Hinblick auf mögliche Berufsfelder, die sich langsam herauskristallisieren, besonders befähigen können (18 CP = drei Module werden gewählt):

SB 601: Flüchtlingshilfe und interkulturelle Soziale Arbeit

SB 602: Schulsozialarbeit

SB 603: Kunst, Kultur und Medien

SB 604: Erlebnispädagogik

SB 605: Systemische Ansätze und Methoden

SB 606: Vertiefung der Systemischen Beratungspraxis

SB 607: Grundlagen der klinischen Psychologie

SB 608: Tiergestützte Basiskompetenz

Im **Studienschwerpunkt 7 „Theologische Kompetenz erweitern“** erhalten die Studierenden die Möglichkeit, anhand von Wahlmodulen eigene Studienschwerpunkte im Bereich der Theologie zu setzen, die zu einer differenzierten Reflexion von Fragestellungen aus theologischer Sicht befähigen (18 CP = drei Module werden gewählt):

SB 701: Lebensethik

SB 702: Interkulturelle Studien

SB 703: Kirchen- und Diakoniegeschichte der Neuzeit

SB 704: Narrative Verkündigung und evangelistische Praxis

SB 705: Gerechtigkeitsdiskurse

SB 706: Das Evangelium und die Religionen

Das Modul SB 709 „Einführung in die Islamkunde“ ist ein zusätzliches Wahlangebot.

Im **Studienschwerpunkt 8 „Vertiefen und Vernetzen“** geht es anhand von ausgewählten Themenkomplexen darum, dass im Grundstudium erworbene Kompetenzen und Inhalte vernetzt, vertieft, erweitert und miteinander ins Gespräch gebracht werden. Zu diesem Pflichtprogramm gehören die Module

SB 801: Gemeindepädagogische Praxis

SB 802: Sozialraumorientierte Arbeit mit Individuen, Familien und Gruppen

SB 803: Management und Organisation Sozialer Arbeit

SB 804: Vertiefung der Rechtsgrundlagen

SB 805: Ökonomische, sozialstaatliche und sozialpolitische Grundlagen

Im **Studienschwerpunkt 9 „Erforschen“** geht es darum, dass die Studierenden lernen, eigenständige Fragestellungen in Bezug auf Kontexte und Fragen der Sozialen Arbeit und Gemeindearbeit zu entwickeln und wissenschaftlich differenziert zu bearbeiten. Dazu gehören die Module:

SB 900: Praxismodul

SB 901: Methoden empirischer Sozialforschung

SB 909: Bachelorarbeit und Kolloquium

Die Umsetzung und Anwendung der in den verschiedenen Modulen erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen ist ein wichtiger Bestandteil des Studiengangs. In die Module integriert sind deshalb sowohl das Praxissemester (SB 900) als auch zwei vierwöchige Block-Praktika in der vorlesungsfreien Zeit (SB 201 & SB 801). Die Art des jeweiligen Praktikums orientiert sich am Studienfortschritt und bereitet so schrittweise den Übergang in die Berufspraxis vor. Inhalt und Umfang der Praktika sind in den Modulbeschreibungen und in der Praktikumsordnung festgelegt.

3 Übersicht der Studienschwerpunkte

Das Studium gliedert sich in Grund- und Hauptstudium.

Das Grundstudium

fächert sich auf in fünf Studienschwerpunkte.

Studienschwerpunkt 1 „Horizonte gewinnen“

SB 101 [SPS]: Studium – Persönlichkeit – Spiritualität

SB 102 [GSA]: Geschichte der Sozialen Arbeit

SB 103 [RGP]: Religions- und Gemeindepädagogik

Studienschwerpunkt 2 „Strukturen verstehen“

SB 201 [THSA]: Theoriemodelle und Handlungsfelder der Sozialen Arbeit

SB 202 [SozEmp]: Soziologische Grundlagen und empirische Sozialforschung

SB 203 [ZMSA]: Ziele und Methoden der Sozialen Arbeit

SB 204 [RGSA]: Rechtliche Grundlagen der Sozialen Arbeit

SB 205 [GMO]: Grundlagen des Managements und der Organisation

Studienschwerpunkt 3 „Erfolgreich kommunizieren“

SB 301 [KPR]: Kommunikation, Präsentation und Rhetorik

SB 302 [Seel]: Einführung in die Seelsorge

SB 303 [GBP]: Grundlagen der Beratungspraxis

Studienschwerpunkt 4 „Kinder und Jugendliche begleiten“

SB 401 [EWG]: Erziehungswissenschaftliche Grundlagen

SB 402 [AKJ]: Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

SB 403 [KJH]: Methoden und Organisation der Kinder- und Jugendhilfe

SB 404 [KJR]: Einführung in das Kinder- und Jugendhilferecht

Studienschwerpunkt 5 „Theologisch denken“

SB 501 [BNT]: Basiswissen des Neuen Testaments

SB 502 [BAT]: Basiswissen des Alten Testaments

SB 503 [GruDog]: Grundfragen der Dogmatik

SB 504 [GruEth]: Grundfragen der Ethik

Das Hauptstudium

fächert sich neben dem Praxissemester auf in vier Studienschwerpunkte:

Studienschwerpunkt 6: Soziale Arbeit profilieren

[3 aus 9 Wahlpflichtmodulen werden gewählt]

SB 601 [FiSA]: Flüchtlingshilfe und interkulturelle Soziale Arbeit

SB 602 [SSA]: Schulsozialarbeit

SB 603 [KKM]: Kunst, Kultur und Medien

SB 604 [EP]: Erlebnispädagogik

SB 605 [SAM]: Systemische Ansätze und Methoden

SB 606 [VSB]: Vertiefung der Systemischen Beratungspraxis

SB 607 [GKP]: Grundlagen der klinischen Psychologie

SB 608 [TBK]: Tiergestützte Basiskompetenz

Studienschwerpunkt 7: Theologische Kompetenz erweitern

[3 aus 6 Wahlpflichtmodulen werden gewählt]

SB 701 [LebE]: Lebensethik

SB 702 [IKS]: Interkulturelle Studien

SB 703 [KGN]: Kirchen- und Diakoniegeschichte der Neuzeit

SB 704 [NVeP]: Narrative Verkündigung und evangelistische Praxis

SB 705 [Ger]: Gerechtigkeitsdiskurse

SB 706 [EuR]: Das Evangelium und die Religionen

SB 709 [Islm]: Einführung in die Islamkunde

Studienschwerpunkt 8 „Vertiefen & Vernetzen“

SB 801 [GPP]: Gemeindepädagogische Praxis

SB 802 [SroA]: Sozialraumorientierte Arbeit mit Individuen, Familien und Gruppen

SB 803 [MOSA]: Management und Organisation Sozialer Arbeit

SB 804 [VRG]: Vertiefung der Rechtsgrundlagen

SB 805 [ÖSoPo]: Ökonomische, sozialstaatliche und sozialpolitische Grundlagen

Studienschwerpunkt 9 „Erforschen“

SB 900 [Praxis]: Praxismodul

SB 901 [MEmp]: Methoden empirischer Sozialforschung

SB 909 [BAKol]: Bachelorarbeit und Kolloquium

4 Studienverlauf Grundstudium

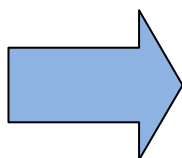
Bereich	1. Sem.			2. Sem.			3. Sem.			4. Sem.		
	Modul	SW S	C P	Modul	SW S	C P	Modul	SW S	C P	Modul	SW S	C P
Horizonte gewinnen	SB 101 SPS	4	6									
	SB 102 GSA	4	6									
	SB 103 RGP	4	6									
Strukturen verstehen				SB 201 THSA	4	6+ 6	SB 202 SozEmp	4	6	SB 205 GMO	4	6
							SB 203 ZMSA	4	6			
							SB 204 RGSA	4	6			
Erfolgreich kommunizieren				SB 301 KPR	4	6	SB 302 Seel	4	6	SB 303 GBP	4	6
Kinder und Jugendliche begleiten	SB 401 EWG	4	6	SB 402 AKJ	4	6				SB 403 KJH	4	6
										SB 404 KJR	4	6
Theologisch denken	SB 501 BNT	5	6	SB 502 BAT	5	6	SB 503 GruDog	4	6	SB 504 GruEth	4	6
Summe:		21	30		17	30		20	30		20	30

5 Studienverlauf Hauptstudium

Bereich	5. Sem.			6. Sem.			7. Sem.			8. Sem.		
	Modul	SW S	C P	Modul	SW S	C P	Modul	SW S	C P	Modul	SW S	C P
Soziale Arbeit profilieren				SB 60X Wahlpflicht	4	6	SB 60X Wahlpflicht	4	6	SB 60X Wahlpflicht	4	6
Theologische Kompetenz erweitern				SB 70X Wahlpflicht	4	6	SB 70X Wahlpflicht	4	6	SB 70X Wahlpflicht	4	6
Vertiefen & Vernetzen												
				SB 801 GPP	4	6+	SB 802 SroA	4	6	SB 804 VRG	4	6
							SB 803 MOSA	4	6	SB 805 ÖSoPo	4	6
Erforschen												
	SB 900 PRAXIS	4	30	SB 901 MEmp	4	6	SB 909 BA-Arbeit &Kolloq		6	SB 909 BA-Arbeit &Kolloq		4+
Summe:		4	30		16	30		16	30		16	30

6 Innere Logik des Studienfelds Praktische Theologie

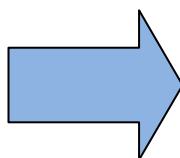
Theologische Grundlegungen
Altes Testament SB 502
Neues Testament SB 501
Kirchengeschichte SB 703
Dogmatik SB 503
Ethik SB 104, 701, 805
Religions- und Missionswissenschaft SB 702, 706, 707



Verortung der Inhalte der Teildisziplinen der Praktischen Theologie
Diakonie SB 101, 102, 703
Gemeindepädagogik SB 103, 801
Religionspädagogik SB 103
Pastoraltheologie SB 101, 801
Homiletik SB 704
Oikodomik SB 801
Poimenik SB 302
Liturgik SB 801

7 Innere Logik des Studienfelds Soziale Arbeit

Strukturen und Werkzeuge
Theorien SB 201
Methoden SB 203
Geschichte SB 102, 703
Recht SB 204, 404, 804
Soziologie SB 202, 901
Erziehungswissenschaften SB 401
Management SB 204, 803
Psychologie SB 303, 605, 607
Politik SB 705, 805
Forschung SB 202, 901, 909



Profilierte Kompetenzfelder
Arbeit mit Kindern und Jugendlichen SB 401, 402, 403, 404, 802 SB 602, 603, 604, 608
Interkulturelle Arbeit SB 601, 702, 706, 709
Beratungsarbeit SB 303, 605, 606, 607

8 Schnittstellen und spezieller Berufsfeldbezug

Selbstverständlich qualifiziert das Studium im B.A. Praktische Theologie und Soziale Arbeit grundsätzlich für alle Berufsfelder Sozialer Arbeit.

Durch die besonderen sich im Rahmen des integrativen Studiengangs gegenseitig befruchtenden Schnittstellen von Theologie und Sozialer Arbeit kommt es neben einer generalistischen Qualifikation aber über die üblichen beruflichen Perspektiven der Sozialen Arbeit hinaus zu einer speziellen dreifachen Qualifikation für Arbeitsfelder in christlichen bzw. interreligiös geprägten Kontexten. Dies soll in der folgenden Grafik veranschaulicht werden.

Schnittstellen zwischen Sozialer Arbeit und Praktischer Theologie	<u>Spezieller</u> Berufsfeldbezug, der durch die zusätzlichen theologischen Kompetenzen erreicht wird
<p>Schnittstelle 1:</p> <p>Soziale Arbeit mit Kindern und Jugendlichen (401, 402, 403, 404, 602, 604, 608, 802)</p> <p>Christliche Gemeindepädagogik (103, 801)</p> <p>Milieusensible Kommunikation (301, 603, 704)</p>	<p>Kirchliche Jugendarbeit</p> <p>Gemeinwesensensible Kinder- und Jugendarbeit in Kirchen, Freikirchen, Evangelischen Gemeinschaften und freien Werken</p>
<p>Schnittstelle 2:</p> <p>Interkulturelle Soziale Arbeit (601)</p> <p>Ethnologie (702)</p> <p>Religionswissenschaft (706, 709)</p> <p>Christliche Grundlagen (501, 502, 503, 504)</p>	<p>Interkulturelle und Internationale Arbeit</p> <p>Kultur-, milieu- und glaubenssensible Arbeit mit Migrant*innen, Geflüchteten und Menschen aus anderen kulturellen oder religiösen Hintergründen</p>
<p>Schnittstelle 3:</p> <p>Beratungsarbeit (303, 605, 606, 607)</p> <p>Christliche Seelsorge (302)</p> <p>Grundlagen gelingender Kommunikation (301)</p> <p>Theologische Orientierung (501, 502, 503, 504)</p>	<p>Christliche Beratungsarbeit</p> <p>Klientenzentrierte Seelsorge und Beratung auf christlicher Basis, unter kirchlicher Trägerschaft oder in diakonischen Projekten</p>

9 Modulbeschreibungen

SB 101: Studium – Persönlichkeit – Spiritualität							
Abkürzung SPS	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 1.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Pflicht	
Lehrveranstaltungen		SWS	Lehrende		Kontaktzeit	Selbststudium	Gruppengröße
Seminar (Studieren lernen)		2,0	Frank Lüdke		30 h	60 h	20-50 Pers
Übung (Spiritualität & Persönlichkeit)		2,0	Sabine Kalthoff, Johannes Zimmermann		30 h	60 h	20-50 Pers
Lernergebnisse Kenntnisse							
<ul style="list-style-type: none"> Wissenschaftliche Methodik, Erstellung von Seminararbeiten, Arbeitsplatzorganisation und Selbstorganisation Aufbau und Zusammenhang des integrativen Studiengangs Praktische Theologie & Soziale Arbeit Klare Vorstellung der Berufsrolle im gemeindepädagogischen oder sozialarbeiterischen Berufsfeld Grundverständnis der eigenen Biographie, Persönlichkeit und angezielten Profession Grundkenntnisse des Selbst- und Zeitmanagements Kennenlernen diverser Formen christlicher Spiritualität aus Gegenwart und Vergangenheit 							
Lernergebnisse Kompetenzen							
<ul style="list-style-type: none"> Erschließung von Büchern und Bibliotheken, Literaturrecherche im Internet Sich selbst kennen und motivieren, Zeit und Ziele planen Selbstkritische und reflektierte Haltung, um die Ausübung einer professionellen Berufsrolle zu ermöglichen (unter Einbeziehung eigener Persönlichkeitsmerkmale und auf der Basis eines reflektierten Welt- und Menschenbildes) Erfassung und Formulierung eines berufsbezogenen Selbstverständnisses. Kompetenz die eigene Spiritualität zu reflektieren und sie zu begründen, gestalten und zu erweitern. Wahrnehmung personaler Kompetenzen in Gruppenprozessen und Anleitung (soft skills) 							
Inhalte							
<p>Das Modul gibt einen ersten Überblick über den Studiengang und stellt die durch das Studium angestrebten Berufsrollen vor. Die verschiedenen Disziplinen des Studiums der Praktischen Theologie und der Sozialen Arbeit und ihr innerer Zusammenhang werden dargestellt. Den Studierenden werden grundlegende Fragen und Differenzierungen theologischer und sozialarbeiterischer Arbeit nahe gebracht. Auf dieser Basis sollen sie erste Schritte bei der Ausbildung einer reflektierten und professionellen beruflichen Identität entwickeln. Das Modul führt auch in die allgemein anerkannten Methoden wissenschaftlichen Arbeitens ein und macht die Studierenden mit den Vorgaben zur Abfassung schriftlicher Arbeiten vertraut. Die Besonderheit des Studiengangs liegt darüber hinaus in der ganzheitlichen Entwicklung einer eigenen Spiritualität und Reflexivität, wozu es Anregungen und Übungen geben wird. Dazu gehört auch eine Reflexion der eigenen Persönlichkeit mit ihren speziellen Gaben und Grenzen im Blick auf den anvisierten Beruf sowie die Arbeit an der eigenen sozialen Kompetenz.</p>							
Basisliteratur							
<p>Beuscher, Bernd / Mogge-Grotjahn, Hildegard (Hg.) 2014: Spiritualität interdisziplinär. Entdeckungen im Kontext von Bildung, Sozialer Arbeit und Diakonie. Münster: LIT.</p> <p>Boeglin, Martha 2012: Wissenschaftlich arbeiten Schritt für Schritt. Gelassen und effektiv studieren. 2. Aufl. Stuttgart: UTB.</p> <p>Ulrich Deller / Roland Brake 2014: Soziale Arbeit. Opladen/Toronto: Verlag Barbara Budrich.</p> <p>Heister, Werner 2009: Studieren mit Erfolg. Effizientes Lernen und Selbstmanagement. 2. Aufl. Stuttgart: Schäffer-Poeschel.</p> <p>Krockauer, Rainer / Bohlen, Stephanie 2006: Theologie und soziale Arbeit: Handbuch für Studium, Weiterbildung und Beruf. München: Kösel.</p> <p>Fechtner, Kristian u. a. (Hg.) 2017: Praktische Theologie. Ein Lehrbuch. Stuttgart: Kohlhammer.</p>							
Teilnahmevoraussetzungen	Keine						
Studienleistungen im Semester	Teilnahme, Mitarbeit und Erstellen eines Referats im Team (unbenotet)						
Modulabschlussprüfung	Seminararbeit (100%): 6.000 – 8.000 Zeichen						
Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Frank Lüdke						
Stellenwert für die Endnote	einfach						

SB 102: Geschichte der Sozialen Arbeit							
Abkürzung GSA	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 1.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Pflicht	
Lehrveranstaltungen Seminar (Diakoniegeschichte) mit Exkursion Seminar		SWS 2,0 2,0	Lehrende Frank Lüdke Claudia Rahnfeld		Kontaktzeit 30 h 30 h	Selbststudium 60 h 60 h	Gruppengröße 10-30 Pers 10-30 Pers
Lernergebnisse Kenntnisse <ul style="list-style-type: none"> • Biblische Wurzeln des sozialen Engagements von Christen • Entstehungsgeschichte von Diakonie und Sozialer Arbeit • Entwicklungslinien theoretischer Konzepte und Paradigmenwechsel der Armen- und Jugendfürsorge • Grundbegriffe und Handlungsfelder Sozialer Arbeit • Sozialpolitische und kirchliche Bedeutung der Freien Wohlfahrtspflege • Diakonisches Handeln im evangelischen Gemeindekontext 							
Lernergebnisse Kompetenzen <ul style="list-style-type: none"> • Reflexion historischer Entwicklungslinien Sozialer Arbeit im nationalen und internationalen Kontext • Einordnung der Bedeutung dieser Entwicklungsprozesse für die Profession der Sozialen Arbeit • Differenzierte Beurteilung diakonischer Aktivitäten in Geschichte und Gegenwart • Reflexion der Diakonie in ihrer Wertetradition 							
Inhalte: Die Studierenden erhalten ein Verständnis über die Eingebundenheit unterschiedlicher Theorie- und Praxisansätze der Jugend- und Armenfürsorge im Rahmen gesellschaftlicher Entwicklungszusammenhänge. Dabei sollen zum einen biblische Quellen sowie die Geschichte der Diakonie von den Anfängen bis in die Gegenwart erarbeitet und reflektiert werden. Zum anderen geht es auch um die Entstehung humanistischer und sozialistischer Ansätze von sozialer Hilfstätigkeit von der frühen Arbeiterbewegung über die Settlement-Bewegungen bis hin zum Ausbau des deutschen Wohlfahrtsstaates im 20. Jahrhundert und der professionellen Ausdifferenzierung Sozialer Arbeit bis heute. Durch den doppelten geschichtlichen Zugang sollen die Wertetradition und das Menschenbild der Diakonie als christlich-sozialer Organisation vermittelt werden und ihr Zusammenspiel mit staatlicher Sozialer Arbeit reflektiert werden. Beispielhaft wird dazu die Motivation und Gestaltung der sozialen Arbeit von Elisabeth von Thüringen (1207-1231) in Marburg mit ihren Auswirkungen bis heute analysiert, was durch eine Exkursion zur Elisabethkirche vertieft wird. Insgesamt geht es darum, Diakonie und Soziale Arbeit in ihren unterschiedlichen Organisationsformen zwischen Institutionen und diakonischen Projekten zu entdecken und über konkrete Gestaltungsmöglichkeiten nachzudenken.							
Basisliteratur Hammer, Georg-Hinrich 2013: Geschichte der Diakonie in Deutschland. Stuttgart: Kohlhammer. Hering, Sabine / Münchmeier, Richard 2014: Geschichte der Sozialen Arbeit: Eine Einführung. 5.Aufl. Weinheim: Beltz Juventa. Kuhlmann, Carola 2014: Geschichte Sozialer Arbeit I, Studienbuch. 4. Aufl. Schwalbach: Wochenschau. Lambers, Helmut 2014: Wie aus Helfen Soziale Arbeit wurde. Die Geschichte der Sozialen Arbeit. Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt. Sachße, Christoph / Tennstedt, Florian 1998: Geschichte der Armenfürsorge in Deutschland. Band 1: Vom Spätmittelalter bis zum 1. Weltkrieg. Stuttgart: Kohlhammer. Schäfer, Gerhard K. / Strohm, Theodor 1994: Diakonie – Biblische Grundlagen und Orientierungen. 2.Aufl. Heidelberg: Heidelberger Verlagsanstalt. Wendt, Wolf Rainer 2008: Geschichte der Sozialen Arbeit, 2 Bände. 5. Aufl. Stuttgart: UTB.							
Teilnahmevoraussetzungen	Keine						
Studienleistungen im Semester	Teilnahme, Mitarbeit und Kurzreferat						
Modulabschlussprüfung	Seminararbeit (100%) 20.000 – 30.000 Zeichen						
Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Frank Lüdke						
Stellenwert für die Endnote	Einfach						

SB 103: Religions- und Gemeindepädagogik						
Abkürzung RGP	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 1.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Pflicht
Lehrveranstaltungen Seminar mit Übungselementen		SWS 4,0	Lehrende Johannes Zimmermann		Kontaktzeit 60 h	Selbststudium 120h Gruppengröße 30-50 P
Lernergebnisse Kenntnisse <ul style="list-style-type: none"> • Grundfragen kirchlicher Bildungsverantwortung in Familie, Gemeinde und Schule • Aufgabenfelder der Gemeindepädagogik (Kinder, Jugend, Erwachsene, Senioren) • Konzepte der Gemeindepädagogik • Kinder- und Jugendtheologie • Religionspädagogische Konzeptionen • Didaktisches Grundwissen: Planung, Gestaltung und Analyse von Unterricht 						
Lernergebnisse Kompetenzen <ul style="list-style-type: none"> • Handlungs- und erfahrungsorientierte gemeindepädagogische Veranstaltungen gestalten • In partizipatorisch-dialogischer Weise mit Kindern und Jugendlichen theologisch denken und arbeiten • Gruppenprozesse verstehen und gestalten • Mitarbeiter fördern und führen • Narrative Vergegenwärtigung: Glaubensgeschichten erzählen • Differenzierte Beachtung der religiösen Entwicklung und Sozialisation 						
Inhalte Die Religions- und Gemeindepädagogik geht aus der christlichen Bildungsverantwortung in Familie, Gemeinde und Schule. In den Blick kommen religiöse Lernprozesse durch Vermittlung von Inhalten, partizipativem theologischem Denken sowie in authentische Beziehungen eingebettete gemeinsame spirituelle Erfahrungen angeregt. Dabei fließen vielfältige sozialpädagogische und sozialarbeiterische Aspekte des Handelns mit ein. Inhaltlich geht es in diesem Modul weiter um die Annäherung an unterschiedliche Zielgruppen der gemeindepädagogischen Arbeit, um die Wahrnehmung und Gestaltung von Gruppenprozessen und um gemeindepädagogische Konzepte. Darüber hinaus werden Formen gemeinsamer Entwicklung theologischen Denkens (Kinder- und Jugendtheologie) und geistlicher Erfahrung thematisiert; hier auch einzelne Methoden (z. B. Bibliolog) zum Einsatz. Außerdem wird das Erzählen von Glaubensgeschichten in einer Erzählwerkstatt geübt. Dazu werden auch Grundorientierungen über den Bereich des Religionsunterrichts und dessen kirchlicher Form, des Konfirmandenunterrichts, erworben. Das Modul soll somit insgesamt die Studierenden für berufliche Perspektiven befähigen, die in der Schnittstelle zwischen christlicher Gemeindegemeinschaft und Sozialer Arbeit liegen, wie z.B. eine gemeinwesensensible Kinder- und Jugendarbeit.						
Basisliteratur Boschki, Reinhold 2017, Einführung in die Religionspädagogik, 3. Auflage, Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft. Bubmann, Peter u. a. (Hg.) 2012: Gemeindepädagogik. Berlin/Boston: de Gruyter. Büttner, Gerhard / Freudenberger-Lötz, Petra / Kalloch, Christina / Schreiner, Martin (Hg.) 2014: Handbuch Theologisieren mit Kindern: Einführung - Schlüsselthemen - Methoden. München: Kösel-Verlag. Mutschler, Bernhard / Hess, Gerhard 2014: Gemeindepädagogik: Grundlagen, Herausforderungen und Handlungsfelder der Gegenwart. Leipzig: Evangelische Verlagsanstalt. Rothgangel, Martin / Adam, Gottfried / Lachmann, Rainer (Hg.) 2012: Religionspädagogisches Kompendium. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.						
Teilnahmevoraussetzungen		Keine				
Studienleistungen im Semester		Teilnahme, Mitarbeit und Erstellen eines Kurzreferats im Team (unbenotet)				
Modulabschlussprüfung		Mündliche Prüfung (100%): 15 Minuten				
Modulverantwortlicher		Prof. Dr. Johannes Zimmermann				
Stellenwert für die Endnote		einfach				

SB 201: Theoriemodelle und Handlungsfelder der Sozialen Arbeit							
Abkürzung THSA	Workload 360 h	Credits 12 CP	Studiensem. 2.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Pflicht	
Lehrveranstaltungen		SWS	Lehrende		Kontaktzeit	Selbststudium	Gruppengröße
Vorlesung		4,0	Claudia Rahmfeld		60 h	100 h	10-30 P
Sozialpraktikum		--				160 h	
Praktikumsreflexion		0,5	Maria Shearn		8 h	32 h	10-30 P
Lernergebnisse Kenntnisse							
<ul style="list-style-type: none"> • Grundkenntnisse der institutionellen und wissenschaftstheoretischen Grundlagen der Sozialen Arbeit als eigenständige Disziplin und Profession • Wirklichkeits-, Erkenntnis- und Wissenschaftstheorien im Kontext der Theorieketten Sozialer Arbeit • Überblick und exemplarischer Einblick in Bedingungen und Arbeitsweisen von Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit 							
Lernergebnisse Kompetenzen							
<ul style="list-style-type: none"> • Reflexion unterschiedlicher theoretischer Zugänge Sozialer Arbeit • Erschließung unterschiedlicher Zugänge zur Bearbeitung sozialer Probleme • Theorien der Sozialen Arbeit zu anderen sozialwissenschaftlichen Theorien in Beziehung bringen können, um soziale Probleme zu beschreiben und zu erklären 							
<p>In diesem Modul erfolgt eine vertiefte Einführung in den Gegenstandsbereich Sozialer Arbeit und der damit verbundenen Theorievielfalt in der Sozialarbeitswissenschaft. Ziel des Moduls ist es, dass die Studierenden Soziale Arbeit als wissenschaftliche Disziplin begreifen und verstehen, dass Soziale Arbeit als emergente Handlungsdisziplin sozial kompetente Professionelle erfordert. Es werden dazu die wichtigsten Theoriemodelle der Sozialen Arbeit/ Sozialarbeitswissenschaft in ihrer historischen Entwicklung dargestellt (u.a. Nohl, Bäumer, Mollenhauer, Thiersch, Bommers/Scherr, Thole, Staub-Bernasconi). Hierdurch werden die theoretischen Konzeptualisierungen und Begründungen vom Gegenstandsbereich und der Funktion Sozialer Arbeit vermittelt. Zudem wird ein Überblick über die unterschiedlichen Handlungsfelder, Adressatinnen und Adressaten sowie Problemgegenstände der Sozialen Arbeit gegeben. Thematisiert werden zudem Berufsbild, Berufsethik, Grundformen der Organisation sozialer Dienste, Transdisziplinarität und Interprofessionalität sowie Internationale Soziale Arbeit. In der eigenständigen Auseinandersetzung mit praktischen sozialen Benachteiligungssituationen werden unterschiedliche Theoriemodelle hinsichtlich ihrer Praxisrelevanz diskutiert. Ziel hierbei ist die Entwicklung eigener Positionen und die Reflektion der beruflichen Identität.</p> <p>Der Unterricht dient auch der Vorbereitung eines 4-wöchigen Sozialpraktikums nach den Vorgaben der Praktikumsordnung der EH TABOR in der vorlesungsfreien Zeit am Ende des Semesters. Es wird durch einen benoteten theoriegeleiteten Praxisbericht und einen gemeinsamen Reflexionstag ausgewertet, in dem es auch um das Rollenverständnis und die eigenen Kompetenzen für den angestrebten Beruf geht.</p>							
Basisliteratur							
Brake, Roland / Deller, Ulrich 2014: Soziale Arbeit. Grundlagen für Theorie und Praxis. Stuttgart: UTB.							
Engelke, Ernst / Borrmann, Stefan / Spatscheck, Christian 2014: Theorien der Sozialen Arbeit. Eine Einführung, 6. Aufl. Freiburg: Lambertus.							
Erler, Michael 2012: Soziale Arbeit. Ein Lehr- und Arbeitsbuch zu Geschichte, Aufgaben und Theorie. 8. Aufl. Weinheim: Beltz Juventa.							
Thole, Werner 2012: Grundriss Soziale Arbeit. Ein ausführendes Handbuch. 4. Aufl. Opladen: Leske+Budrich.							
Lambers, Helmut 2012: Theorien der Sozialen Arbeit. Ein Kompendium und Vergleich. Stuttgart: UTB.							
Schilling, Johannes / Zeller, Susanne 2012: Soziale Arbeit. Geschichte, Theorie, Profession. 5. Aufl. Stuttgart: UTB.							
Teilnahmevoraussetzungen	Keine						
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit Bescheinigung der Praktikumsstelle über die erfolgreiche Absolvierung des Praktikums						
Modulabschlussprüfung	Praxisbericht (100%) 20.000 – 30.000 Zeichen						
Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Claudia Rahmfeld						
Stellenwert für die Endnote	einfach						

SB 202: Soziologische Grundlagen und empirische Sozialforschung							
Abkürzung SozEmp	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 3.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Pflicht	
Lehrveranstaltungen Seminar		SWS 4,0	Lehrende Claudia Rahmfeld		Kontaktzeit 60 h	Selbststudium 120 h	Gruppengröße 10-30Pers
Lernergebnisse Kenntnisse							
<ul style="list-style-type: none"> • Kultur- und gesellschaftstheoretisches Orientierungs- und Überblickswissen: grundsätzliche Kenntnisse sozialer Problemstellungen und gesellschaftlicher Dynamiken • Eigenlogik und Praxisbedeutung sozialer Problemlagen & gesellschaftlicher Veränderungsprozesse • Entstehungsdynamiken und strukturelle Rahmenbedingungen sozialer Ungleichheiten und gesellschaftlicher Exklusionsprozesse • Quantitative und qualitative Erhebungs- und Auswertungsmethoden 							
Lernergebnisse Kompetenzen							
<ul style="list-style-type: none"> • Soziale Probleme und gesellschaftliche Entwicklungen, Dynamiken und Mechanismen erkennen, verstehen und aus interdisziplinärer Sicht deuten können • Fähigkeit den Menschen in seinen sozialen und lebensweltlichen Bezügen zu sehen und verstehen zu lernen sowie eigene gesellschaftliche Prägungen erkennen und reflektieren können • Ergebnisse aus sozialarbeitswissenschaftlich relevanter Forschung nachvollziehen, kritisch bewerten und sie auf ihre Praxis in der Sozialen Arbeit beziehen 							
Inhalte							
<p>Dieses Modul zielt auf eine Einführung in soziologisches Denken und somit auf das Erforschen, Erklären, Verstehen und Kritisieren sozialer/gesellschaftlicher Phänomene. Dazu werden grundlegende Begriffe, Theorien und Konzepte zur Analyse moderner Gesellschaften und ihrer spezifischen Dynamiken und Mechanismen thematisiert. Wichtige Inhalte hierbei sind das Wechselspiel von Individuum und Gesellschaft; soziale Ungleichheit, Armut und Exklusion, Gesellschaftsdiagnose & Sozialstrukturanalyse sowie Lebenswelt- und Milieuforschung. Es erfolgt außerdem eine Einführung in wissenschaftstheoretische Grundlagen sowie in die Situationen eines Forschungsprozesses. Dabei wird der Einsatz empirischer (quantitativer und qualitativer) Forschungsmethoden anhand ausgewählter Beispiele und Projekte aus der Sozialen Arbeit dargestellt. Ein besonderer Schwerpunkt wird auf den Methoden der qualitativen Forschung liegen. Insbesondere wird es eine exemplarische Vertiefung zu Biografieforschung und Experteninterviews im Rahmen der Berufsfelder Soziale Arbeit geben.</p>							
Basisliteratur							
<p>Berger, Peter L. / Luckmann, Thomas / Plessner, Helmuth / Plessner, Monika 2007. Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit. Eine Theorie der Wissenssoziologie. 21. Aufl. Frankfurt: Fischer.</p> <p>Boehnisch, Lothar / Funk, Heide 2013: Soziologie. Eine Einführung für die Soziale Arbeit. Weinheim: Beltz Juventa.</p> <p>Merchel, Joachim 2010: Evaluation in der Sozialen Arbeit. Stuttgart: UTB.</p> <p>Schnell, Rainer/ Hill, Paul B./ Esser, Elke. 2011. Methoden der empirischen Sozialforschung. 9.Auflage. München/Wien: R. Oldenburg Verlag</p>							
Teilnahmevoraussetzungen	Keine						
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit						
Modulabschlussprüfung	Portfolio (100%)						
Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Claudia Rahmfeld						
Stellenwert für die Endnote	einfach						

SB 203: Ziele und Methoden der Sozialen Arbeit							
Abkürzung ZMSA	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 3.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Pflicht	
Lehrveranstaltungen		SWS	Lehrende		Kontaktzeit	Selbststudium	Gruppengröße
Seminar		2,0	Claudia Rahnfeld		30 h	60 h	10-30 Pers
Übung		2,0	Doris Möser-Schmidt		30 h	60 h	10-30 Pers
Lernergebnisse Kenntnisse							
<ul style="list-style-type: none"> • Kritisches Verständnis der Schlüsselprobleme, Konzepte und best-practice-Beispiele der Sozialen Arbeit • Auftrag sowie wichtigste Arbeitsprinzipien, Berufsfelder und Handlungsformen der Sozialen Arbeit • Systematische Kenntnis von Methoden der Planung und Konzepterstellung der Sozialen Arbeit • Basiswissen zur Hilfeplanung, zur Qualitätssicherung und zur Anwendung von Evaluationsverfahren 							
Lernergebnisse Kompetenzen							
<ul style="list-style-type: none"> • Fähigkeit, Wissen und Können anzuwenden, um Planungen und Konzepte für die Anforderungen der Sozialen Arbeit zu entwickeln, die den fachlichen und professionellen Standards entsprechen • Fähigkeit, die Problemlage der Klienten, die Form der organisierten Hilfeleistung und die Trägerstruktur hinsichtlich Zielsetzung, Organisationsform, Rechtsform, Finanzierungsgrundlage und Mitarbeiterstruktur zu erfassen • Fähigkeit in Planungen und Konzeptionen individuelle, lebensweltbezogene und gesellschaftliche Bedarfslagen, deren Rahmenbedingungen und Folgen der geplanten Durchführung zu berücksichtigen • Die Reichweite von methodischem Handeln erkennen und ihre theoretische Verortung benennen können • Qualifikation zur fachlichen Dokumentation • Anwendung und Evaluation von Methoden auch in unvollständig definierten, komplexen Aufgabenstellungen 							
<p>Das Modul hat zum Ziel, den Studierenden einen Überblick über das methodische Handeln in der Sozialen Arbeit zu geben. Hierbei werden die Ziele Sozialer Arbeit hinsichtlich ihrer individuellen, gesellschaftlichen und menschenrechtlichen Perspektive differenziert diskutiert. Die Phasen der Entwicklung von Methoden und Handlungskonzepten werden in ihren historischen Linien betrachtet.</p> <p>Das methodische Handeln in der Sozialen Arbeit wird dabei unter aktuellen fachwissenschaftlichen und professionellen Aspekten erörtert und es werden Querschnittskompetenzen diskutiert. Die Studierenden sollen sich der steuernden Funktion von Handlungskonzepten im professionellen Hilfeprozess bewusst werden. Im Sinne der Empowerment-Ausrichtung wird ein Schwerpunkt auf Konzepte, Methoden und Verfahren zur Ressourcenerschließung auf individueller, institutioneller und politischer Ebene gelegt. Hierbei wird exemplarisch auf Verfahren mit Einzelnen, Gruppen und Familien eingegangen (Klientenzentrierte Gesprächsführung, Multiperspektivische Fallarbeit, Case-Management, Sozialpädagogische Diagnose, Themenzentrierte Interaktion). Des Weiteren werden interventionsbezogene und organisationsbezogene Methoden und Verfahren behandelt (Supervision, [Selbst-]Evaluation, systemische Strukturaufstellung, Genogrammarbeit, Sozialraumanalyse, Rollenspiele, etc.).</p>							
Basisliteratur							
Galuske, Michael /Rauschenbach, Thomas 2013: Methoden der Sozialen Arbeit. Eine Einführung. 10. Aufl. Weinheim: Beltz.							
Müller, Burkhard 2012: Sozialpädagogisches Können. Ein Lehrbuch zur multiperspektivischen Fallarbeit. 7. Aufl. Freiburg: Lambertus.							
Müller, Wolfgang C. 2013: Wie Helfen zum Beruf wurde: Eine Methodengeschichte der Sozialen Arbeit. 6. Aufl. Weinheim: Beltz Juventa.							
Neuffer, Manfred 2013: Case Management. Soziale Arbeit mit Einzelnen und Familien. 5. Aufl. Weinheim: Beltz Juventa.							
Schmidt-Grunert, Marianne 2009: Soziale Arbeit mit Gruppen. Eine Einführung. 3. Aufl. Freiburg: Lambertus.							
Spiegel, Hiltrud von 2011: Methodisches Handeln in der Sozialen Arbeit. 4. Aufl. Stuttgart: UTB.							
Teilnahmevoraussetzungen	Keine						
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit						
Modulabschlussprüfung	Klausur (100%): 90 Minuten						
Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Claudia Rahnfeld						
Stellenwert für die Endnote	einfach						

SB 204: Rechtliche Grundlagen der Sozialen Arbeit							
Abkürzung RGSA	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 3.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Pflicht	
Lehrveranstaltungen Vorlesung		SWS 4,0	Lehrende Andreas Botthof		Kontaktzeit 60h	Selbststudium 120 h	Gruppengröße 10-30 Pers
Lernergebnisse Kenntnisse							
<ul style="list-style-type: none"> • Struktur des deutschen Rechtssystems in seiner internationalen Einbindung, auch mit länderspezifischer Vertiefung • Die rechtlich-strukturellen Rahmenbedingungen der Sozialen Arbeit • Anspruchsgrundlagen der materiellen Existenzsicherung und der persönlichen Hilfen sowie deren verfahrensmäßige Umsetzung • Grundlegende fachliche Kompendien, Periodika, Datenbanken und entsprechende Rechercheverfahren • Methodik der Auslegung von Gesetzen • Korrekte Verwendung juristischer Fachbegriffe 							
Lernergebnisse Kompetenzen							
<ul style="list-style-type: none"> • Verständnis der Grundlagen der juristischen Methodik • Fähigkeit zu einem vorgegebenen Problem durch moderne Recherchemöglichkeiten eine kompetente juristische Einschätzung zu entwickeln. • Befähigung zur sozialanwaltschaftlichen Unterstützung benachteiligter Individuen und Gruppen in der Wahrnehmung ihrer Rechte 							
Inhalte							
<p>Die systematische Aneignung rechtlicher Kenntnisse zielt auf den Erwerb einer grundlegenden Qualifikation adressatenorientierter Sozialer Arbeit. Die Studierenden sollen das Recht als konstitutives Element der Gestaltung sozialer Lebenslagen begreifen und in der alltäglichen Berufspraxis zugunsten der Adressaten der Sozialen Arbeit anwenden können. Das Modul soll einen ersten Überblick über die deutsche Rechtsordnung und einen Einblick in die Grundlagen des öffentlichen und Privatrechts vermitteln. Das beinhaltet eine Einführung in das rechtsdogmatische Denken und den Erwerb der für den Umgang mit dem Recht unverzichtbaren rechtsmethodischen Handlungsgrundlagen. Daneben geht es auch um Fragen der Rechtsdurchsetzung und alternativer Konfliktbearbeitungsverfahren sowie der Haftung und Verantwortlichkeit in sozialarbeiterischen Berufsfeldern. Der inhaltliche Schwerpunkt liegt auf den verfassungsrechtlichen Grundlagen, den Grundlagen des Zivilrechts, dem Allgemeinen Sozialverwaltungsrecht (SGB I und SGB X), sowie den Rechtsgrundlagen der Sozialhilfe (SGB XII). Die Studierenden werden befähigt, ihre Kenntnisse auf einfache Praxisprobleme anzuwenden.</p>							
Basisliteratur							
<p>Brühl, Albrecht / Kessler, Rainer / Nothacker, Gerhard 2004: Handbuch der Sozialrechtsberatung. Baden-Baden: Nomos.</p> <p>Falterbaum, Johannes 2012: Rechtliche Grundlagen sozialer Arbeit. Eine praxisorientierte Einführung. 4. Aufl. Stuttgart: Kohlhammer.</p> <p>Kievel, Winfried / Knösel, Peter / Marx, Ansgar 2013: Recht für soziale Berufe. Basiswissen kompakt. 7. Aufl. Köln: Hermann Luchterhand.</p> <p>Stascheit, Ulrich 2016: Gesetze für Sozialberufe – Die Gesetzessammlung für Studium und Praxis. 29. Aufl. Frankfurt: Fachhochschulverlag</p> <p>Trenczek, Thomas / Tammen, Britta / Behlert, Wolfgang / Boetticher, Arne von 2014: Grundzüge des Rechts. Studienbuch für soziale Berufe. 4. Aufl. Stuttgart: UTB.</p> <p>Wabnitz, Reinhard J. 2014: Grundkurs Recht für die Soziale Arbeit. 2. Aufl. Stuttgart: UTB.</p> <p>Wilka, Wolfgang 2016: Recht – gut informiert sein: Rechtsfragen in der christlichen Kinder- und Jugendarbeit. Stuttgart: Buch + Musik.</p>							
Teilnahmevoraussetzungen	Keine						
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit						
Modulabschlussprüfung	Klausur (100%): 120 Minuten						
Modulverantwortlicher	Dr. Andreas Botthof						
Stellenwert für die Endnote	einfach						

SB 205: Grundlagen des Managements und der Organisation							
Abkürzung GMO	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 4.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Pflicht	
Lehrveranstaltungen Seminar		SWS 4,0	Lehrende Claudia Rahnfeld		Kontaktzeit 60 h	Selbststudium 120 h	Gruppengröße 10-30 Pers
Lernergebnisse Kenntnisse <ul style="list-style-type: none"> • Kenntnis der für die Soziale Arbeit relevanten Institutionen sowie deren Trägerstrukturen, Finanzierungswege und Organisationsprinzipien in einzelnen Tätigkeitsfeldern • Grundlagen des Sozial- und Bildungsmanagements und des Managements in sozialen Organisationen • Basiswissen über grundlegende betriebswirtschaftliche Vorgänge und Managementtechniken, insb. Grundkenntnisse in Personal-, Case- und Qualitätsmanagement 							
Lernergebnisse Kompetenzen <ul style="list-style-type: none"> • Problemstellungen im Sozialmanagement erkennen und sich selbständig und kreativ Lösungsstrategien zu erarbeiten • Kompetenz die unterschiedlichen Ausgangsbedingungen für die Organisation der Sozialen Arbeit in Einrichtungen öffentlicher, freier oder privatwirtschaftlicher Trägerschaft einzuschätzen • Institutionelle Gestaltungskompetenz • Reflexion des Verhältnisses von sozialer Motivation, institutionellen und ökonomischen Bedingungen und dem eigenen ethisch-theologischen Profil 							
Inhalte Die Studierenden sollen in diesem Modul die Grundlagen des Managements in der Sozialen Arbeit kennenlernen und sich mit dem Einfluss ökonomischen Denkens auf soziale Prozesse beschäftigen. Durch die Kenntnisse von Managementtechniken erweitern sie das professionelle Berufsbild und lernen kreative Problemlösungen und institutionelle Gestaltungskompetenz zu entwickeln. Themen des Moduls sind daher Grundlagen des Sozialmanagements, wie die Grundlagen der Organisationslehre und Organisationsentwicklung, Trägerstrukturen der Sozialen Arbeit, Marketing, Öffentlichkeitsarbeit, Fundraising, Leitbildentwicklung, Projektmanagement, Qualitätssicherung, Leitungsstrukturen, Personalwesen und Freiwilligenmanagement.							
Basisliteratur von Böttcher, Wolfgang / Merchel, Joachim 2010: Einführung in das Bildungs- und Sozialmanagement. Stuttgart: UTB Cremer, Georg / Goldschmidt, Nils / Höfer, Sven 2013: Soziale Dienstleistungen. Ökonomie, Recht, Politik. Stuttgart: UTB. Gehrmann, Gerd / Müller, Klaus D. 2013: Management in sozialen Organisationen. Handbuch für die Praxis Sozialer Arbeit. 5. Aufl. Regensburg: Walhalla. Holdenrieder, Jürgen (Hg.) 2013: Betriebswirtschaftliche Grundlagen Sozialer Arbeit. Eine praxisorientierte Einführung. Stuttgart: Kohlhammer. Nikles, Bruno W. 2008: Institutionen und Organisationen der Sozialen Arbeit. Eine Einführung. Stuttgart: UTB. Puch, Hans-Joachim 1994: Organisation im Sozialbereich. Eine Einführung für soziale Berufe. Freiburg: Lambertus. Siedenbiedel, Georg 2010: Organisation. Stuttgart: UTB.							
Teilnahmevoraussetzungen	Keine						
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit						
Modulabschlussprüfung	Klausur (100%): 120 Minuten						
Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Claudia Rahnfeld						
Stellenwert für die Endnote	einfach						

SB 301: Kommunikation, Präsentation & Rhetorik							
Abkürzung KPR	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 2.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Pflicht	
Lehrveranstaltungen Seminar mit Übung		SWS 4,0	Lehrende Claudia Rahnfeld		Kontaktzeit 60 h	Selbststudium 120 h	Gruppengröße 10-30 Pers
Lernergebnisse Kenntnisse <ul style="list-style-type: none"> • Verbale und nonverbale Kommunikation • Kommunikationstheorien und -modelle der Gesprächsführung • Rhetorik, Präsentation, Kreativitätsübungen • Moderation und Moderationstechniken • Aufbau und formale Kriterien einer Rede • Analyse und Bewertung von Reden • Grundstrukturen von christlichen Andachten 							
Lernergebnisse Kompetenzen <ul style="list-style-type: none"> • Fähigkeit einer zuhörerorientierten und argumentativen Kommunikation • Erfolgreiche Kommunikation in pädagogischen Alltagssituationen • Beschreibung und Analyse von Kommunikations-, Beziehungs- und Interaktionsprozessen anhand theoretischer Modelle • Situationsorientierter und zielbezogener Einsatz von verbalen und nonverbalen Kommunikationsmitteln • Erfassung der Situation und Bedürfnisse einer konkreten Zuhörerschaft • Sichere freie Rede, Moderation, Präsentation • Biblische Texte für die Situation einer Zielgruppe erschließen 							
Inhalte Das Modul bereitet theoretisch und praktisch auf Redesituationen in den Berufsfeldern der Sozialen Arbeit und der christlichen Gemeindepädagogik vor und thematisiert dafür traditionelle wie zeitgemäße Ansätze. Schwerpunkte sind Grundlagen der nonverbalen und verbalen Kommunikation, Vorbereitung und Gliederung eines Redebeitrages, Formen der Gesprächsführung sowie stimmiger Einsatz von Körpersprache, Sprechausdruck und Medien. Methodenschritte zur Erarbeitung einer Rede und die Berücksichtigung verschiedener Redestrukturen werden gelehrt und eingeübt. Außerdem werden grundlegende Techniken vermittelt, um in Präsentationssituationen sicher und kompetent zu agieren und die jeweilige Zielgruppe zu erreichen. Durch praktische Übungen wird der Präsentationsprozess reflektiert und die eigene kommunikative Kompetenz erhöht.							
Basisliteratur Althoff, Dieter W. 2014: Rhetorik & Kommunikation: Ein Lehr- und Übungsbuch. 16. Auflage. München: Ernst Reinhardt. Birkenbihl, Vera F. 2010: Rhetorik. Redetraining für jeden Anlass. München: Ariston. Göttert, Karl-Heinz 2009: Einführung in die Rhetorik. 4. Auflage. Stuttgart: UTB. Härtner, Achim / Eschmann, Holger 2008. Predigen lernen. Ein Lehrbuch für die Praxis. 2. Aufl. Göttingen: Edition Ruprecht. Schulz von Thun, Friedemann 2010: Miteinander reden. 1. Störungen und Klärungen. Allgemeine Psychologie der Kommunikation. 2. Stile, Werte und Persönlichkeitsentwicklung: Differentielle Psychologie der Kommunikation. 3. Das "Innere Team" und situationsgerechte Kommunikation. Hamburg: Rowohlt. Seifert, Josef W. 2015: Visualisieren - Präsentieren – Moderieren. 35. Auflage. Offenbach: Gabal.							
Teilnahmevoraussetzungen	Keine						
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit						
Modulabschlussprüfung	Präsentation (100%)						
Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Claudia Rahnfeld						
Stellenwert für die Endnote	einfach						

SB 302: Einführung in die Seelsorge							
Abkürzung Seel	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 3.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Pflicht	
Lehrveranstaltungen Seminar		SWS 4,0	Lehrende Nahamm Kim		Kontaktzeit 60 h	Selbststudium 120 h	Gruppengröße 10-30 Pers
Lernergebnisse Kenntnisse <ul style="list-style-type: none"> • Biblische Grundlagen zur christlichen Seelsorge, ihrem Auftrag und Menschenbild • Einführung in verschiedene Ausdrucksformen der christlich-spirituellen Lebensgestaltung und -begleitung • Einführung in seelsorglich relevante theologische Themen wie z.B. Umgang mit Schuld, Leiden und anderen menschlichen Grenzsituationen • Überblick über verschiedene Seelsorgekonzepte und Einflüsse aus der Psychologie • Seelsorge in unterschiedlichen sozial-gesellschaftlichen Handlungsfeldern 							
Lernergebnisse Kompetenzen <ul style="list-style-type: none"> • Fähigkeit, Ansätze einer eigenen seelsorglichen Grundhaltung zu entwickeln und beschreiben zu können • Differenzierte Selbstwahrnehmung in der seelsorglichen Gesprächsführung • Beratungskompetenz im Umgang mit unterschiedlichen Formen der christlich-spirituellen Lebensgestaltung • Veränderungsprozesse beim Individuum, u.a. in menschlichen Grenzsituationen aus einer geistlich-theologischen Perspektive anstoßen und begleiten können 							
Inhalte Die Lehre von der Seelsorge (Poimenik) ist eine wichtige Teildisziplin der Praktischen Theologie. Dieses Modul führt daher in das Proprium der christlichen Seelsorge ein und vermittelt seelsorgerliche Grundkenntnisse aus theologischer Perspektive. Damit soll vor allem die gemeindepädagogische Kompetenz auf dem Gebiet begleitender und fördernder Einzelgespräche ausgebaut werden. Ausgehend von der Reflexion über die eigene religiöse Prägung und die Bedeutung einer christlichen Seelsorgekultur in Geschichte und Gegenwart sollen die Studierenden den eigenen spirituellen Zugang für die geistliche Begleitung bewusst wahrnehmen. Unterschiedliche Problemfelder menschlicher Existenz und kritische Lebenssituationen sollen aus geistlich-theologischer Perspektive erfasst werden, um somit inmitten einer sich religiös pluralisierenden Welt sprachfähig zu werden, und zwar insbesondere auch im interkulturellen und interreligiösen Dialog. Im Mittelpunkt steht die Einführung in verschiedene theoretische Seelsorgekonzepte, u.a. in Verknüpfung mit unterschiedlichen sozial-gesellschaftlichen Handlungsfeldern der Seelsorge, denen auch Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter in der Praxis begegnen können (z.B. Klinikseelsorge, Notfallseelsorge, Telefonseelsorge etc.). Dabei wird die für zukünftige Berufsfelder wichtige Schlüsselkompetenz gestärkt, unterschiedliche Menschen zu ermutigen und zu befähigen, die Herausforderungen des Lebens zu bewältigen. Es wird die aktive Mitarbeit in Kleingruppen, Gesprächsprotokollerstellungen und Fallbesprechungen vorausgesetzt.							
Basisliteratur Eschmann, Holger 2000: Theologie der Seelsorge. Neukirchen-Vluyn: Neukirchener Verlag. Geest, Hans v.d. 2005: Unter vier Augen. Beispiele gelungener Seelsorge. 7. Aufl., Zürich: TVZ. Herbst, Michael 2012: beziehungsweise: Grundlagen und Praxisfelder evangelischer Seelsorge. Neukirchen-Vluyn: Neukirchener Verlag. Ziemer, Jürgen 2015: Seelsorgelehre. 4. Aufl., Göttingen: UTB.							
Teilnahmevoraussetzungen	SB 101: Studium – Persönlichkeit – Spiritualität						
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit						
Modulabschlussprüfung	Mündliche Prüfung (100%): 20 Minuten, oder Klausur (100%): 120 Minuten						
Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Nahamm Kim						
Stellenwert für die Endnote	einfach						

SB 303: Grundlagen der Beratungspraxis							
Abkürzung GBP	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 4.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Pflicht	
Lehrveranstaltungen		SWS	Lehrende		Kontaktzeit	Selbststudium	Gruppengröße
Seminar		2,0	Henning Freund		30 h	60 h	10-30 Pers
Übung		2,0	Doris Möser-Schmidt		30 h	60 h	10-30 Pers
Lernergebnisse Kenntnisse							
<ul style="list-style-type: none"> • Theoretische Aspekte der professionellen Gesprächsführung mit Klienten und Hilfesystemen • Beratungstheorien, Grundlagen der Beratungsarbeit und Bedingungen helfender Beziehungen • Interkulturelle Beratung als metatheoretischer Ansatz • Systemische Methoden, um Menschen in ihren existenziellen Lebensfragen zu unterstützen 							
Lernergebnisse Kompetenzen							
<ul style="list-style-type: none"> • Professionelle Betreuung, Beratung und Begleitung von Klientinnen und Klienten in den jeweiligen Kontexten • Methodisch geschultes und reflektiertes Beratungshandeln • Fähigkeit Notsituationen und Krisen zu erkennen und Menschen in existenziellen Lebenslagen und mit unterschiedlichen Weltanschauungen und kulturellen Kontexten, sowie Personen aus ihrer Umgebung zu unterstützen • Kompetenz Klientinnen und Klienten zu Selbstverantwortung und weitgehender Selbstbestimmung zu unterstützen, zu beraten und zu begleiten • Reflexion des eigenen beraterischen Wirkens sowie der eigenen Kommunikationsstärken und –schwächen 							
Inhalte:							
<p>Professionelle Beratungs- und Beziehungsarbeit ist eine zentrale Dienstleistung in sozialen Berufen. Das Modul führt in die Grundlagen der systemischen Beratungspraxis ein und vermittelt Methoden zur Begleitung und Beratung in verschiedenen Kontexten. Die Studierenden entwickeln erste Kompetenzen zur Betreuung, Beratung und Begleitung von Klienten und arbeiten sich in Prozesse beratenden Handelns ein. Sie erwerben Kenntnisse zu Wahrnehmungs- und Informationsverarbeitungsprozessen und deren Bedeutung für soziale Interaktionen sowie Kommunikationsgrundlagen als Basis für die Fähigkeit zum Beziehungsaufbau und zur Kommunikation.</p> <p>Berücksichtigt wird dabei stets die Lebenswelt der Adressaten/-innen. Die Studierenden erhalten die Möglichkeit, das theoretische Wissen in praktisches Können umzusetzen. Dazu finden Übungen statt. Die Bereitschaft zur Selbsterfahrung ist Voraussetzung, um die notwendigen Kompetenzen zu erlangen. Thematisiert werden die helfende Beziehung, Beratungskonzepte/ Beratungsgespräche, Konfliktklärung, Dokumentations- und Berichtsmöglichkeiten.</p>							
Basisliteratur							
<p>Bamberger, Günter G. 2010: Lösungsorientierte Beratung. Praxishandbuch. 4. Aufl. Weinheim: Beltz.</p> <p>Hegemann, Thomas / Oestereich, Cornelia 2009: Einführung in die interkulturelle systemische Beratung und Therapie. Heidelberg: Carl-Auer-Systeme.</p> <p>Kumbier, Dagmar / Schulz von Thun, Friedemann 2006: Interkulturelle Kommunikation: Methoden, Modelle, Beispiele. Reinbeck: Rowohlt.</p> <p>Krüger, Rolf (Hg.) 2010: Sozialberatung. Ein Werkbuch für Studium und Berufspraxis. Wiesbaden: VS Verlag.</p> <p>Steenbeck, Claudia 2014: Beratung in der sozialen Arbeit – lösungsorientiert und systematisch. Hamburg: Diplomica Verlag.</p> <p>von Schlippe, Arist & Schweitzer, Jochen 2016: Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung I: Das Grundlagenwissen. 3. Aufl. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.</p>							
Teilnahmevoraussetzungen	SB 301: Kommunikation, Präsentation & Rhetorik						
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit						
Modulabschlussprüfung	Portfolio (100%)						
Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Henning Freund						
Stellenwert für die Endnote	einfach						

SB 401: Erziehungswissenschaftliche Grundlagen							
Abkürzung EWG	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 1.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Pflicht	
Lehrveranstaltungen Vorlesung mit Seminar		SWS 4,0	Lehrende Claudia Rahnfeld		Kontaktzeit 60 h	Selbststudium 120 h	Gruppengröße 10-30 Pers
Lernergebnisse Kenntnisse <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen zum Verständnis menschlichen Handelns, Verhaltens und Erlebens mit Schwerpunkt auf deren Genese (Entwicklung, Sozialisation und Erziehung) sowie deren Veränderbarkeit (Lern- und Bildungsprozesse) • Kenntnis verschiedener pädagogischer und didaktischer Strategien, Konzepte und Methoden in ihrer historischen Genese • Kenntnisse zu den Grundlagen der Sozialpsychologie und zum Konzept der Selbstwirksamkeit • Einblicke in Systeme, theoretische Grundannahmen und Begründungen von Bildung, Betreuung und Erziehung 							
Lernergebnisse Kompetenzen <ul style="list-style-type: none"> • Menschliches Handeln, Verhalten und Erleben in unterschiedlichen Lebenswelten und Lebensphasen verstehen und analysieren können • Fähigkeit pädagogische Situationen einzuschätzen und adäquat zu reagieren • Kompetenz formelle und non-formale Lern- und Bildungsprozesse didaktisch zu konzipieren, zu planen, zu organisieren, durchzuführen und auszuwerten • Ansätze zur Unterstützung von Individuen in ihrer Entwicklung und ihrer gesellschaftlichen Integration finden und in Kooperation mit anderen Fachvertretern umsetzen können 							
Inhalte In diesem Modul werden erziehungswissenschaftliche, soziologische und psychologische Grundlagen und deren Bedeutung für die Soziale Arbeit behandelt. Erkenntnisse aus Bildungstheorie und -philosophie sowie exemplarische Einblicke in die Geschichte der Pädagogik kommen dabei zum Tragen. Darüber hinaus entwickeln die Studierenden auf dem Hintergrund eines Grundwissens von Lerntheorie und Didaktik Ideen zur Aktivierung von individuellen Ressourcen und Lernprozessen. Berücksichtigt wird zudem die Unterschiedlichkeit pädagogischer Prozesse und Konzepte in unterschiedlichen Praxiskontexten. Dabei werden auch Strukturen und Aufgaben pädagogischer Institutionen thematisiert. Die Studierenden lernen so die wesentlichen pädagogischen Grundbegriffe und verschiedene Grundformen pädagogischen Handelns kennen. Sie erwerben differenzierte Kenntnisse von Sozialisations-, Lern- und Entwicklungsprozessen und verstehen diese als bi-psycho-soziale Prozesse, die sich in der Wechselwirkung von Anlage, sozialem Umfeld und Selbsttätigkeit vollziehen. Thematisiert werden teils auch persönlichkeits- und sozialpsychologische Erkenntnisse, Ansätze, Konzepte und Forschung zu familiärer und außerfamiliärer Erziehung. Im Hinblick auf die Verhältnis- und Funktionsbedingungen von schulischen und außerschulischen Lernorten wird auch auf Möglichkeiten und Grenzen sozialraumorientierter Vernetzung eingegangen (Bildungslandschaften, Kommunales Bildungsmanagement, Sozial- und Jugendhilfeplanung).							
Basisliteratur Bleckmann, Peter / Schmidt, Volker 2012: Bildungslandschaften. Mehr Chancen für alle. Wiesbaden: Springer VS. Koller, Hans-Christoph 2014: Grundbegriffe, Theorien und Methoden der Erziehungswissenschaft. Eine Einführung. 7. Aufl. Stuttgart: Kohlhammer. Krüger, Heinz-Hermann / Helsper, Werner (2010): Einführung in die Grundbegriffe und Grundfragen der Erziehungswissenschaft. Stuttgart: UTB. Lenzen, Dieter 2004: Erziehungswissenschaft. Ein Grundkurs. Rowohlt Rossmann, Peter 2012: Einführung in die Entwicklungspsychologie des Kindes- und Jugendalters. 2. Aufl. Bern: Huber. Roth, Gerhard 2016: Bildung braucht Persönlichkeit. Klett-Cotta.							
Teilnahmevoraussetzungen	Keine						
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit						
Modulabschlussprüfung	Klausur (100%): 120 Minuten						
Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Claudia Rahnfeld						
Stellenwert für die Endnote	einfach						

SB 402: Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

Abkürzung AKJ	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 2.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Pflicht	
Lehrveranstaltungen		SWS	Lehrende		Kontaktzeit	Selbststudium	Gruppengröße
Seminar		4,0	Heiko Metz		60 h	120 h	10-30 Pers

Lernergebnisse Kenntnisse

- Orientierungswissen über die wichtigsten Ergebnisse der interdisziplinären Kindheits- und Jugendforschung
- Grundkenntnisse über unterschiedliche Lebenslagen, Lebenswelten und Problemlagen von Kindern und Jugendlichen in Deutschland
- Breites und integriertes Wissen über Arbeitsfelder der Kinder- und Jugendhilfe und ihre Anforderungen
- Grundlagen der Kinder- und Jugendarbeit in Kirche und Gemeinde

Lernergebnisse Kompetenzen

- Entwicklung eines ressourcenorientierten Blicks auf Kindheit und Jugend
- Qualifikation konkrete Situationen und Lebenslagen von Kindern und Jugendlichen im Kontext sozialer, kultureller und ökonomischer Rahmenbedingungen zu analysieren und reflektieren
- Fähigkeit Ansätze und Konzeptionen für die Kinder- und Jugendarbeit zu planen, durchzuführen und auszuwerten

Inhalte

Kinder und Jugendliche gehören zu einer der wichtigsten Zielgruppen in den Berufsfeldern für die dieser Studiengang qualifiziert. Als unerlässliche Vorbedingung sowohl für die Arbeit in den Handlungsfeldern der Kinder- und Jugendhilfe als auch für gemeinde- und religionspädagogisches Arbeiten werden in diesem Modul daher die wichtigsten Kenntnisse aus der interdisziplinären Kindheits- und Jugendforschung vermittelt. Zudem werden die Praxisfelder der Kinder- und Jugendarbeit vorgestellt und auf wichtige Aspekte hin (Akteure, Arbeitsbereiche, Aufgaben, Leitprinzipien, Ziele, historische Entwicklung, rechtliche Grundlagen, gesellschaftliche Bedingungen, Organisations- und Arbeitsformen, Finanzierung) analysiert. Weitere im Modul behandelte Themen sind Entwicklungsaufgaben im Kindheits- und Jugendalter, Identitäts- und Orientierungssuche, Soziologie der Jugendkulturen und Jugendmilieus, Freizeitverhalten von Kindern- und Jugendlichen sowie Partizipations- und Beteiligungsformen von Kindern und Jugendlichen.

Basisliteratur

Alle, Friederike 2017: Kindeswohlgefährdung: Das Praxishandbuch. 3. Aufl. Freiburg: Lambertus.
 Berg, Insoo Kim/Steiner, Therese 2016: Handbuch Lösungsorientiertes Arbeiten mit Kindern, 7. Aufl. Heidelberg: Carl Auer.
 Calmbach, Marc u. a. (Hg.) 2016: Wie ticken Jugendliche 2016? Lebenswelten von Jugendlichen im Alter von 14 bis 17 Jahren in Deutschland. Heidelberg: Springer.
 Delfos, Matine F. 2015: „Wie meinst du das?“ Gesprächsführung mit Jugendlichen, 6. Aufl. Weinheim: Beltz.
 Metzinger, Adalbert 2010: Arbeit mit Gruppen, Freiburg im Breisgau: Lambertus-Verlag.
 Rätz, Regina/Schröer, Wolfgang/ Wolff, Mechthild: Lehrbuch Kinder- und Jugendhilfe: Grundlagen, Handlungsfelder, Strukturen und Perspektiven 2014, Weinheim: Beltz Juventa.
 Thole, Werner 2000: Kinder- und Jugendarbeit. Eine Einführung. Weinheim: Beltz Juventa.
 Werner, Stefan: Konfrontative Gewaltprävention: Pädagogische Formen der Gewaltbehandlung 2014. Weinheim: Beltz Juventa.

Teilnahmevoraussetzungen	Keine
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit
Modulabschlussprüfung	Mündliche Prüfung (100%): 20 Minuten
Modulverantwortlicher	Heiko Metz
Stellenwert für die Endnote	einfach

SB 403: Methoden und Organisation der Kinder- und Jugendhilfe							
Abkürzung KJH	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 4.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Pflicht	
Lehrveranstaltungen Seminar + Übung		SWS 4,0	Lehrende Gabriele Hoppe, Helmut Wegner		Kontaktzeit 60 h	Selbststudium 120 h	Gruppengröße 10-30Pers
Lernergebnisse Kenntnisse <ul style="list-style-type: none"> • Kenntnis der organisatorischen Rahmenbedingungen der Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland • Unterscheidung der Zielgruppen und Kenntnisse der zielgruppenspezifischen Methoden und Interventionskonzepte • Grundlagenkenntnisse der Kinder- und Jugendhilfeplanung bzw. der Sozial- und Bildungsplanung • Verständnis zu Vernetzungsbedingungen von Schule und Jugendhilfe • Kenntnisse über Bildungslandschaften 							
Lernergebnisse Kompetenzen <ul style="list-style-type: none"> • Fähigkeit eine Situations- und Lebenslagenanalyse hinsichtlich der sozialen, kulturellen, institutionellen und ökonomischen Rahmenbedingungen durchzuführen • Entwicklung zielgruppenspezifischer Konzepte und Angebote • Situations- und zielgruppenspezifische Anwendung der Handlungsmethoden der Sozialen Arbeit auf die Kinder- und Jugendhilfe 							
Inhalte Aufbauend auf Modul SB 402 „Arbeit mit Kindern und Jugendlichen“ und in gegenseitiger Ergänzung mit dem parallel stattfindenden Modul SB 404 „Einführung in das Kinder- und Jugendhilferecht“ können sich die Studierenden mit diesem Modul vertiefend in das Handlungsfeld der Kinder- und Jugendhilfe einarbeiten. Das Modul vermittelt grundlegende Kenntnisse, verschiedene Betrachtungsebenen und ein reiches Methodenspektrum für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Es werden Theorie- und Handlungskompetenzen vermittelt, um mit den Zielgruppen präventiv und interventionsorientiert arbeiten zu können. Hierzu werden methodische Ansätze in der Einzelfall-, Gruppen- und Gemeinwesenarbeit vermittelt. Des Weiteren werden die notwendigen rechtlichen, behördlichen und fiskalischen Aspekte dieser Berufsfelder behandelt. Insbesondere wird dabei auf die Planung von Hilfeprozessen gemäß SGB VIII eingegangen. Außerdem werden die Organisationsformen der Jugendhilfe und ihre zentrale Bedeutung bei der Weiterentwicklung des Bildungswesens zu einem integrierten Gesamtsystem behandelt. Die Studierenden werden dadurch qualifiziert für den Einsatz in ambulanten, teilstationären und stationären Hilfeformen, im Bereich der Jugendarbeit (u.a. Jugendverbandsarbeit, Arbeit in Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen, Schulsozialarbeit, Streetwork etc.) sowie der Familienförderung. Des Weiteren werden dadurch auch Kompetenzen gefördert, die in sozialmissionarischen christlichen Projekten fördernd eingebracht werden können.							
Basisliteratur Jordan, Erwin / Sengling, Dieter / Münder, Johannes / Peukert, Ursula 1992: Jugendhilfe : Einführung in Geschichte und Handlungsfelder, Organisationsformen und gesellschaftliche Problemlagen. 2. Aufl. Weinheim: Juventa. Münder, Johannes / Trenczek, Thomas 2015: Kinder- und Jugendhilferecht. Eine sozialwissenschaftlich orientierte Darstellung. 8. Aufl. Leverkusen: Barbara Budrich-Verlag. Rätz, Regina / Schröer, Wolfgang / Wolff, Mechthild 2014: Lehrbuch Kinder- und Jugendhilfe: Grundlagen, Handlungsfelder, Strukturen und Perspektiven. 2. Aufl. Weinheim: Beltz.							
Teilnahmevoraussetzungen	SB 402: Arbeit mit Kindern und Jugendlichen						
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit						
Modulabschlussprüfung	Seminararbeit (100%): 30.000 – 40.000 Zeichen						
Modulverantwortlicher	Dr. Gabriele Hoppe						
Stellenwert für die Endnote	einfach						

SB 404: Einführung in das Kinder- und Jugendhilferecht							
Abkürzung KJR	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 4.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Pflicht	
Lehrveranstaltungen Seminar		SWS 4,0	Lehrende Torsten Blach		Kontaktzeit 60 h	Selbststudium 120 h	Gruppengröße 10-30 Pers
Lernergebnisse Kenntnisse <ul style="list-style-type: none"> • Hauptelemente des SGB VIII sowie die Verzahnung mit anderen Rechtsgebieten • Grundstrukturen von Jugendrecht, Jugendschutz und Jugendstrafrecht • Rechtliche Grundlagen zur Arbeit unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge • Rechtliche Begründung der Hilfen zur Erziehung • Vertiefte Kenntnisse über Tatbestände und Entwicklungen des §8 SGB VIII 							
Lernergebnisse Kompetenzen <ul style="list-style-type: none"> • Eigenständiges Lösen von Fällen durch Anwendung von Fachwissen • Methodische und diagnostische Kompetenz • Anwendung des §8a SGB VIII • Sachgerechte Einschätzung der Situation von Klienten auf der Grundlage der erworbenen Rechtskenntnisse • Rechtliche Erstberatung 							
Inhalte Das Modul führt systematisch in die Grundstrukturen des Kinder- und Jugendhilferechts ein. Im Einzelnen werden behandelt: Kindeswohlschutz und Eingriffe ins Elternrecht, staatliches Wächteramt, Hilfe zur Erziehung (§§ 27 ff. SGB VIII) – weitere Ansprüche im SGB VIII und Verfahren, Zusammenarbeit von Jugendamt und Familiengericht und Leistungserbringern, Verfahrensgrundsätze des Familiengerichts und Verwaltungsgerichts, Methodik der Fallbearbeitung. Ein Schwerpunkt liegt auf den „Hilfen zur Erziehung“ sowie deren organisatorisch-institutionellen Rahmenbedingungen, Berücksichtigung von Lebenslagen sowie das professionelle Handeln der Fachkräfte. Die Studierenden erarbeiten sich einen vertiefenden Überblick über die verschiedenen Handlungsfelder und deren Rechtsbindung. Schwerpunkte liegen hierbei auf der Heimerziehung, der sozialpädagogischen Familienhilfe und der Arbeit mit unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen. Dabei sollen die Studierenden die Relativität eigener Meinungen im Verhältnis zu rechtsverbindlichen Normen erkennen, und lernen, diese Normen als Vorgaben professionellen Handelns wahr- und ernst zu nehmen.							
Basisliteratur Hundt, Marion 2014: Kindeswohlgefährdung erkennen und vermeiden. Rechtliche Grundlagen für die Praxis. Köln: Carl Link. Marburg, Horst 2015: SGB VIII – Kinder- und Jugendhilfe: Vorschriften und Verordnungen; Mit praxisorientierter Einführung. 11. Aufl. Regensburg: Walhalla Münder, Johannes / Trenzcek, Thomas 2015: Kinder- und Jugendhilferecht. Eine sozialwissenschaftlich orientierte Darstellung. Stuttgart: UTB. Trenzcek, Thomas / Goldberg, Brigitta 2016: Jugendkriminalität, Jugendhilfe und Strafjustiz. Mitwirkung der Jugendhilfe im strafrechtlichen Verfahren. Stuttgart: Richard Boorberg Verlag. Wabnitz, Reinhard J. 2015: Grundkurs Kinder- und Jugendhilferecht für die Soziale Arbeit. Mit Fallbeispielen und Musterlösungen. Stuttgart: UTB.							
Teilnahmevoraussetzungen	SB 204: Rechtliche Grundlagen der Sozialen Arbeit						
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit						
Modulabschlussprüfung	Mündliche Prüfung (100%): 20 Minuten						
Modulverantwortlicher	Torsten Blach						
Stellenwert für die Endnote	einfach						

SB 501: Basiswissen Neues Testament							
Abkürzung BNT	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 1.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Pflicht	
Lehrveranstaltungen Vorlesung mit Übung		SWS 5,0	Lehrende Jens Pracht		Kontaktzeit 75 h	Selbststudium 105 h	Gruppengröße 20-50 Pers
Lernergebnisse Kenntnisse							
<ul style="list-style-type: none"> • Grundlegendes zum Aufbau, Inhalt und Hintergrund der neutestamentlichen Bücher und ihrer Kernstellen, sowie zum Aufbau und zur Geschichte des neutestamentlichen Kanons • Zentrale Themenbereiche innerhalb des Neuen Testaments • Grundstrukturen der antiken Geschichte ab Alexander d. Gr. und der jüdischen und römischen Welt und Umwelt des Neuen Testaments bis zum frühen Christentum unter besonderer Berücksichtigung der Sozialgeschichte. 							
Lernergebnisse Kompetenzen							
<ul style="list-style-type: none"> • Biblische Texte differenziert wahrnehmen und neutestamentliche Sachverhalte in ihrem literarischen und historischen Kontext verorten • Theologische Problemstellungen durch gezieltes Suchen und Finden biblischer Themen und Texte in reflektierter Weise selbstständig erarbeiten • Reflektierter Umgang mit Quellen des Urchristentums, einschließlich archäologischer Ergebnisse • Selbstständige Erarbeitung und Auslegung neutestamentlicher Texte, Verwendung von Lexika und Nachschlagewerken 							
Inhalte							
<p>Die gründliche Kenntnis der Bibel und ihrer Umwelt ist eine wichtige Voraussetzung für jede eigenständige theologische Urteilsbildung, da die befreiende Botschaft des christlichen Glaubens nur durch die Beschäftigung mit seinen historisch-gründlegenden Dokumenten erfasst werden kann. Von daher ist die sorgfältige Erarbeitung des Neuen Testaments auch für angehende Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter unabdingbar, um auf einer reflektierten christlichen Grundlage daran mitwirken zu können, soziale Gerechtigkeit zu gestalten und Menschen in den Herausforderungen des Lebens zu begleiten. Im Rahmen des Curriculums wird mit diesem Modul zunächst das Neue Testament behandelt, da es Studienanfängern in der Regel vertrauter ist und so gezielt an Vorwissen angeknüpft werden kann. Das Modul vermittelt Überblickswissen über die Struktur des Kanons und die einzelnen Schriften des Neuen Testaments und führt grundsätzlich in das bibeltextbezogene theologische Arbeiten ein. Im Mittelpunkt des Moduls stehen folgende Inhalte: Aufbau, Inhalt und Hintergründe der einzelnen ntl. Bücher, Entstehung und Bedeutung des ntl. Kanons, zentrale Texte zu ausgesuchten Themenfeldern (Verkündigung Jesu, neutestamentliche Ethik, soziale, diakonische und gesellschaftspolitische Fragen im Neuen Testament, Rechtfertigung/Gerechtigkeit, Gemeinde, etc.), Geschichte des Christentums innerhalb des politischen, religiösen und sozialgeschichtlichen Kontextes des 1. Jh., sowie die Landeskunde Palästinas in neutestamentlicher Zeit.</p>							
Basisliteratur							
<p>Bull, Klaus-Michael 2011: Bibelkunde des Neuen Testaments. 7. Aufl. Neukirchen-Vluyn: Neukirchener Verlag. Klauck, Hans-Josef 1995: Die religiöse Umwelt des Urchristentums. Band 1 und 2. Stuttgart: Kohlhammer. Kollmann, Bernd 2014: Einführung in die neutestamentliche Zeitgeschichte. 3. Aufl. Darmstadt: WBG. Niebuhr, Karl-Wilhelm 2011: Grundinformation Neues Testament. Eine bibelkundlich-theologische Einführung. 4. Aufl. Stuttgart: UTB. Zwickel, Wolfgang 2002: Einführung in die biblische Landes- und Altertumskunde. Darmstadt: WBG.</p>							
Teilnahmevoraussetzungen	Keine						
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit						
Modulabschlussprüfung	Klausur (100%): 120 Minuten						
Modulverantwortlicher	Jens Pracht						
Stellenwert für die Endnote	einfach						

SB 502: Basiswissen Altes Testament							
Abkürzung BAT	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 2.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Pflicht	
Lehrveranstaltungen Vorlesung mit Übung		SWS 5,0	Lehrende Torsten Uhlig		Kontaktzeit 75 h	Selbststudium 105 h	Gruppengröße 10-30 Pers
Lernergebnisse Kenntnisse							
<ul style="list-style-type: none"> • Aufbau und Inhalt zentraler atl. Bücher, Kanon des AT • Zentrale Themen innerhalb des AT unter besonderer Berücksichtigung von Sozialkritik und Sozialgesetzgebung • Verschiedene Wahrnehmungen und Bewältigungsstrategien des Leids im Alten Testament • Gattungen und ihre Auslegung im Alten und Neuen Testament • Grundzüge der Geschichte und Sozialgeschichte Israels und seiner Umwelt vom 2. Jt. v. Chr. bis zu Alexander dem Großen • Grundzüge wissenschaftlicher Bibelauslegung 							
Lernergebnisse Kompetenzen							
<ul style="list-style-type: none"> • Erweiterte bibelkundliche Kompetenz für gezieltes Suchen und Finden biblischer Themen und Texte • (Biblische) Texte differenziert wahrnehmen und atl. Sachverhalte biblisch-theologisch einordnen • Selbstständige und methodisch reflektierte Auslegung biblischer Texte 							
Inhalte							
<p>Für die Kommunikation des Evangeliums, die Reflexion des jüdisch-christlichen Menschen- und Weltbildes und deren Beitrag für die gegenwärtige Gestaltung gesellschaftlichen Zusammenhaltes wie auch der Erschließung der Ressourcen aus der christlichen Tradition für die Soziale Arbeit ist es wichtig, biblische Texte als grundlegende Dokumente des christlichen Glaubens zu kennen und kompetent auszulegen. Zu diesem Zweck erweitert das Modul die Kenntnisse zu Inhalten der Bibel durch eine Einführung in zentrale Bücher des Alten Testaments sowie deren historischem Umfeld vom 2. Jahrtausend v. Chr. bis zu Alexander d. Großen. Schwerpunkte bilden dabei die anthropologischen Grundtexte in der Urgeschichte und in den Psalmen, sowie die Gesetzeskorpora (v.a. Fragen der Sozialgesetzgebung) und die Propheten mit ihrer Sozialkritik. Dabei kommen im Hinblick auf das Berufsfeld insbesondere auch die unterschiedlichen Wahrnehmungen und Bewältigungsstrategien von Leid im Alten Testament zur Sprache. Zudem werden grundlegende Fähigkeiten für die Auslegung und Kontextualisierung alt- und neutestamentlicher Texte vermittelt und eingeübt, damit diese Kompetenz im weiteren Studienverlauf vertieft werden kann, um sie schließlich ggf. auch in spätere berufliche Tätigkeiten im Rahmen der Gemeindepädagogik oder der Sozialen Arbeit reflektiert einzubringen.</p>							
Basisliteratur							
<p>Erlemann, Kurt / Wagner, Thomas 2013: Leitfaden Exegese: eine Einführung in die exegetischen Methoden für das BA- und Lehramtsstudium. UTB 4133. Tübingen: A. Francke Verlag.</p> <p>Janowski, Bernd 2013: Konfliktgespräche mit Gott. Eine Anthropologie der Psalmen. 3. Aufl. Neukirchen-Vluyn: Neukirchener Verlag.</p> <p>Kessler, Rainer 2008: Sozialgeschichte des alten Israels. Eine Einführung. 2. Aufl. Darmstadt: WBG.</p> <p>Köhlmoos, Melanie 2011: Altes Testament. UTB basics. Tübingen-Basel: A. Francke Verlag.</p> <p>Rösel, Martin 2013: Bibelkunde des Alten Testaments. Die kanonischen und apokryphen Schriften. 8. Aufl. Neukirchen-Vluyn: Neukirchener.</p>							
Teilnahmevoraussetzungen	Keine						
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit						
Modulabschlussprüfung	Klausur (100%): 120 Minuten						
Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Torsten Uhlig						
Stellenwert für die Endnote	einfach						

SB 503: Grundfragen der Dogmatik							
Abkürzung GruDog	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 3.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Pflicht	
Lehrveranstaltungen Vorlesung mit Seminargespräch		SWS 4,0	Lehrende Thorsten Dietz		Kontaktzeit 60 h	Selbststudium 120 h	Gruppengröße 20-50 Pers
Lernergebnisse Kenntnisse							
<ul style="list-style-type: none"> • Überblickswissen über dogmatische Grundfragen und ihre traditionellen Antworten • Theologiegeschichtlicher Überblick • Dogmatische und hermeneutische Methoden und Interpretationsansätze 							
Lernergebnisse Kompetenzen							
<ul style="list-style-type: none"> • Reflektierter Umgang mit systematisch-theologischer Fachliteratur und mit der wissenschaftlichen Diskussion (Lexika, Fachzeitschriften, Dogmatiken) • Im Horizont des heutigen Fragens und Denkens biblisch verantwortet und missionarisch orientiert von Gott reden • Eigene Urteile in Auseinandersetzung mit unterschiedlichen dogmatischen Ansätzen entwickeln 							
Inhalte							
<p>Im Prozess zunehmender Ausdifferenzierung religiöser Deutungsangebote wächst im Blick auf die künftigen Berufsfelder der Studierenden die Anforderung zur Elementarisierung und Konzentration christlicher Glaubensorientierung. Nötig ist heute eine reflektierte Sensibilität im Blick auf Religion in der heutigen Kultur als einem Phänomen zwischen anthropologischer Universalität und religionskritischer Infragestellung. Dieses Modul schafft anhand dogmatischer Auslegungen des apostolischen Glaubensbekenntnisses bzw. kirchlicher Katechismen einen Überblick über zentrale Aspekte christlicher Lebensdeutung. Die Studierenden sollen dabei das biblische Gesamtzeugnis über den dreieinigen Gott und sein Handeln im Zusammenhang erfassen und es in ein Verhältnis zum gegenwärtig gültigen Wissen über den Menschen und seine Welt setzen. Damit erwerben sie zugleich auch die Fähigkeit, in ihrer künftigen Berufspraxis gesellschaftliche und theologische Fragestellungen miteinander ins Gespräch zu bringen, sei es im Bereich der Gemeindepädagogik oder der Sozialen Arbeit. Inhaltlich wird das Glaubensbekenntnis entfaltet als Grammatik des christlichen Glaubens im Blick auf die Fragen: Religion und Glaube, Gott und Offenbarung; Dimensionen des Glaubens (Gottesverhältnis, Geschichtsbezug, Gewissheit, Verhältnis zu „Wissen“ und „Meinen“, Glaube als „daseinsbestimmendes Vertrauen“); Das christliche Gottesverständnis: der dreieinige Gott; Das christliche Weltverständnis (Schöpfung und Erhaltung); Das christliche Menschenbild (Ebenbild Gottes und Sünder); Das christliche Heilsverständnis: Jesus Christus – Menschwerdung, Kreuz und Auferstehung; Die christliche Gemeinschaft: Heiliger Geist und Kirche; Die christliche Hoffnung: Auferstehung und ewiges Leben.</p>							
Basisliteratur							
<p>Härle, Wilfried (Hg.) 2012: Grundtexte der neueren evangelischen Theologie. 2. Aufl. Leipzig: Evangelische Verlagsanstalt. Huber, Wolfgang 2008: Der christliche Glaube. Eine evangelische Orientierung. 5. Aufl. Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus. Kleffmann, Tom 2013: Grundriss der systematischen Theologie. Tübingen: UTB. Leonhardt, Rochus 2009: Grundinformation Dogmatik. Ein Lehr- und Arbeitsbuch für das Studium der Theologie. 4. Aufl. Göttingen: UTB. McGrath, Alister 2013: Der Weg der christlichen Theologie. 3. Aufl. Gießen: Brunnen.</p>							
Teilnahmevoraussetzungen	Keine						
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit						
Modulabschlussprüfung	Klausur (100%): 120 Minuten						
Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Thorsten Dietz						
Stellenwert für die Endnote	einfach						

SB 504: Grundfragen der Ethik							
Abkürzung GruEth	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 4.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Pflicht	
Lehrveranstaltungen Vorlesung mit Seminargespräch		SWS 4,0	Lehrende Thorsten Dietz		Kontaktzeit 60 h	Selbststudium 120 h	Gruppengröße 20-50 Pers
Lernergebnisse Kenntnisse <ul style="list-style-type: none"> • Grundkenntnisse über geschichtliche Ethikkonzeptionen • Verschiedene Möglichkeiten der Begründung und Ableitung ethischer Normen und Werte • Unterschiedliche (evangelische und katholische) Ansätze theologischer und philosophischer Ethikkonzeptionen 							
Lernergebnisse Kompetenzen <ul style="list-style-type: none"> • Reflexionsvermögen hinsichtlich der Begründung und Ableitung ethischer Normen und Werte • Im Horizont heutiger human- und naturwissenschaftlicher Fragestellungen eine dem christlichen Glauben verpflichtete ethische Orientierung zu verantworten und im Diskurs zu formulieren. • Fähigkeit zur Begleitung und Orientierung in ethischen Konfliktsituationen 							
Inhalte In ihren vielfältigen zukünftigen Berufsfeldern werden die Studierenden des Studiengangs oftmals als Orientierungs- und Vergewisserungsinstanz in immer komplexer werdenden ethischen Entscheidungssituationen gefordert sein. Die Kenntnis der Prinzipienfragen und Grundlagen der allgemeinen und der christlichen Ethik sind dabei wesentliche Voraussetzung für die eigene Handlungsorientierung, weshalb folgende Themenkomplexe betrachtet werden: Grundkenntnisse über antike und moderne Begründungsformen ethischen Handelns in der Philosophie (Aristoteles, Utilitarismus, Kant); die Bedeutung der Bibel für die ethische Urteilsgewinnung in heutiger Zeit (Gesetz und Recht, Gerechtigkeit, Barmherzigkeit und Nächstenliebe); das Konzept des Naturrechts angesichts seiner neuzeitlichen Kritik und katholischer Transformation; ethische Normen und ihre Begründung in der neuzeitlichen Ethik (Menschenwürde und –rechte, Rechtspositivismus, etc.); das Gewissen bzw. der Grundsatz autonomer Grundbestimmung; die grundlegende Bedeutung des Konzeptes der Menschenwürde bzw. der Menschenrechte; philosophische und theologische Modelle ethischer Urteilsfindung und -begründung (Utilitarismus, idealistische Ethikkonzeptionen, Königsherrschaft Christi, Lutherische Zwei-Regimenten-Lehre); die Bedeutung der Ethik als wissenschaftliche Reflexionsbemühung für professionelles Handeln (Berufsethik), sowie der Beitrag des christlichen Glaubens zum ethischen Diskurs der Gegenwart (Gottesebenbildlichkeit und Menschenwürde, Option für die Armen). Damit sollen die Studierenden befähigt werden, in ihrer beruflichen Tätigkeit die Prinzipien sozialer Gerechtigkeit, der gemeinsamen Verantwortung und der Achtung der Vielfalt ethisch reflektiert zu vertreten.							
Basisliteratur Andersen, Svend / Groenkaer, Niels / Kooten Niekerk, Kees van 2005: Einführung in die Ethik. 2. Aufl. Berlin/New York: de Gruyter. Düwell, Marcus / Hübenthal, Christoph / Werner, Micha H. (Hg.) 2011: Handbuch Ethik. 3. Aufl. Stuttgart: Metzler. Härle, Wilfried 2011: Ethik. Berlin/New York: de Gruyter. Lob-Hüdepohl, Andreas, Lesch, Walter (Hg.) 2007: Ethik Sozialer Arbeit. Ein Handbuch. Paderborn: Schöningh. Huber, Wolfgang, Meireis, Torsten, Reuter, Hans-Richard (Hgg.) 2015: Handbuch der evangelischen Ethik. München: C. H. Beck. Rohls, Jan 1999: Geschichte der Ethik. 2. Aufl. Tübingen: Mohr Siebeck.							
Teilnahmevoraussetzungen	Keine						
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit						
Modulabschlussprüfung	Klausur (100%): 120 Minuten						
Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Thorsten Dietz						
Stellenwert für die Endnote	einfach						

SB 601: Flüchtlingshilfe und interkulturelle Soziale Arbeit							
Abkürzung FiSA	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 6. oder 8.	Häufigkeit Zweijährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Wahlpflicht	
Lehrveranstaltungen Seminar und Übung		SWS 4,0	Lehrende N.N.		Kontaktzeit 60 h	Selbststudium 120 h	Gruppengröße 10-30Pers
Lernergebnisse Kenntnisse <ul style="list-style-type: none"> • Perspektiven, Grundlagen und Ansätze interkultureller Sozialer Arbeit • Vielfalt und Unterschiedlichkeit in der Migrationsgesellschaft • Theorie und Praxis interkulturellen und diversityorientierten Lernens und Handelns • Interreligiöses und globales Lernen in der multireligiösen Gesellschaft • Verständnis von kommunalen Governance-Prozessen bei der Bewältigung sozialer Probleme 							
Lernergebnisse Kompetenzen <ul style="list-style-type: none"> • Erkennen von politikbezogenen, interkulturellen/diversitybezogenen und interreligiösen Perspektiven der Sozialen Arbeit in ihrer Komplexität und wechselseitigen Abhängigkeit sowie in ihrer Bedeutung für die Soziale Arbeit und als Basis für das eigene professionelle berufliche Handeln • Reflexionsfähigkeit der eigenen Rolle und Funktion vor dem Hintergrund einer interkulturellen und diversitygeprägten Gesellschaft • Initiierung und Moderation interkultureller und interreligiöser Dialoge und Bildungsprozesse in Kommunen • Methoden und Strategien zur Initiierung von Governance-Prozessen und der (politischen) Beratung von kommunalen Veränderungsprozessen 							
Inhalte Die Soziale Arbeit mit Migranten gehört zu den wichtigen zukünftigen Berufsfeldern für die Studierenden des Studiengangs. Durch dieses Modul sollen sie mit den speziellen Herausforderungen einer interkulturellen Sozialarbeit vertraut gemacht werden, um ihnen den Einstieg in eine professionelle Tätigkeit in diesem Bereich zu ermöglichen. Themen des Moduls sind: Klärung und Diskussion von Grundbegriffen (Kultur, Multikultur, Interkultur, Transkultur, Diversität, Migration, Integration, Inklusion, Exklusion etc.) im Kontext der Arbeit mit Geflüchteten. Hierbei wird ein Überblick zu den Phänomenen der Fremdheit und Differenz; Entwicklungslinien der Sozialen Arbeit von der „Gastarbeiterbetreuung“, über die Ausländerpädagogik, Methoden und Ansätze Interkultureller Pädagogik bis hin zu Diversity-Ansätzen gegeben. Im besonderen Fokus stehen dabei Methoden und Praxisbereiche interkultureller und diversitybezogener Handlungsfelder von Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeitern auf kommunaler Ebene. Hierbei werden Governance-Prozesse auf operativer, strategischer und normativer Ebene analysiert, und anhand von Praxisbeispielen werden Voraussetzungen und Möglichkeiten sozialarbeiterischer Handlungsinterventionen diskutiert.							
Basisliteratur Balz, Hans-Jürgen / Benz, Benjamin / Kuhlmann, Carola.2012: Soziale Inklusion. Grundlagen, Strategien und Projekte in der Sozialen Arbeit. Wiesbaden: Springer VS. Benz, Athur / Lütz, Susanne / Schimank, Uwe / Simonis, Georg. 2012: Handbuch Governance: Theoretische Grundlagen und empirische Anwendungsfelder. Wiesbaden: VS Verlag. Benz, Benjamin/ Rieger, Günther. 2015: Politikwissenschaft für die Soziale Arbeit. Eine Einführung. Wiesbaden: Springer VS. Hinz-Rommel, Wolfgang. 1994: Interkulturelle Kompetenz: Ein neues Anforderungsprofil für die soziale Arbeit. Münster: Waxmann. Kumbier, Dagmar / von Thun, Schulz. 2006: Interkulturelle Kommunikation: Methoden, Modelle, Beispiele. Reinbek: Rowohlt.							
Teilnahmevoraussetzungen	Zwischenprüfung						
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit						
Modulabschlussprüfung	Seminararbeit (100%): 30.000 – 40.000 Zeichen						
Modulverantwortlicher	N.N.						
Stellenwert für die Endnote	einfach						

SB 602: Schulsozialarbeit							
Abkürzung SSA	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 7.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Wahlpflicht	
Lehrveranstaltungen Seminar + Übung		SWS 4,0	Lehrende N.N.		Kontaktzeit 60 h	Selbststudium 120 h	Gruppengröße 10-30Pers
Lernergebnisse Kenntnisse <ul style="list-style-type: none"> • Geschichte, Auftrag, Rolle und grundsätzliche Aufgaben der Schulsozialarbeit • Methoden, Interventionskonzepte Best Practice Modelle der Schulsozialarbeit • Grundlagen systemischer Sozialarbeit • Schule und Jugendhilfe • Lernschwierigkeiten und Verhaltensauffälligkeiten • Kinderschutz und Armutsprävention 							
Lernergebnisse Kompetenzen <ul style="list-style-type: none"> • Fähigkeit wirksame sozialpädagogische Konzepte zu entwickeln, um Mädchen und Jungen in der Schullaufbahn zu begleiten sowie Lehrer und Lehrerinnen und Schulleitungen bei der Vermittlung von Kompetenzen zu unterstützen • Systemisches Verständnis sozialpädagogischer Interventionen am Ort Schule 							
Inhalte Schulsozialarbeit hat sich als eine besonders intensive und wirksame Form der Kooperation von Jugendhilfe und Schule in der Praxis bewährt und ist von zentraler Bedeutung bei der Weiterentwicklung des Bildungswesens zu einem Gesamtsystem von Bildung, Erziehung und Betreuung. Für benachteiligte Kinder und Jugendliche, die an den Anforderungen der Schule scheitern oder zu scheitern drohen, sind die Angebote der Schulsozialarbeit entscheidende Hilfestellungen. Darüber hinaus gilt unter den derzeitigen Bedingungen der Arbeits- und Lebenswelt, dass viele junge Menschen im Übergang von der Schule in den Beruf auf professionelle Unterstützung angewiesen sind. Das Modul vermittelt grundlegende Kenntnisse, verschiedene Betrachtungsebenen und ein reiches Methodenspektrum für die Vorbereitung auf das mögliche Berufsfeld der Schulsozialarbeit.							
Basisliteratur Deinet, Ulrich / Baier, Florian 2011: Praxisbuch Schulsozialarbeit: Methoden, Haltungen und Handlungsorientierungen für eine professionelle Praxis. 2. Aufl. Leverkusen: Budrich. Gastiger, Sigmund / Lachart, Benjamin 2012: Schulsozialarbeit - Soziale Arbeit am Lebensort Schule. Methoden und Konzepte der Sozialen Arbeit in verschiedenen Arbeitsfeldern. Freiburg: Lambertus. Kilb, Rainer / Peter, Jochen 2009: Methoden der Sozialen Arbeit in der Schule. München: Reinhardt. Spies, Anke 2011: Soziale Arbeit an Schulen. Einführung in das Handlungsfeld Schulsozialarbeit. Wiesbaden: VS Verlag.							
Teilnahmevoraussetzungen	Zwischenprüfung						
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit						
Modulabschlussprüfung	Projektpräsentation (100%)						
Modulverantwortlicher	N.N.						
Stellenwert für die Endnote	einfach						

SB 603: Kunst, Kultur und Medien							
Abkürzung KKM	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 6. oder 8.	Häufigkeit Zweijährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Wahlpflicht	
Lehrveranstaltungen Seminar mit Übung		SWS 4,0	Lehrende Karsten Kopjar		Kontaktzeit 60 h	Selbststudium 120 h	Gruppengröße 10-30 Pers
Lernergebnisse Kenntnisse <ul style="list-style-type: none"> • Grundkenntnisse in Medien-, Kultur-, Spiel-, und Musikpädagogik • Möglichkeiten medienpädagogischen Handelns • Grundlegende Techniken medienpädagogischer Elemente in der Sozialen Arbeit • Medienpädagogische Ansätze und Gegenstände 							
Lernergebnisse Kompetenzen <ul style="list-style-type: none"> • Basisfertigkeiten im Umgang mit Medien (Schwerpunkt: Neue Medien) • Wahrnehmung ästhetischer Ausdrucksformen als Merkmale von Kultur • Kompetenz eigene kreative und gestalterische Ressourcen zu analysieren und zu nutzen • Entwicklung, Durchführung und kritische Reflexion kreativer Angebote für bestimmte Zielgruppen • Fähigkeit durch kreative Methoden kultureller Bildung pädagogische Prozesse in Gang zu bringen und Handlungsalternativen für bestimmte Zielgruppen zu fördern. 							
<p>Ziel der Lehrveranstaltungen ist, den Studierenden medien- und kulturpädagogisches Handlungswissen zu vermitteln, das für den Einsatz in den unterschiedlichen Berufsbildern sowohl der Sozialen Arbeit als auch der Gemeindepädagogik von unmittelbarem Nutzen sein kann. Die Studierenden sollen die Bedeutung kultureller Gegebenheiten für menschliches Verhalten und deren Nutzung bei der Lösung sozialer Problemstellungen einschätzen lernen und Methoden der Kultur-, Spiel-, und Musikpädagogik kennenlernen. Im Bereich der Medienpädagogik sollen sowohl die Einbettung der entsprechenden Medien in den pädagogischen Berufsalltag als auch exemplarische medienspezifische Handlungskompetenzen gefördert werden. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf einer intensiven Auseinandersetzung mit den neuen Social Media, die für Jugendliche heute von zentraler Bedeutung sind. Des Weiteren beschäftigt sich das Modul mit Kulturtheorien und Grundlagen der Ästhetik, Grundlagen der ästhetischen Wahrnehmung, medienpädagogischen Ansätzen und Medienanalyse, künstlerischen Ausdrucksformen, IT-gestützten Kommunikationsmöglichkeiten sowie exemplarischen Methoden aus Theater-, Spiel- und Musikpädagogik.</p>							
Basisliteratur Behrend, Dineke 2008: Muisch-agogische Methodik. Bussum: Coutinho. Braune-Krickau, Tobias / Ellinger, Stephan / Sperzel, Clara (Hg.) 2013: Handbuch Kulturpädagogik für benachteiligte Jugendliche. Weinheim: Beltz. Moser, Heinz 2010: Einführung in die Medienpädagogik. Aufwachsen im Medienzeitalter. 5. Aufl. Wiesbaden: VS Verlag. Süss, Daniel u.a. 2013: Medienpädagogik. Ein Studienbuch zur Einführung. 2. Aufl. Wiesbaden: VS Verlag. Treptow, Rainer 2012: Wissen, Kultur, Bildung. Beiträge zur Sozialen Arbeit und Kulturellen Bildung. Weinheim: Beltz Juventa. Zacharias, Wolfgang 2013: Kulturpädagogik. Kulturelle Jugendbildung – Eine Einführung. Leverkusen: Leske + Budrich.							
Teilnahmevoraussetzungen	Zwischenprüfung						
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit						
Modulabschlussprüfung	Projektpräsentation (100%)						
Modulverantwortlicher	Dr. Karsten Kopjar						
Stellenwert für die Endnote	einfach						

SB 604: Erlebnispädagogik							
Abkürzung EP	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 6.- 8.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Wahlpflicht	
Lehrveranstaltungen Zwei dreitägige Seminarblöcke mit praktischen Übungen		SWS 4,0	Lehrende Claudia Althaus und Team der mbs akademie		Kontaktzeit 60 h	Selbststudium 120 h	Gruppengröße 10-20 Pers
Lernergebnisse Kenntnisse <ul style="list-style-type: none"> • Historische und lerntheoretische Hintergründe der Erlebnispädagogik • Modelle der Erlebnispädagogik • Phasen der Erlebnispädagogik in Theorie und Praxis • Gruppenpädagogische Ansätze in der Erlebnispädagogik 							
Lernergebnisse Kompetenzen <ul style="list-style-type: none"> • Fähigkeit, Wissen und Können anzuwenden, um erlebnispädagogische Einheiten zu planen und zu konzipieren gemäß den Anforderungen der Erlebnispädagogik, die dem fachlichen und professionellen Standard entsprechen • Weiterentwicklung und kritische Reflexion der pädagogischen Haltung und der Rolle der Anleitung in erlebnispädagogischen Kontexten • Fachliche Dokumentation der erlebnispädagogischen Arbeit mit Evaluation und Qualitätssicherung • Fähigkeit personen- und gruppenorientiert zu leiten, anzuleiten und zu begleiten. Im Fokus ist hierbei die Orientierung auf den Lernprozess, die Subjektwerdung und den Gruppenprozess. Ambivalenzen werden wahrgenommen und konstruktiv in das Lerngeschehen eingebunden. 							
Inhalte Ziel des Moduls ist eine grundlegende Einführung in die erlebnispädagogische Arbeit in Theorie und Praxis. Die Studierenden erlernen die zielgerichtete, fachlich fundierte Planung, Durchführung und Evaluierung ganzheitlicher und handlungsorientierter Lernszenarien. Der besondere Schwerpunkt liegt auf einer gruppenpädagogisch orientierten Erlebnispädagogik und der besonderen Rolle der erlebnispädagogischen Anleitung in der Sozialen Arbeit. Hierzu gehören vor allem auch die Beiträge der Lerntheorien und der themenzentrierten Interaktion zu den Softskills der pädagogischen Planungskompetenz. Dieses Modul wird in Zusammenarbeit mit der mbs-akademie Marburg angeboten (http://www.mbs-akademie.de/programme/erlebnispaedagogik-ausbildung). Es besteht in der erfolgreichen Absolvierung der Grundlagenkurse 1 und 2 im Rahmen der dortigen Erlebnispädagogik-Ausbildung. Die Kurse können frei belegt werden, solange man im BAPSTA eingeschrieben ist. Die Belegung der beiden Kurse ist kostenpflichtig! Die Kosten betragen jeweils 245,- Euro. Studierende der EH-TABOR erhalten nach Vorlage der Kursbescheinigungen von der Hochschule einen Zuschuss von 100,- Euro. Damit entsteht bei der Belegung dieses Moduls ein verbleibender Eigenkostenanteil von 390,- Euro . Am MBS besteht die Möglichkeit, nach Belegung eines zusätzlichen Wahlmoduls sowie des Kurses „Erste Hilfe Outdoor“ die Prüfung als zertifizierter „Erlebnispädagoge MBS“ abzulegen.							
Basisliteratur Friebe, Jörg 2010: Reflexion im Training. Aspekte und Methoden der modernen Reflexionsarbeit. Bonn: managerSeminare Verlags-GmbH. Lang, Sabine und Rehm, Gregor 2010: Erleben Denken Lernen: Arbeitsbuch Erlebnispädagogik. Marburg: Francke-Verlag Paffrath, F. Hartmut 2013: Einführung in die Erlebnispädagogik. Augsburg: Ziel-Verlag. Schneider-Balg, Rainald 2012: Die moderne Erlebnispädagogik. Geschichte, Merkmale und Methodik eines pädagogischen Gegenkonzepts. Augsburg: Ziel-Verlag. Siebert, Horst 2005: Pädagogischer Konstruktivismus: Lernzentrierte Pädagogik in der Schule und der Erwachsenenbildung. 3. Aufl. Weinheim: Beltz.							
Teilnahmevoraussetzungen	Keine						
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit						
Modulabschlussprüfung	Portfolio (100%): unbenotet						
Modulverantwortlicher	Claudia Althaus						
Stellenwert für die Endnote	ohne Bewertung						

SB 605: Systemische Ansätze und Methoden							
Abkürzung	Workload	Credits	Studiensem.	Häufigkeit	Dauer	Relevanz	
SAM	180 h	6 CP	6. oder 8.	Jährlich	1 Sem.	Wahlpflicht	
Lehrveranstaltungen		SWS	Lehrende		Kontaktzeit	Selbststudium	Gruppengröße
Seminar		4,0	Wiebke Buff, Martin Drogat		60 h	120 h	10-30Pers
Lernergebnisse Kenntnisse							
<ul style="list-style-type: none"> • Grundzüge der Theorie und Geschichte des systemischen Ansatzes, sowie die Inferenzen alternativer Beratungsansätze • Systemische Therapie, Beratung und Coaching in Theorie und Praxis • Einsatzmöglichkeiten von systemischem Lernen und Handeln • Überblick über systemische Methoden und Interventionsformen 							
Lernergebnisse Kompetenzen							
<ul style="list-style-type: none"> • Einübung einer systemischen Grundhaltung • Kompetenz, Methoden und Interventionen aus der systemischen Gesprächsführung anzuwenden und umzusetzen • Einübung unterschiedlicher Visualisierungstechniken • Kritische Auseinandersetzung mit den unterschiedlichen Techniken der Skulpturarbeit • Fähigkeit, diese Methoden für unterschiedliche Zielgruppen und Arbeitskontexte einzusetzen 							
Inhalte:							
<p>In der Sozialen Arbeit haben sich systemische Methoden bewährt und finden zunehmend Anwendung in sehr unterschiedlichen Praxisfeldern. Sie helfen komplexe Kontexte in ihren systemischen Eigenlogiken und -dynamiken wahrzunehmen und zu verstehen. Systemische Methoden und Tools lassen sich vielfach nutzen: in der unmittelbaren Arbeit mit Klientinnen und Klienten, in der Arbeit mit Fachkräften und Teams, aber auch in der Arbeit mit Organisationen. In allen Anwendungsfeldern helfen systemische Methoden, Perspektiven zu ändern und ein ganzheitliches Verständnis für erlebte Situationen zu entwickeln. Neben der theoretischen Vermittlung wichtiger Basistechniken wird viel Wert auf das Einüben gelegt, um den Studierenden zu ermöglichen, Handlungssicherheit bei der späteren Anwendung in ihrem jeweiligen Arbeitskontext in Sozialer Arbeit oder Gemeindefarbeit zu erlangen.</p> <p>Themen des Moduls sind: Systemische Interventionen, Arbeiten mit Glaubenssätzen, Biografiearbeit (z.B. anhand von Genogrammen), Skulpturarbeit nach Satir, lösungsorientierter Ansatz nach Steve de Shazer.</p>							
Basisliteratur							
<p>Hagens, Jürgen 2013: Systemische Therapie... und gut. Ein Lehrstück mit Hägar. Dortmund: Verlag modernes lernen.</p> <p>Kindl-Beilfuß, Carmen 2015: Fragen können wie Küsse schmecken: Systemische Fragetechniken für Anfänger und Fortgeschrittene. 6. Aufl. Heidelberg: Carl-Auer Verlag.</p> <p>Mc Goldrick, Monica / Gerson, Randy / Sueli, Petry 2009, 3. Aufl.: Genogramme in der Familienberatung. Bern: Huber Verlag.</p> <p>Prior, Manfred 2013: MiniMaxInterventionen: Minimale Interventionen mit maximaler Wirkung. 11. Aufl. Heidelberg: Carl-Auer Verlag.</p> <p>Sautter, Christiane 2016: Systemische Beratungskompetenz: Das Lehrbuch. 2. Aufl. Ravensburg: Verlag für Systemische Konzepte.</p> <p>Simon, Fritz B. / Rech-Simon, Christel 2014: Zirkuläres Fragen: Systemische Therapie in Fallbeispielen. Ein Lernbuch. 11. Aufl. Heidelberg: Carl-Auer Verlag.</p>							
Teilnahmevoraussetzungen	Zwischenprüfung						
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit						
Modulabschlussprüfung	Klausur (100%): 120 Minuten						
Modulverantwortlicher	Wiebke Buff						
Stellenwert für die Endnote	einfach						

SB 606: Vertiefung der Systemischen Beratungspraxis							
Abkürzung VSB	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 7.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Wahlpflicht	
Lehrveranstaltungen		SWS	Lehrende		Kontaktzeit	Selbststudium	Gruppengröße
Seminar mit Übung		4,0	Doris Möser-Schmidt		60 h	120 h	10-30 Pers
Lernergebnisse Kenntnisse							
<ul style="list-style-type: none"> • Vertiefung der Kenntnisse Systemischer Beratungsansätze • Beratung in speziellen Problemkonstellationen (z.B. unmotivierte Klienten, Zwangskontext) • Einführung in die Paar- und Familienberatung • Einführung in die Traumaberatung • Zusammenarbeit mit Hilfesystemen • Verständnis für interkulturelle Besonderheiten bei der Arbeit mit Menschen aus anderen kulturellen Kontexten 							
Lernergebnisse Kompetenzen							
<ul style="list-style-type: none"> • Eine systemische Beratungshaltung entwickeln • Beratungsprozesse zu verschiedenen Problemkonstellationen anpassen • Kultursensible Gestaltung von Beratungsprozessen • Paar- und Familienberatungssituationen gestalten • Veränderungsprozesse initiieren, begleiten und unterstützen 							
Inhalte							
<p>Aufbauend auf den Modulen SB 303 „Grundlagen der Beratungspraxis“ und SB 605 „Systemische Ansätze und Methoden“ vertiefen die Studierenden in diesem Modul ihre Kenntnisse des Ansatzes der Systemischen Beratung und erlernen, dieses Werkzeug in der Praxis anzuwenden.</p> <p>Berücksichtigt werden dabei stets die Lebenswelt der Adressatinnen und Adressaten sowie die unterschiedlichen menschlichen Lebenslagen von Gesundheit und Krankheit, Krisen, biographischen Übergängen (z.B. Entwicklungsprobleme im Kinder- und Jugendalter/ Trennung und Scheidung/ Fortsetzungsfamilien/ Krisen und Notlagen/ Berufsbezogene Probleme/ Migration und Integration) und sonstigen unterschiedlichen Kontexten. In Kleingruppenübungen werden die Studierenden dazu verschiedene Interventionen der Beratung einüben und gemeinsam reflektieren. Der Erwerb dieser Beratungs-Kompetenz kann auch über das Feld der Sozialen Arbeit hinaus für Kontexte der christlichen Gemeindegemeinschaften gewinnbringend sein.</p>							
Basisliteratur							
<p>Levold, Tom / Wirsching, Michael (Hg.) 2014: Systemische Therapie und Beratung – das große Lehrbuch. Heidelberg: Carl-Auer-Systeme.</p> <p>Sautter, Christiane 2014: Wenn die Seele verletzt ist – Trauma: Ursachen und Auswirkungen. 6.Aufl. Ravensburg: Verlag für Systemische Konzepte.</p> <p>Schwing, Rainer / Fryszer, Andreas 2015: Systemisches Handwerk –Werkzeug für die Praxis. 7. Aufl. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.</p> <p>Thomann, Christoph / Schulz von Thun, Friedemann 2011: Klärungshilfe 1. 6. Aufl. Hamburg: Rohwolt.</p> <p>von Schlippe, Arist et al. 2013: Multikulturelle systemische Praxis: Ein Reiseführer für Beratung, Therapie und Supervision. Heidelberg: Carl-Auer-Systeme.</p>							
Teilnahmevoraussetzungen	SB 303: Grundlagen der Beratungspraxis; SB 605: Systemische Ansätze und Methoden						
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit						
Modulabschlussprüfung	Referat (30%) und mündliche Prüfung (70%)						
Modulverantwortlicher	Dipl. Psych., Dipl. Diakoniewissenschaftlerin Doris Möser-Schmidt						
Stellenwert für die Endnote	einfach						

SB 607: Grundlagen der klinischen Psychologie							
Abkürzung GKP	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 6. oder 8.	Häufigkeit Zweijährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Wahlpflicht	
Lehrveranstaltungen Seminar		SWS 3,0	Lehrende Henning Freund		Kontaktzeit 45 h	Selbststudium 135 h	Gruppengröße 10-30Pers
Lernergebnisse Kenntnisse <ul style="list-style-type: none"> • Grundwissen in klinischer Psychologie, psychotherapeutischen Verfahren und deren Störungskonzepten • Bedeutung der Psychotherapieforschung und der leitlinienorientierten Behandlung • Strukturen und Prozesse der psychosozialen Versorgung 							
Lernergebnisse Kompetenzen <ul style="list-style-type: none"> • Diagnostik der häufigsten psychischen Störungen • Störungskonzepte und Behandlungen verstehen und bewerten • „Lotsenkompetenz“ für Ratsuchende im Rahmen der psychosozialen Versorgung 							
<p>Inhalte</p> <p>Für Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, aber auch für Theologinnen und Theologen, die in Beratung oder Seelsorge tätig sind, ist ein Grundwissen in Psychopathologie und Psychotherapie unerlässlich, was dieses Modul in kompakter Form vermittelt. Zum einen wird dabei ein Grundriss in klinischer Psychologie erstellt, in dem wesentliche psychische Störungsbilder erarbeitet werden. Damit wird eine grundlegende diagnostische Kompetenz vermittelt. Zum anderen wird ein Überblick über unterschiedliche Psychotherapieverfahren, ihre Störungsmodelle und ihre Methoden geboten. Neben diesen beiden inhaltlichen Schwerpunkten geht es um einen grundlegenden Überblick über Organisationsformen und Institutionen der psychosozialen Versorgung in Deutschland.</p> <p>Wesentliches Ziel ist die dabei Vermittlung einer „Lotsenkompetenz“ im Therapie- und Gesundheitswesen. Die Studierenden sollen befähigt werden, Menschen in psychischen Belastungssituationen zu begleiten und weiterzuvermitteln. Sie entwickeln Kompetenzen, psychisch Kranken hilfreich zu begegnen, ohne die Kompetenzen der eigenen Profession zu überschreiten, aber auch ohne dieser Aufgabe ausweichen zu müssen. Die Inhalte im Einzelnen umfassen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Grundlagen und Methoden psychotherapeutischer Verfahren. Zu den folgenden psychotherapeutischen Verfahren werden die geschichtliche Entwicklung, das Störungsverständnis bzw. Störungsmodell und die Konzepte und Methoden dargestellt: <ol style="list-style-type: none"> a) Verhaltenstherapie; b) Psychoanalyse und tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie; c) Gesprächspsychotherapie d) Weitere Verfahren (z.B. Systemische Therapie, Logotherapie, Humanistische Ansätze) 2. Psychopathologie und Krankheitslehre <ol style="list-style-type: none"> a) Einführung in Klassifikationssysteme; b) Diagnostik; c) Erscheinungsbild psychischer Störungen 3. Schulenspezifische Konzepte über Ätiologie und Behandlung psychischer Störungen 4. Psychotherapieforschung, Leitlinienorientierte Behandlung 5. Überblick über medizinische/psychosoziale Versorgungssysteme, Ausbildungsmöglichkeiten und Organisationsstrukturen 							
<p>Basisliteratur</p> <p>Dilling, Horst u.a. (Hg.) 2015: Internationale Klassifikation psychischer Störungen. ICD-10 Kapitel V (F). Klinisch-diagnostische Leitlinien. 10. Aufl. Göttingen: Hogrefe.</p> <p>Hautzinger, Martin (Hg.) 2011: Kognitive Verhaltenstherapie. Behandlung psychischer Störungen im Erwachsenenalter, Weinheim: Beltz.</p> <p>Kriz, Jürgen 2007: Grundkonzepte der Psychotherapie. 6. Aufl. Weinheim: Beltz.</p> <p>Noth, Isabelle, und Morgenthaler, Christoph (Hg.) 2007: Seelsorge und Psychoanalyse, Stuttgart: Kohlhammer.</p> <p>Senf, Wolfgang / Broda, Michael 2012: Praxis der Psychotherapie – ein integratives Lehrbuch, Stuttgart: Thieme.</p> <p>Wittchen, Hans-Ulrich / Hoyer, Jürgen (Hg.) 2011: Klinische Psychologie & Psychotherapie. 2. Aufl. Heidelberg: Springer.</p>							
Teilnahmevoraussetzungen	Zwischenprüfung						
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit						
Modulabschlussprüfung	Seminararbeit (100%), 22.500 - 30.000 Zeichen						
Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Henning Freund						
Stellenwert für die Endnote	einfach						

SB 608: Tiergestützte Basiskompetenz							
Abkürzung TGB	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 6. oder 8.	Häufigkeit Zweijährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Wahlpflicht	
Lehrveranstaltungen Seminar Praxisexkursionen (3 x 1 Tag)		SWS 4,0 2,0	Lehrende Wiebke Buff Dozenten der Liehrnhofakademie		Kontaktzeit 60 h 30 h	Selbststudium 90 h	Gruppengröße 10-20 P
Lernergebnisse Kenntnisse <ul style="list-style-type: none"> • Geschichte und Organisation der Tiergestützten Pädagogik • Entwicklung und Lernen bei Tieren • Wirkfaktoren und Wirkungskreis Mensch – Tier • Rechtliche Grundlagen für den tiergestützten Einsatz • Soziologie der Tier-Mensch-Beziehung • Artgerechter und verantwortungsbewusster Umgang mit Tieren • Abschied und Trauer im Rahmen der tiergestützten Therapie • Grundlagen der Veterinärmedizin 							
Lernergebnisse Kompetenzen <ul style="list-style-type: none"> • Handlungs- und erfahrungsorientierte tiergestützte Interventionen gestalten • Tiergestützte Interventionen diagnostisch nutzen und auswerten • Beziehungs- und Prozessgestaltung im Aktionsdreieck Pädagoge/Klient/Tier • Tiere bewusst und gezielt für unterschiedliche Kontexte je nach Wirkweise einsetzen können • Verknüpfung systemischer Ansätze mit tiergestützten Interventionen ohne lebende Tiere 							
Inhalte In der tiergestützten Pädagogik werden bewusst geplante pädagogische und sozialintegrative Angebote mit Tieren für Kinder, Jugendliche, Erwachsene wie Ältere mit unterschiedlichen Einschränkungen, Verhaltensstörungen und Förderschwerpunkten angeboten. Zielsetzung ist hier die Wiederherstellung, Erhaltung und Förderung kognitiver, sozio-emotionaler, psychischer und physiologischer Fähigkeiten. Um Tiere hilfreich und wertschätzend im pädagogischen Kontext einsetzen zu können, vermittelt dieses Modul Grundkompetenzen nicht nur im pädagogischen Feld, sondern auch in den Bereichen Ethologie, Lern- und Stressverhalten unterschiedlicher Spezies, Veterinärmedizin, rechtliche Bestimmungen etc. Dieses Modul wird in Zusammenarbeit mit der Liehrhof-Akademie angeboten (http://www.liehrhof-akademie.de). Neben dem theoretischen Unterricht, der an der EH TABOR in Marburg stattfindet, gehören dazu drei Praxistage auf dem Liehrhof in Homberg-Maulbach, in denen man eine professionelle Einführung in die Veterinärmedizin bekommt und direkt mit Hunden, Pferden, Schafen und Kaninchen arbeitet. Dadurch entstehen zusätzliche Kosten, weshalb für die Belegung dieses Moduls ein Eigenkostenanteil von 270,- Euro anfällt. Aufgrund der kostenintensiven Organisation dieser Praxistage kann das Modul nur ab einer Mindestteilnehmerzahl von 10 Personen stattfinden.							
Basisliteratur Buff, Wiebke 2017: Wenn Tiere heilen helfen – Geschichten aus der tiergestützten Praxis. Homberg (Ohm): Eigenverlag. Greiffenhagen, Sylvia / Buck-Werner, Oliver N. 2007: Tiere als Therapie. Neue Wege in Erziehung und Heilung. Nerdlen: Kynos Verlag. Julius, Henri / Beetz, Andrea u.a. 2014: Bindung zu Tieren: Psychologische und neurobiologische Grundlagen tiergestützter Interventionen. Göttingen: Hogrefe Verlag. Olbrich, Erhard / Otterstedt, Carola (Hg.) 2003: Menschen brauchen Tiere: Grundlagen und Praxis der tiergestützten Pädagogik und Therapie. Stuttgart: Franckh Kosmos Verlag.							
Teilnahmevoraussetzungen	Keine						
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit						
Modulabschlussprüfung	Schriftliche Ausarbeitung eines tiergestützten Projekts: 10.000 – 15000 Zeichen (unbenotet)						
Modulverantwortlicher	Wiebke Buff						
Stellenwert für die Endnote	ohne Bewertung						

SB 701: Lebensethik							
Abkürzung LebE	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 6. oder 8.	Häufigkeit Zweijährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Wahlpflicht	
Lehrveranstaltungen Seminar		SWS 4,0	Lehrende Thorsten Dietz		Kontaktzeit 60 h	Selbststudium 120 h	Gruppengröße 10-30 Pers
Lernergebnisse Kenntnisse <ul style="list-style-type: none"> • Überblick über die wichtigsten aktuellen ethischen Konfliktfelder einer medizinischen Lebensethik • Wichtige Rechtsentwicklungen und -entscheidungen der jüngeren Geschichte (Abtreibung, Scheidungsrecht, alternative Partnerschaftsformen) • Verschiedene religiöse Moral- und Werttraditionen (Katholizismus, Islam, Vielfalt protestantischer Einstellungen) 							
Lernergebnisse Kompetenzen <ul style="list-style-type: none"> • Ethische Entscheidungssituationen in ihrer theoretischen und praktischen Komplexität erfassen • Einen eigenen christlich verantworteten Standpunkt in einer Welt mit einer Vielzahl ethischer Konzeptionen zu formulieren • Sprachfähigkeit, um eine ethische Orientierung aus christlicher Sicht in Kirche und Gesellschaft einzubringen 							
Inhalte Überkommene Werte und Normvorstellungen sind in den letzten Jahrzehnten vor allem im Bereich individueller Lebensentscheidungen einem nachhaltigen Wandel unterworfen. Dies gilt vor allem für den Bereich medizinischer Lebensethik und den Komplex der Familien- bzw. Sexualethik. Nicht immer sind klassische Werthaltungen dabei von einem neuen gesellschaftlichen Konsens abgelöst worden. Neue medizinische und naturwissenschaftliche Erkenntnisse und technische Möglichkeiten fordern daher dem Einzelnen Entscheidungen ab, deren ethische Begründbarkeit vor immer komplexere Herausforderungen stellt. Form und Geltung der Ehe sind auch auf dem Gebiet der staatlichen Rechtsordnung und gerichtlichen Rechtsprechung einem umstrittenen Wandel der Wertvorstellungen unterworfen. Jegliche zukünftige Tätigkeit in sozialdiakonischen Berufsfeldern wird daher ein hohes Maß an Fähigkeit zur Konfliktberatung und -begleitung auf einer differenzierten und reflektierten Grundlage benötigen. Dafür soll dieses Modul grundlegende Kenntnisse und Haltungen vermitteln, die sowohl für die Soziale Arbeit als auch im Bereich christlicher Gemeinde- und Jugendarbeit hilfreich für eine wertschätzende und kompetente Beratung von Menschen in ethischen Konfliktsituationen sind. Konkret behandelt das Modul folgende Themen: medizinische Ethik (Abtreibung, Organtransplantation, Sterbehilfe, Suizid); Bioethik (Gentechnik, Klonen); Familien- und Sexualethik (Ehe und Ehescheidung, Erscheinungsformen der Sexualität).							
Basisliteratur Härle, Wilfried 2007: Christlicher Glaube in unserer Lebenswelt. Studien zur Ekklesiologie und Ethik. Leipzig: Evangelische Verlagsanstalt. Härle, Wilfried 2011: Ethik. Berlin/New York: de Gruyter. Honecker, Martin 1995: Grundriß der Sozialethik. Berlin: de Gruyter. Körtner, Ulrich 2012: Evangelische Sozialethik. Grundlagen und Themenfelder. 3. Aufl. Göttingen: UTB. Maio, Giovanni 2011: Mittelpunkt Mensch. Ethik in der Medizin. Ein Lehrbuch. Mit 39 kommentierten Patientengeschichten. Stuttgart: Schattauer. Schockenhoff, Eberhard 2013: Ethik des Lebens. Grundlagen und neue Herausforderungen. Freiburg: Herder.							
Teilnahmevoraussetzungen	Zwischenprüfung						
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit						
Modulabschlussprüfung	Mündliche Prüfung (100%): 20 Minuten						
Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Thorsten Dietz						
Stellenwert für die Endnote	einfach						

SB 702: Interkulturelle Studien							
Abkürzung IKS	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 6. oder 8.	Häufigkeit Zweijährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Wahlpflicht	
Lehrveranstaltungen Seminar mit Vorlesungsteilen		SWS 4,0	Lehrende Norbert Schmidt		Kontaktzeit 60 h	Selbststudium 120 h	Gruppengröße 10-30 Pers
Lernergebnisse Kenntnisse <ul style="list-style-type: none"> • Zentrale Konzepte der Ethnologie • Wissen über Kulturwandel und seine Implikationen • Theoretische Grundlagen interkulturellen Handelns • Bedingungen und Parameter, die transkulturelle Kommunikation leiten 							
Lernergebnisse Kompetenzen <ul style="list-style-type: none"> • Sich selbst und den zukünftigen Dienst in kultureller Dimension verstehen • Eigene und fremde Reaktionen in interkultureller Begegnung einschätzen und angemessen darauf reagieren können • Interkulturelle Kompetenz zu aktiver Konvivenz und Kooperation 							
Inhalte Interkulturelle Arbeit mit Migranten sowie eine mögliche transkulturelle Arbeit im internationalen Ausland gehören zu den wichtigen zukünftigen Arbeitsfeldern für die Studierenden des Studiengangs, und zwar sowohl im Bereich der Sozialen Arbeit als auch im Bereich christlicher Diakonie oder Gemeindepädagogik. Ergänzend zum Wahlmodul SB 601 „Flüchtlingshilfe und interkulturelle Soziale Arbeit“ sollen in diesem Modul daher die speziellen Aspekte interkultureller Begegnungen vor allem aus ethnologischer Sicht reflektiert werden, um für die besonderen Herausforderungen solcher Tätigkeiten besser präpariert zu sein. Ziel des Moduls ist demnach die Vorbereitung auf die aktuelle gesellschaftliche Wirklichkeit sowie der Präsenz vieler unterschiedlicher Kulturen auf engem Raum. Die Studierenden sollen befähigt werden, die durch die Ethnologie verfügbaren Werkzeuge in sozialarbeiterischen und gemeindepädagogischen Arbeitsfeldern anzuwenden und dabei wo angemessen auch die Botschaft des christlichen Evangeliums über kulturelle und soziale Schranken hinweg in Wort und Tat zu übersetzen. Im Modul geht es deshalb um folgende Inhalte: theoretische Grundlagen interkulturellen Handelns; Einführung in grundlegende ethnologische Konzepte; Identität im Kontext von Gruppe und Kultur; Kultur und Kulturstandards: Entwicklungen und Funktionen; Kulturkonzepte; verschiedene Aspekte von Kultur (Sprache, Wirtschaft, Religion, Gewissen etc.); soziale Identität und Kultur: Kategorisierung, Stereotypisierung, Vorurteile; interkulturelles Lernen und Arten interkulturellen Trainings; Akkulturation und Integration; Theorien der Kulturveränderung; transkulturelle Kommunikation.							
Basisliteratur Beer, Bettina / Fischer, Hans (Hg.) 2006: Ethnologie. Einführung und Überblick. 6. Aufl. Berlin: Reimer. Bohannon, Paul / van der Elst, Dirk 2002: Fast nichts Menschliches ist mir fremd. Wie wir von anderen Kulturen lernen können. Wuppertal: Peter Hammer Verlag. Heidemann, Frank 2011: Ethnologie. Eine Einführung. München: UTB. Hofstede, Geert u.a. 2017: Lokales Denken, globales Handeln: Interkulturelle Zusammenarbeit und globales Management. 6., vollständig überarbeitete und aktualisierte Aufl., München: dtv. Käser, Lothar 2014: Fremde Kulturen. Eine Einführung in die Ethnologie. Nürnberg: VTR. Kumbier, Dagmar / Schulz von Thun, Friedemann 2006: Interkulturelle Kommunikation: Methoden, Modelle, Beispiele. Berlin: rororo-Verlag. Kumbruck, Christel / Derboven, Wibke 2015: Interkulturelles Training. 3. Aufl. Berlin: Springer.							
Teilnahmevoraussetzungen		Zwischenprüfung					
Studienleistungen im Semester		Teilnahme und Mitarbeit					
Modulabschlussprüfung		Seminararbeit (100%): 30.000 – 40.000 Zeichen					
Modulverantwortlicher		Prof. Dr. Norbert Schmidt,					
Stellenwert für die Endnote		einfach					

SB 703: Kirchen- und Diakoniegeschichte der Neuzeit							
Abkürzung KGN	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 7.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Wahlpflicht	
Lehrveranstaltungen Seminar Exkursionen		SWS 4,0 —	Lehrende Frank Lüdke Frank Lüdke		Kontaktzeit 60 h 20 h	Selbststudium 100 h —	Gruppengröße 10-30 Pers 10-30 Pers
Lernergebnisse Kenntnisse <ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen zu kirchlich und diakonisch bedeutsamen Personen, Ereignissen und Begriffen der Neuzeit • Vertiefte Kenntnis der pietistischen Wurzeln und der historischen Ausdifferenzierung des Neupietismus 							
Lernergebnisse Kompetenzen <ul style="list-style-type: none"> • Differenzierte Analyse zentraler Quellentexte und reflektierter Umgang mit Fachliteratur • Selbstständige wissenschaftliche Erforschung historischer Themen • Beurteilung des Stellenwerts der Diakonie im Rahmen der Kirchengeschichte • Differenzierte Verortung neupietistischer und evangelikaler Traditionen und Bewegungen 							
Inhalte <p>In diesem Modul soll das spezielle Profil der erwecklichen Strömungen des neuzeitlichen Protestantismus historisch verortet werden, um die spezielle christliche Prägung möglicher zukünftiger Arbeitsfelder verständlich zu machen. Dies soll dazu dienen, dass die Studierenden sich besser auf das spezielle Milieu der jeweiligen Arbeitsbereiche einstellen können. Dazu wird zunächst die Erneuerungsbewegung des Pietismus in den Blick genommen, die im 17. und 18. Jh. damit begann, die „Reformation der Lehre“ durch eine „Reformation des Lebens“ fortzuführen. Durch die Beschäftigung mit Philipp Jakob Spener (1635-1705) soll die Entstehung von Evangelischen Gemeinschaften verständlich gemacht werden, auf deren Boden später auch die Ev. Hochschule TABOR entstanden ist. Im Kontext der Biographie von Nikolaus Ludwig von Zinzendorf (1700-1760) wird das spezielle Charakteristikum der pietistischen Missionsarbeit bis heute deutlich, und anhand von August Hermann Francke (1663-1727) werden die diakonische Dimension des Pietismus und seine Innovationen auf dem Bildungssektor reflektiert, was durch eine Exkursion zu den Francke'schen Stiftungen nach Halle vertieft wird. Im weiteren Verlauf konzentriert sich dieses Modul auf die geschichtlichen Zusammenhänge erwecklicher Aufbrüche, angefangen beim Methodismus und der deutschen Erweckungsbewegung. Insbesondere werden dabei das diakonische Wirken Johann Hinrich Wicherns (1808-1881) als Begründer der Inneren Mission, sowie Theodor Fliedners (1800-1864) als Begründer des Diakonissenwesens, beleuchtet, um die in SB 102 „Geschichte der Sozialen Arbeit“ begonnene Beschäftigung mit den Wurzeln der Diakonie und Sozialen Arbeit in Deutschland zu vertiefen. Schließlich sollen speziell die Heiligungsbewegung, die Freikirchen und die Gemeinschaftsbewegung in den Blick genommen werden, mit einem besonderen Schwerpunkt auf der Entstehungsgeschichte des Deutschen Gemeinschafts-Diakonieverbands (DGD) mit Sitz in Marburg, der ein wichtiger potenzieller Arbeitgeber für die Absolventinnen und Absolventen ist. Eine Auseinandersetzung mit ausgewählten Konfliktfeldern zur Zeit des Nationalsozialismus (Kirchenkampf) und ein Überblick über die ökumenischen Bewegungen des 20. Jahrhunderts runden den historischen Durchgang ab. Durch den geschichtlichen Überblick wird die Kompetenz einer differenzierten Betrachtung verschiedener Formen der gegenwärtigen Diakonie und Gemeindefarbeit erreicht, was auch die reflektierte Motivation zur Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung stärken kann.</p>							
Basisliteratur Jung, Martin H. 2014: Kirchengeschichte. Stuttgart: UTB. Hammer, Georg-Hinrich 2013: Geschichte der Diakonie in Deutschland. Stuttgart: Kohlhammer. Kuhlmann, Carola 2013: Geschichte Sozialer Arbeit I, Studienbuch. 3. Aufl. Schwalbach: Wochenschau. Lauster, Jörg 2015: Die Verzauberung der Welt. Eine Kulturgeschichte des Christentums. 3. Aufl. München: C.H.Beck. Sierszyn, Armin 2012: Zweitausend Jahre Kirchengeschichte. Gesamtband. 2. Aufl. Witten: SCM.							
Teilnahmevoraussetzungen	Zwischenprüfung						
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit, Lektürebericht (unbenotet)						
Modulabschlussprüfung	Seminararbeit 30.000 – 40.000 Zeichen (100%) oder Klausur: 120 Minuten (100%)						
Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Frank Lüdke						
Stellenwert für die Endnote	einfach						

SB 704: Narrative Verkündigung und evangelistische Praxis							
Abkürzung NVeP	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 6. oder 8.	Häufigkeit Zweijährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Wahlpflicht	
Lehrveranstaltungen Seminar		SWS 4,0	Lehrende Matthias Clausen		Kontaktzeit 60 h	Selbststudium 120 h	Gruppengröße 10-30 Pers
Lernergebnisse Kenntnisse <ul style="list-style-type: none"> • Erzähltechniken • Grundlagen und aktuelle Modelle narrativer Verkündigung • Grundlagen und aktuelle Modelle evangelistischer Verkündigung • Evangelistische Redeformen 							
Lernergebnisse Kompetenzen <ul style="list-style-type: none"> • Narrativ predigen: biblische und aktuelle Geschichten anschaulich, spannend und zielführend erzählen • Evangelistisch verkündigen: elementar, kontextsensibel und gewinnend zum Glauben einladen • Gestaltung, Vortrag und Reflexion einer evangelistischen und einer erzählenden Ansprache 							
Inhalte Die Predigtlehre (Homiletik) ist ein wichtiger Teilbereich der Praktischen Theologie. In Vertiefung von Modul SB 301 „Kommunikation, Präsentation & Rhetorik“ und zur speziellen Vorbereitung auf gemeindliche und sozialmissionarische Verkündigungssituationen werden daher in diesem Modul vor allem zwei Grundformen der Kommunikation des Evangeliums behandelt und eingeübt: 1. Narrative Verkündigung: Erzählen ist eine biblische Ur-Redeform des Glaubens. Das Evangelium ist schließlich im Kern kein System, sondern eine (wahre) Geschichte. Das soll sich auch in unserer Verkündigung niederschlagen. Dazu beschäftigen wir uns mit Texten aus klassischen und neueren Entwürfen zur Predigtlehre und Übungen zum erzählerischen Handwerk. Dabei lohnt sich der Blick über den christlichen Bereich hinaus, hin zu säkularen Erzählern. 2. Evangelistische Praxis: Evangelistisch predigen heißt einladend verkündigen, also verständlich, gewinnend und sensibel für Umfeld und Milieu der Hörer. Evangelistische Verkündigung wird sich daher immer als Teil eines ganzheitlichen Gemeindeaufbaus sehen. So verstanden hat sie ihre beste Zeit aber möglicherweise noch vor sich. Im Kurs werden zunächst klassische und aktuelle Formen evangelistischer Praxis ausgewertet. Auch hierbei lässt sich von „säkularen Evangelisten“ lernen, wie man die eigene Überzeugung gewinnend ins Gespräch bringt. Im Mittelpunkt beider Teile des Moduls steht die Vorstellung und gemeinsame Auswertung von Predigten bzw. Ansprachen der Studierenden, wodurch die Kompetenz erhöht werden soll, die christliche Botschaft so zeitgemäß und gewinnbringend weiterzugeben, dass Menschen den Gewinn eines geistlichen Zugangs für die Bewältigung der Herausforderungen des Lebens für sich entdecken können.							
Basisliteratur Clausen, Matthias 2010: Evangelisation, Erkenntnis und Sprache. Überzeugend predigen unter nachmodernen Bedingungen. Neukirchen-Vluyn: Neukirchener. Herbst, Michael 2010: „... damit ich möglichst viele gewinne“ Die Predigt im Gottesdienst für Suchende. In: Schwarz, Christian / Herbst, Michael (Hg.). Praxisbuch neue Gottesdienste. Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus, S.185-223. Lowry, Eugene L. 1989: How to preach a parable. Designs for narrative sermons. Nashville: Abingdon Press. Lowry, Eugene L. 2000: The homiletical plot. The sermon as narrative art form. Louisville: Westminster John Knox Press. Wardetzky, Kristin 2007: Projekt Erzählen. Hohengehren: Schneider.							
Teilnahmevoraussetzungen		Zwischenprüfung					
Studienleistungen im Semester		Teilnahme und Mitarbeit					
Modulabschlussprüfung		Seminararbeit (100%): 25.000-30.000 Zeichen					
Modulverantwortlicher		Prof. Dr. Matthias Clausen					
Stellenwert für die Endnote		einfach					

SB 705: Gerechtigkeitsdiskurse							
Abkürzung Ger	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 7.	Häufigkeit Zweijährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Wahlpflicht	
Lehrveranstaltungen Seminar mit Vorlesungsteilen		SWS 4,0	Lehrende Torsten Uhlig, Thorsten Dietz		Kontaktzeit 60 h	Selbststudium 120 h	Gruppengröße 10-30 Pers
Lernergebnisse Kenntnisse <ul style="list-style-type: none"> • Alttestamentliche Gerechtigkeitsdiskurse und deren Verhältnis zur Umwelt (Ägypten, Mesopotamien) • Gerechtigkeitsdiskurse im Neuen Testament (traditionelles Paulus-Verständnis und „New Perspective“) • Frühjüdische, griechische und römische Gerechtigkeitsdiskurse (Platon, Aristoteles, Cicero) • Theologiegeschichtliche Fortbildungen biblischer und philosophischer Gerechtigkeitskonzepte (Thomas v. Aquin, Martin Luther) • Gegenwärtige Gerechtigkeitsdiskurse in der Sozialethik sowie in Philosophie und Politik 							
Lernergebnisse Kompetenzen <ul style="list-style-type: none"> • Unterschiedliche Gerechtigkeitsdiskurse einordnen und vergleichen • Beurteilung biblischer und theologischer Gerechtigkeitskonzepte für gegenwärtige gesellschaftspolitische Herausforderungen • Deutungskompetenz im Blick auf gegenwärtige Entwicklungen in Gesellschaft und Politik • Vertretung eines Standpunkts hinsichtlich der Verortung sozialer Arbeit in Gerechtigkeitsdiskursen 							
Inhalte Das Prinzip sozialer Gerechtigkeit ist sowohl für die Soziale Arbeit als auch für die christliche Theologie von grundlegender Bedeutung. Das Modul führt zunächst in einige grundlegende biblische Texte zum Thema „Gerechtigkeit“ sowie deren Interpretation in der Theologiegeschichte ein. Es werden darüber hinaus weitere Gerechtigkeitskonzepte in der Philosophie und gegenwärtige Gerechtigkeitsdiskurse in Politik und Gesellschaft wahrgenommen, wie z.B. das Konzept der sozialen Gerechtigkeit und ihre neueren Reflexionen als Chancengleichheit, Beteiligungs- und Befähigungsgerechtigkeit (Rawls, Nussbaum, Dabrock), die Idee der Menschenwürde und ihre heutige Begründbarkeit, Menschenrechte und ihre Orientierungskraft für professionelles Handeln im sozialen Raum (Joas, Bielefeldt, Hunt, Staub-Bernasconi). Diese sollen mit den theologischen Gerechtigkeitskonzeptionen ins Gespräch gebracht werden, um so den Beitrag des christlichen Glaubens für das gegenwärtige Verständnis von „Gerechtigkeit“ zu bewerten, wie auch die kritische Infragestellung christlicher Weltgestaltung zu reflektieren. Die so gewonnene Kompetenz wird schließlich angewandt auf einen spezifischen Themenkreis der Sozialen Arbeit mit der Frage, wie soziale Ungleichheit bewältigt, bzw. präventiv verhindert werden kann.							
Basisliteratur Assmann, Jan / Janowski, Bernd / Welker, Michael (Hg.) 1998: Gerechtigkeit. Paderborn: Fink Verlag. Heidenreich, Felix 2011: Theorien der Gerechtigkeit. Eine Einführung. Opladen: Verlag Barbara Budrich. Lob-Hüdepohl, Andreas / Lesch, Walter (Hg.) 2007: Ethik Sozialer Arbeit. Ein Handbuch. Paderborn: Schöningh. Landmesser, Christof / Popkes, Enno Edzard (Hg.) 2017: Gerechtigkeit verstehen. Theologische, philosophische, hermeneutische Perspektiven. Leipzig: EVA. Nussbaum, Martha 2014: Die Grenzen der Gerechtigkeit: Behinderung, Nationalität und Spezieszugehörigkeit. Frankfurt/Main: Suhrkamp. Opielka, Michael 2013: Gerechtigkeit und soziale Arbeit: Sozialethische und sozialpolitische Perspektiven. In: EthikJournal 1 (2013), 1–23. Sen, Amartya 2010: Die Idee der Gerechtigkeit, München: Beck. Witte, Markus (Hg.) 2012, Gerechtigkeit. Tübingen: Mohr Siebeck.							
Teilnahmevoraussetzungen	Zwischenprüfung						
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit						
Modulabschlussprüfung	Mündliche Prüfung (100%): 20 Minuten						
Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Torsten Uhlig						
Stellenwert für die Endnote	einfach						

SB 706: Das Evangelium und die Religionen							
Abkürzung EuR	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 6. oder 8.	Häufigkeit Zweijährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Wahlpflicht	
Lehrveranstaltungen Seminar mit Vorlesungsteilen Exkursion		SWS 4,0 —	Lehrende Norbert Schmidt —		Kontaktzeit 60 h 10 h	Selbststudium 110 h —	Gruppengröße 10-30 Pers 10-30 Pers
Lernergebnisse Kenntnisse <ul style="list-style-type: none"> • Grundbegriffe und Methoden der Religionswissenschaft • Grundkenntnis einflussreicher Religionen • Wichtige religionstheologische und religionsphilosophische Positionen und Diskurse 							
Lernergebnisse Kompetenzen <ul style="list-style-type: none"> • Eine respektvolle und verstehende Grundhaltung gegenüber fremden Traditionen • Eine vertiefte Reflexion der eigenen religiösen Identität als Voraussetzung für interreligiöse Dialogfähigkeit • Das Einmalige der betreffenden Religion und Ähnlichkeiten bzw. Unterschiede zu anderen Religionen beschreiben können • Eigenständig wesentliche Punkte für den Dialog mit den jeweiligen Religionen erarbeiten können 							
Inhalte Soziale Arbeit und christliche Gemeindegemeinschaft finden heute im Kontext der Weltreligionen statt. Dabei regt die Begegnung mit anderen Religionen und deren Anhängern auch zu einer vertieften Reflexion der eigenen christlichen Überzeugungen an. Voraussetzung für eine sachgemäße interreligiöse Begegnung ist jedoch eine genauere Kenntnis und ein tieferes Verständnis von fremden Religionen in ihren kulturellen und gesellschaftlichen Kontexten. Das Modul soll die Studierenden deshalb mit dem jeweiligen Selbstverständnis von verschiedenen Religionen vertraut machen, um sie zu befähigen den für den gesellschaftlichen Zusammenhalt notwendigen interreligiösen Dialog zu führen, dabei ihre eigene religiöse Identität zur Sprache zu bringen und das Verständnis für Religion in einer säkularen Gesellschaft zu fördern. Dies kann die Kompetenz für einen reflektierten Umgang mit interkulturellen Arbeitsbereichen grundlegend stärken. Inhalte im Überblick: Grundbegriffe der Religionswissenschaft; die indischen Religionen (Hinduismus); Buddhismus; chinesischer Universalismus (Konfuzianismus, Daoismus); Shintoismus; nichtchristliche monotheistische Religionen (Judentum, Islam, u.a.). Dazu kommen systematische Querschnitte zu Themen wie Gottesverständnis, religiöse Praxis, Heilsziele und -wege, religiöse Gewalt etc.; Verhältnis von Wahrheit und Toleranz, von Mission, Dialog und Konvivenz.							
Basisliteratur Barth, Hans-Martin 2008: Dogmatik. Evangelischer Glaube im Kontext der Weltreligionen. 3. Aufl. Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus. Bowker, John (Hg.) 2010: Das kleine Oxford-Lexikon der Weltreligionen. Köln: Anaconda. Bürkle, Horst 1996: Der Mensch auf der Suche nach Gott - die Frage der Religionen. Paderborn: Bonifatius. Ebeling, Klaus (Hg.) 2010: Orientierung Weltreligionen. 2. Aufl. Stuttgart: Kohlhammer. Figl, Johann (Hg.) 2003: Handbuch Religionswissenschaft. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht. Hutter, Manfred 2016: Die Weltreligionen. 5. Aufl. München: C.H. Beck. Reader: Texte der Weltreligionen: Primär- und Sekundärtexte aus den großen religiösen Traditionen der Welt (verfügbar im e-campus der EH TABOR).							
Teilnahmevoraussetzungen		Zwischenprüfung					
Studienleistungen im Semester		Teilnahme und Mitarbeit					
Modulabschlussprüfung		Mündliche Prüfung (100%): 20 Minuten					
Modulverantwortlicher		Prof. Dr. Norbert Schmidt					
Stellenwert für die Endnote		einfach					

SB 709: Einführung in die Islamkunde							
Abkürzung Islm	Workload 60 h	Credits 2 CP	Studiensem. 6. oder 8.	Häufigkeit Zweijährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Wahl	
Lehrveranstaltungen Seminar		SWS 2,0	Lehrende Roland Werner		Kontaktzeit 30 h	Selbststudium 30 h	Gruppengröße 12-25 Pers
Lernergebnisse Kenntnisse <ul style="list-style-type: none"> • Geschichte und Theologie des Islam von den Anfängen bis heute • Differenzierte Wahrnehmung der Vielfalt des Islam in Geschichte und Gegenwart • Inhalte, Entwicklungen und Kontroversen im christlich-muslimischen Dialog 							
Lernergebnisse Kompetenzen <ul style="list-style-type: none"> • Fähigkeit, aktuelle Nachrichten, Informationen und Erlebnisse in den größeren Kontext des Phänomens Islam einordnen können • Verständnis für die Lebenswirklichkeit muslimischer Migranten in Deutschland • Reflexion der eigenen Glaubensüberzeugung hinsichtlich der Begegnung mit Muslimen 							
Inhalte Begegnungen mit Muslimen gehören in vielen sozialarbeiterischen Arbeitsfeldern zum Alltag. Das Modul vermittelt daher Grundkenntnisse zur Theologie des Islam und zur Geschichte des Islam von dessen Entstehung bis heute. Die verschiedenen Strömungen des Islam werden sowohl hinsichtlich ihrer theologischen Unterschiede als auch hinsichtlich der geographischen und historischen Verbreitung dargestellt. Ein Schwerpunkt des Moduls liegt auf den durch den Islam in seinen gegenwärtigen Erscheinungsformen aufgeworfenen Fragen (Migration, Dialog der abrahamitischen Religionen, Nahost-Konflikt). Dies wird verbunden mit einer differenzierten Einführung in die theologischen Fragen, mit denen derzeit größere Kontroversen verbunden sind (islamisches und christliches Gottesverständnis, Schriftverständnis und Anthropologie). Damit sollen die Grundlagen für die Begegnung, das Gespräch und die Auseinandersetzung mit muslimischen Gläubigen gelegt werden, wodurch die Kompetenz der angehenden Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter für interkulturelle Begegnungen in vielfältigen Arbeitsfeldern gestärkt wird. Dieses Modul ist ein Zusatzangebot, es hat keinen benoteten Leistungsnachweis. Von daher kann es nicht als eines der drei theologischen Wahlpflichtmodule gewählt werden, sondern nur als zusätzliche Ergänzung für das individuelle Studienprogramm.							
Basisliteratur Chapman, Colin 1998: Islam and the West. Conflict, Co-Existence or Conversion? Carlisle/UK: Send the Light. Ende, Werner 2005: Der Islam in der Gegenwart. 5. Aufl. München: C.H. Beck. Kurzmann, Charles (Hg.) 1998: Liberal Islam. A Sourcebook. Hartford: Oxford University Press. Rippin, Andrew 2011: Muslims: Their Beliefs and Practices. 4. Aufl. London: Taylor & Francis Ltd. Wadud-Muhsin, Amina 1999: Qur'an and woman. Rereading the sacred text from a woman's perspective. 2. Aufl. New York: Oxford University Press. Watt, W.M. und A.T. Welch et al. 1980ff: Der Islam I-III. Stuttgart: Kohlhammer.							
Teilnahmevoraussetzungen		Zwischenprüfung					
Studienleistungen im Semester		Teilnahme und Mitarbeit					
Modulabschlussprüfung		Kein Leistungsnachweis (100%):					
Modulverantwortlicher		Prof. Dr. Roland Werner					
Stellenwert für die Endnote		ohne Bewertung					

SB 801: Gemeindepädagogische Praxis							
Abkürzung GPP	Workload 360 h	Credits 12 CP	Studiensem. 6.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Pflicht	
Lehrveranstaltungen Seminar Gemeindepädagogisches Praktikum Praktikumsreflexion		SWS 3,5 — 0,5	Lehrende Johannes Zimmermann Maria Shearn		Kontaktzeit 52 h - 8 h	Selbststudium 100 h 160 h 40 h	Gruppengröße 10-30 Pers — 10-30 Pers
Lernergebnisse Kenntnisse <ul style="list-style-type: none"> • Grundlegende Gemeindeaufbaukonzeptionen • Differenziertes Verständnis des speziellen Charakters von Gemeindearbeit in Landeskirchen, Freikirchen, Gemeinschaftsbewegung und freien Werken • Liturgisches Grundverständnis für die Mitgestaltung von Gottesdiensten und Feiern • Methoden der Gestaltung von gemeindepädagogischer Arbeit in verschiedenen Gruppen 							
Lernergebnisse Kompetenzen <ul style="list-style-type: none"> • Grundlegende Sprach- und Handlungsfähigkeit in der praktischen Gestaltung von Gemeindearbeit • Pastoraltheologisch reflektiertes Rollenverständnis und Selbstmanagement im geistlichen Dienst • Fördernde Führung von Gruppen und Einzelpersonen • Konstruktiver Umgang mit Krisen und Konflikten in Gruppen 							
<p>In Vertiefung von SB 103 „Religions- und Gemeindepädagogik“ werden die Studierenden mit diesem Modul auf die Praxis der vielfältigen gemeindepädagogischen Arbeitsfelder vorbereitet. Um die jeweilige Eigenart unterschiedlicher Gemeindeformen angemessen zu erfassen, wird dazu zunächst ein Überblick über die verschiedenen christlichen Traditionen und Vernetzungen in Deutschland vermittelt (Landeskirchen, Gnadauer Verband mit seinen verschiedenen Gemeinschaftsarbeitsmodellen, Evangelische Allianz). Daneben wird in das pastoraltheologische Selbstverständnis des geistlichen Dienstes eingeführt und auf ein angemessenes Verständnis der eigenen Berufsrolle vorbereitet. Außerdem geht es um ein grundlegendes Verständnis verschiedener Gemeindeaufbaukonzeptionen und exemplarische Vertiefungen in einigen gemeindepädagogischen Praxisfeldern (Kindergruppen, Teenagerkreise, Hauskreise). Eine Einführung in das liturgische Verständnis der Gottesdienstgestaltung und die Bedeutung des Kirchenjahrs für die Gemeindearbeit soll auf die mögliche Beteiligung an Gottesdiensten und geistlichen Feiern vorbereiten. Außerdem werden neue Formen von gemeinwesensensibler Gemeindearbeit (Emerging Church, Fresh Expressions) vorgestellt.</p> <p>Der Unterricht des Moduls dient auch der Vorbereitung eines 4-wöchigen gemeindepädagogischen Blockpraktikums in der vorlesungsfreien Zeit am Ende des Semesters in einer christlichen Gemeinde, Freizeit oder einem Projekt, das möglichst geistliche und sozialarbeiterische Aspekte miteinander verbindet. Dabei gelten die Vorgaben der Praktikumsordnung der EH TABOR. Es wird durch einen benoteten theoriegeleiteten Praxisbericht und einen gemeinsamen Reflexionstag ausgewertet, in dem es auch um das Rollenverständnis und die eigenen Kompetenzen für mögliche angestrebte Berufsfelder geht.</p>							
Basisliteratur Adam, Gottfried; Lachmann, Rainer 2008: Neues gemeindepädagogisches Kompendium. Göttingen: V & R Unipress. Evangelisches Gottesdienstbuch 2005. Agende für die Evangelische Kirche der Union und für die Vereinigte Evangelische Lutherische Kirche Deutschlands, hg. von der VELKD und EKV. Bielefeld: Luther-Verlag. Kunz, Ralph / Schlag, Thomas (Hg.) 2014: Handbuch für Kirchen- und Gemeindeentwicklung, Neukirchen-Vluyn: Neukirchner. Herbst, Michael 2010: Missionarischer Gemeindeaufbau in der Volkskirche, 4., erw. Aufl. Neukirchen-Vluyn: Neukirchner. Moynagh, Michael 2016: Fresh Expressions of Church: Eine Einführung in Theorie und Praxis. Gießen: Brunnen.							
Teilnahmevoraussetzungen	Zwischenprüfung						
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit Bescheinigung der Praktikumsstelle über die erfolgreiche Absolvierung des Praktikums						
Modulabschlussprüfung	Praxisbericht (100%): 20.000 – 30.000 Zeichen						
Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Johannes Zimmermann						
Stellenwert für die Endnote	einfach						

SB 802: Sozialraumorientierte Arbeit mit Individuen, Familien und Gruppen							
Abkürzung SroA	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 7.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Pflicht	
Lehrveranstaltungen Seminar mit Übung		SWS 4,0	Lehrende N.N.		Kontaktzeit 60h	Selbststudium 120 h	Gruppengröße 10-30 Pers
Lernergebnisse Kenntnisse							
<ul style="list-style-type: none"> • Einblick in sozialraumbezogene Methoden der Arbeit mit Einzelnen und Gruppen sowie die Theorie und Geschichte der Gemeinwesenarbeit, der Gemeinwesendiakonie und des ‚Community Organizing‘ • Grundkenntnisse über verschiedene Formen und Bedingungen von Raumeignung und Raumwahrnehmung sozialer Gruppen • Techniken und Tools der Potenzialanalyse sowie der Sozialraumerkundung/ Kontextanalyse • Netzwerkforschung und Konzepte zur Netzwerkarbeit im Sozialraum 							
Lernergebnisse Kompetenzen							
<ul style="list-style-type: none"> • Sich an der Lebens-, Vorstellungs- und Bedürfniswelt der im Sozialraum beheimateten Akteure orientieren können • Sozialräumliche Bedingungen sowie sozialräumliche Ressourcen (personale und strukturelle) und Probleme wahrnehmen, analysieren und nutzen können • Kontextangemessene Anwendung sozialraumbezogener Methoden und Ansätze • Arbeitsformen können unter Beachtung ihrer theoretischen Bezüge nachvollzogen werden • Konzepte und Arbeitsformen können problem-, fall- und arbeitsfeldbezogen angewendet werden • Verschiedene soziale Dienste und Akteure miteinander vernetzen und auf diese Weise die Zusammenarbeit und Vernetzung in Gemeinwesen und Region koordinieren können • Zu bürgerschaftlichem Engagement motivieren und qualifizieren können • Unterschiedliche Interessenslagen moderieren und die Gestaltung von gerechtem Ausgleich fördern können 							
Inhalte							
<p>In diesem Modul sollen sich die Studierenden mit den Bedingungen, Arbeitsweisen und Methoden des professionellen Handelns in der Sozialen Arbeit in Bezug auf Individuen, Familien und Gruppen vertraut machen. Konzeptionen für die Arbeit mit Einzelnen, Gruppen und Familien sowie sozialraumbezogene Konzepte werden vorgestellt. Dabei liegen besondere Schwerpunkte auf Hilfeplanungen, Case-Management, der Arbeit mit Gruppen und Evaluationsverfahren. Die Studierenden lernen dabei außerdem Methoden und Arbeitsprinzipien der Sozialraumorientierung kennen und erhalten einen Einblick in sozialraumbezogene Methoden der Arbeit mit Einzelnen und Gruppen. Sie erwerben Grundkenntnisse über verschiedene Formen und Bedingungen von Raumeignung und Raumwahrnehmung sozialer Gruppen, insbesondere über Beteiligungsformen für Kinder und Jugendliche. Sie erfahren, wie soziale Netzwerke aufgebaut und unterschiedliche Akteure miteinander kooperieren können. Weitere Themen sind Community Organization, Quartiermanagement, Stadtteilarbeit, Netzwerkarbeit, Gemeinwesenökonomie und Gemeinwesendiakonie.</p>							
Basisliteratur							
<p>Deinet, Ulrich (Hg.) 2009: Methodenbuch Sozialraum. Wiesbaden: VS Verlag. Faix, Tobias (Hg.) 2012. Die Welt verstehen. Kontextanalyse als Seehilfe für die Gemeinde. Marburg: Francke. Hinte, Wolfgang / Lüttringhaus, Maria / Oelschlägel, Dieter 2011: Grundlagen und Standards der Gemeinwesenarbeit. Ein Reader zu Entwicklungslinien und Perspektiven. 3. Aufl. Weinheim: Beltz Juventa. Kessl, Fabian / Reutlinger, Christian 2010: Sozialraum. Eine Einführung. 2. Aufl. Wiesbaden: VS Verlag. Noack, Winfried 1999: Gemeinwesenarbeit. Ein Lehr- und Arbeitsbuch. Freiburg: Lambertus. Schröder, Carolin 2010: Akteure der Stadtteilentwicklung. Mit Verwaltung, Politik und Bürgerschaft Beteiligung definieren. Stuttgart: Franz Steiner.</p>							
Teilnahmevoraussetzungen	Zwischenprüfung						
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit						
Modulabschlussprüfung	Seminararbeit (100%): 30.000 – 40.000 Zeichen						
Modulverantwortlicher	N.N.						
Stellenwert für die Endnote	einfach						

SB 803: Management und Organisation Sozialer Arbeit							
Abkürzung MOSA	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 7.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Pflicht	
Lehrveranstaltungen Seminar		SWS 4,0	Lehrende Claudia Rahmfeld		Kontaktzeit 60 h	Selbststudium 120 h	Gruppengröße 10-30 Pers
Lernergebnisse Kenntnisse <ul style="list-style-type: none"> • Verständnis und Reflektion der Dynamik von Führungs- und Leitungsprozessen • Eigenständige Strategieentwicklung und Projektmanagement im Kontext sozialwirtschaftlicher Organisationen • Unterscheidung von Projekt-, Routine- und Sonderaufgaben 							
Lernergebnisse Kompetenzen <ul style="list-style-type: none"> • Eigenständiges Planen und Durchführen eines Vorhabens nach den Regeln des Projektmanagements • Fähigkeit Führungsfragen sowie strategische Implikationen differenziert zu berücksichtigen • Fähigkeit Organisationsentwicklungsprozesse im Team zu beraten und kooperative Lösungsstrategien zu entwickeln 							
Inhalte Das Modul baut auf den im Grundstudium im Modul SB 205 „Grundlagen des Managements und der Organisation“ erworbenen Kenntnissen und Kompetenzen auf. Die Studierenden werden in die Lage versetzt, eigenständig erworbene Kenntnisse im Projektmanagement, Qualitätsmanagement, Öffentlichkeitsarbeit/ Marketing, Fundraising und Wissensmanagement zu vertiefen und anzuwenden. Anhand von Praxisbeispielen lernen die Studierenden organisationale Prozessstrukturen zu erkennen und Organisationsentwicklungsprozesse (Strategieentwicklung durch SWOT-Analysen, Stakeholderansatz, etc.) in Teamstrukturen zu planen und umzusetzen. Ein Fokus wird dabei auch auf Führungsprozessen in Theorie und Praxis liegen. Hierbei werden Management- und Führungsaspekte anhand unterschiedlicher Führungstheorien und empirischer Führungsforschung thematisiert. Es wird darüber hinaus ein zusätzlicher thematischer Schwerpunkt auf interorganisationale Vernetzungsprozesse gelegt. Die Studierenden sollen dadurch in die Lage zu versetzt werden, in modernen Governance-Strukturen Wissens- und Schnittstellenmanagement betreiben zu können.							
Basisliteratur Gehrmann, Gerd; Müller, Klaus D. 2013: Management in sozialen Organisationen. Handbuch für die Praxis Sozialer Arbeit. 5. Aufl. Regensburg: Walhalla. Merchel, Joachim 2015: Management in Organisationen der Sozialen Arbeit: Eine Einführung. Weinheim: Beltz Juventa Merchel, Joachim 2005: Organisationsgestaltung in der Sozialen Arbeit: Grundlagen und Konzepte zur Reflexion, Gestaltung und Veränderung von Organisation. Weinheim: Juventa. Schubert, Herbert 2005: Sozialmanagement. Zwischen Wirtschaftlichkeit und fachlichen Zielen. 2. überarbeitete und erweiterte Auflage. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. Senge, Peter 1996: Die fünfte Disziplin. Stuttgart: Klett-Cotta. Bauer, Günther 2013: Einführung in das systemische Sozialmanagement. Heidelberg: Carl Auer. Simon, Fritz B. 2011: Einführung in die systemische Organisationstheorie. Heidelberg: Carl Auer Verlag. Weik, K. E. 1979: Der Prozess des Organisierens. Frankfurt am Main: Suhrkamp.							
Teilnahmevoraussetzungen	Zwischenprüfung						
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit						
Modulabschlussprüfung	Mündliche Prüfung (100%): 20 Minuten						
Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Claudia Rahmfeld						
Stellenwert für die Endnote	einfach						

SB 804:Vertiefung der Rechtsgrundlagen							
Abkürzung VRG	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 8.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Pflicht	
Lehrveranstaltungen Vorlesung		SWS 4,0	Lehrende Andreas Botthof		Kontaktzeit 60h	Selbststudium 120 h	Gruppengröße 10-30 Pers
Lernergebnisse Kenntnisse <ul style="list-style-type: none"> • Vertiefte Rechtskenntnisse, um existenziellen bzw. materiellen Notlagen, familiären Krisensituationen, Freiheitsentzug und Fremdbestimmung entgegenzuwirken bzw. in Auseinandersetzung mit Behörden, Justiz und Kostenträgern Partizipation zu gewährleisten • Familienrecht • Grundsicherung für Arbeitsuchende (SGB II) • Kinder- und Jugendhilferecht (SGB VIII) • Strafrecht • Zuwanderungsrecht 							
Lernergebnisse Kompetenzen <ul style="list-style-type: none"> • Herstellung von Bezügen zwischen konkreten Problemlagen und den betreffenden Rechtsgebieten bzw. Grundrechten • Anwendung von juristischen Methodiken auf konkrete Fälle • Einschlägige Literatur und Rechtssprechungen zu einem vorgegebenen Problem können mittels moderner juristischer Recherchemöglichkeiten ausfindig gemacht werden • Kenntnisse des Familienrechts, des Kinder- und Jugendhilferechts, des Strafrechts und des Zuwanderungsrechts können in ihren Grundzügen angewendet werden 							
Inhalte Das Modul baut auf den in SB 204 und SB 404 vermittelten Rechtsgrundlagen auf. Es werden besonders praxisrelevante Rechtsgebiete für die Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit exemplarisch vertieft. Hierzu gehören insbesondere das Recht der materiellen Existenzsicherung, Jugendrecht (Jugendhilfe-, Jugendstrafrecht, Jugendschutzrecht), Familienrecht, Strafrecht, und das Zuwanderungsrecht. Die Studierenden lernen, die für die Theorie und Praxis der Sozialen Arbeit relevanten Rechtsgebiete und die strukturellen Rahmenbedingungen der Sozialen Arbeit anzuwenden und deren Bedeutung bei der Konzeption professioneller Hilfen einschätzen. Durch die Reflexion von Fallbeispielen wird vermittelt, wie juristische Fachbegriffe und Methodiken korrekt verwendet werden. Die Studierenden werden so in die Lage versetzt, einen Bezug zwischen lebenspraktischen Problemen und den betreffenden Rechtsgebieten herzustellen.							
Basisliteratur Münder, Johannes / Ernst, Rüdiger; / Behlert, Wolfgang 2013: Familienrecht. Eine sozialwissenschaftlich orientierte Darstellung. 7. Aufl. Stuttgart: UTB Papenheim, Heinz-Gert / Baltés, Joachim / Dern, Susanne / Palsherm, Ingo 2015: Verwaltungsrecht für die soziale Praxis: Ein Handbuch für Sozialberufe. Frechen: Fachhochschulverlag. Trenczek, Thomas / Tammen, Britta / Behlert, Wolfgang / von Boetticher, Arne 2014: Grundzüge des Rechts. Studienbuch für soziale Berufe. 4. Aufl. Stuttgart: UTB.							
Teilnahmevoraussetzungen	Zwischenprüfung						
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit						
Modulabschlussprüfung	Klausur (100 %): 120 Minuten						
Modulverantwortlicher	Dr. Andreas Botthof						
Stellenwert für die Endnote	einfach						

SB 805: Ökonomische, sozialstaatliche und sozialpolitische Grundlagen							
Abkürzung ÖSoPo	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 8.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Pflicht	
Lehrveranstaltungen Seminar		SWS 4,0	Lehrende N.N.		Kontaktzeit 60 h	Selbststudium 120 h	Gruppengröße 10-30 Pers
Lernergebnisse Kenntnisse <ul style="list-style-type: none"> • Grundorientierung in Themen und Modellen der Sozialpolitik sowie in deren volkswirtschaftlichen Implikationen • Überblick über die Grundprinzipien des Sozialstaats und dem System der sozialen Sicherung in Deutschland sowie über aktuelle Probleme der Weiterentwicklung dieses Systems unter demographischen, wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und unter Berücksichtigung der Folgen der zunehmenden Globalisierung • Kenntnis der Möglichkeiten und Wege der demokratischen Mitgestaltung • Verständnis von sozialstaatlichen Transformationsprozessen 							
Lernergebnisse Kompetenzen <ul style="list-style-type: none"> • Fähigkeit aktuelle sozialpolitische Entwicklungen (auch europaweit bzw. international) wahrzunehmen und einordnen zu können und Rückschlüsse auf die eigene Arbeit zu ziehen • Kompetenz die Wirkungen sozial- und gesundheitspolitischer Maßnahmen hinsichtlich Armut, Erwerbslosigkeit, Diskriminierung und Exklusion interdisziplinär analysieren zu können • Erkennen und Reflektieren von politischen Gestaltungsspielräumen auf unterschiedlichen Ebenen im Hinblick auf Partizipationsmöglichkeiten benachteiligter Individuen und Gruppen • Entwicklung einer eigenen wertorientierten Haltung zu gesellschaftspolitischen Fragen 							
Inhalte In diesem Modul findet eine Vertiefung der gesellschaftstheoretischen Grundlagen aus dem Modul SB 202 „Soziologische Grundlagen und empirische Sozialforschung“ mit dem Schwerpunkt auf ökonomische, sozialstaatliche und sozialpolitische Bedingungen der Sozialen Arbeit statt. Die Studierenden sollen die Grundprinzipien und Strukturen des Sozialstaats kennen und die Wirkungen sozialpolitischer Maßnahmen einschätzen lernen. Es geht dabei auch darum, den aktuellen sozialpolitischen Rahmen freier Wohlfahrtspflege und speziell die Herausforderungen subsidiärer Erbringung von sozialen Dienstleistungen in der Spannung von Anspruch und den Bedingungen des modernen Sozialmarktes wahrzunehmen und einordnen zu können. Ausgewählte Probleme der gegenwärtigen deutschen Gesellschaft (z.B. demographischer Wandel, Migration, Probleme der Wissens- und Bildungsgesellschaft, Armut/Reichtum) können so analysiert werden, dass gesellschaftliche Gestaltungsoptionen sichtbar werden. Wichtige Themen sind gesellschafts- und ordnungspolitisch relevante Begriffe, Modelle der Sozialpolitik (sowie Arbeitsmarkt-, Familien-, Gesundheitspolitik), Finanzierungssysteme Sozialer Arbeit, Grundlagen der Volkswirtschaftslehre, Globalisierung und transnationale Entwicklungen und ihre Konsequenzen, Grundlagen der Sozialpolitik, Zielsysteme der Sozialpolitik, Gerechtigkeitsvorstellungen und ihre sozialpolitischen Konsequenzen, Konzepte des Wohlfahrtsstaates und ihre Bedeutung für die zukünftigen Entwicklungen und ausgewählte Probleme der gegenwärtigen Sozialpolitik.							
Basisliteratur Bellermann, Martin 2011: Sozialpolitik. Eine Einführung für soziale Berufe. 6. Aufl. Freiburg: Lambertus. Boeck, Jürgen 2010: Sozialpolitik in Deutschland. Eine Systematische Einführung. 3. Aufl. Wiesbaden: VS Verlag. Böhnisch, Lothar / Schröer, Wolfgang 2012: Sozialpolitik und Soziale Arbeit. Eine Einführung. Weinheim: Beltz Juventa. Elsen, Susanne 2007: Die Ökonomie des Gemeinwesens. Sozialpolitik und Soziale Arbeit im Kontext von gesellschaftlicher Wertschöpfung und -verteilung. Weinheim: Beltz Juventa. Seithe, Mechthild 2011: Schwarzbuch Soziale Arbeit. 2. Aufl. Wiesbaden: VS Verlag.							
Teilnahmevoraussetzungen	Zwischenprüfung						
Studienleistungen im Semester	Teilnahme und Mitarbeit						
Modulabschlussprüfung	Seminararbeit (100%): 25.000 – 35.000 Zeichen						
Modulverantwortlicher	N.N.						
Stellenwert für die Endnote	einfach						

SB 900: Praxismodul							
Abkürzung Praxis	Workload 900 h	Credits 30 CP	Studiensem. 5.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Pflicht	
Lehrveranstaltungen Supervision Studientage Praxis unter Anleitung		SWS 2,0 2,0 —	Lehrende N.N. Maria Shearn, Claudia Rahnfeld		Kontaktzeit 30 h 30 h	Selbststudium - 40 h 800 h	Gruppengröße 7-8 Pers 10-30 Pers
Lernergebnisse Kenntnisse <ul style="list-style-type: none"> • Kenntnis über Berufswirklichkeit und Organisationsprinzipien des Arbeitsfeldes • Analysemöglichkeiten der Lebensbedingungen von Klienten und ihren Lebenswelten • Diagnostik sozialer Probleme • Kenntnis von Handlungsansätzen und Methoden Sozialer Arbeit • Dokumentation und Berichtswesen Sozialer Arbeit • Kenntnis der relevanten deutschen Rechtsgebiete mit exemplarischer Vertiefung auf Landesebene 							
Lernergebnisse Kompetenzen <ul style="list-style-type: none"> • Selbständiges Arbeiten und Entwicklung einer eigenständigen Praxis im gewählten Arbeitsfeld • Anwendung und Reflexion von Methoden und Konzepten im Horizont des Arbeitsalltags • Lösungsorientiertes Denken und Handeln • Diagnose von sozialen Problemen • Selbstreflexion aus der Praxisperspektive • Professioneller Umgang mit Rechtsfragen der Sozialen Arbeit 							
Inhalte Die Studierenden sollen in praktischen Handlungsvollzügen lernen, wie professionell in Organisationen gearbeitet werden kann und wie Adressatinnen und Adressaten hilfreich unterstützt werden können. Sie gewinnen dazu Einblick in ein Berufsfeld der Sozialen Arbeit, nehmen berufliche Soziale Arbeit im Kontext gesellschaftlicher Bedingungen wahr, lernen Institutionen und Organisationen Sozialer Arbeit kennen, arbeiten mit verschiedenen Zielgruppen Sozialer Arbeit zusammen, verschaffen sich einen Überblick von Handlungsstrategien Sozialer Arbeit und erproben berufspraktische Handlungsformen. Im Einzelnen gelten die Vorgaben der Praktikumsordnung der EH TABOR. In einer 800-stündigen Praxisphase sollen die Studierenden sich in ihrer neuen Profession erproben und Rückmeldung durch Klientinnen und Klienten, Kolleginnen und Kollegen, sowie durch leitende Fachkräfte erhalten. Eine regelmäßige Anleitung und Beratung findet auf dreierlei Weise statt. Erstens durch eine regelmäßige (möglichst wöchentliche) Praxisberatung durch einen Anleiter oder eine Anleiterin aus dem Arbeitsfeld selbst, zweitens durch vier Praxis-Studientage an der Hochschule während der Praktikumszeit, und drittens durch eine regelmäßige Gruppensupervision im Umfang von 30 Stunden. In der Supervision sollen die Studierenden lernen, das in der Praxis Erlebte zu reflektieren, in institutionelle und rechtliche Zusammenhänge zu stellen sowie diese wiederum auf gesamtgesellschaftliche Prozesse zu beziehen. So sollen die Studierenden lernen, entscheidungsorientiert Handlungsalternativen für Anforderungen und Probleme im Alltagshandeln zu erarbeiten und auszuprobieren. Dabei stehen die von Studierenden eingebrachten Themen im Zentrum der Reflexion. Wichtige Elemente der Supervision sind zudem der kollegiale Austausch über die verschiedenen Arbeitsfelder und die darin gemachten unterschiedlichen Erfahrungen. Begleitend erstellen die Studierenden eine Praxisarbeit, in der Inhalt und Verlauf des Praktikums beschrieben, analysiert und unter Einbezug wissenschaftlicher Literatur reflektiert wird. Darin müssen auch ausgewiesene Kenntnisse der für das Praxisfeld relevanten Rechtsgebiete nachgewiesen werden.							
Teilnahmevoraussetzungen	Zwischenprüfung						
Studienleistungen im Semester	Bescheinigung der Praktikumsstelle über die erfolgreiche Absolvierung des Praktikums Teilnahme und Mitarbeit an der Gruppen-Supervision und den Praxis-Studientagen Abschließendes Auswertungsgespräch						
Modulabschlussprüfung	Praxisarbeit mit 40.000 – 50.000 Zeichen (100%)						
Modulverantwortlicher	Maria Shearn						
Stellenwert für die Endnote	einfach						

SB 901: Methoden empirischer Sozialforschung							
Abkürzung MEmp	Workload 180 h	Credits 6 CP	Studiensem. 6.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 1 Sem.	Relevanz Pflicht	
Lehrveranstaltungen Seminar		SWS 4,0	Lehrende Claudia Rahnfeld		Kontaktzeit 60h	Selbststudium 120 h	Gruppengröße 10-30 Pers
Lernergebnisse Kenntnisse							
<ul style="list-style-type: none"> Wissenschaftstheoretische Vertiefung von Theorien und Methodiken der empirischen Sozialforschung Konzepte und Methoden des interdisziplinären Forschens (Theologie, Soziologie, Soziale Arbeit) Methodik der Handlungs- und Aktionsforschung im Kontext der Gemeinwesenarbeit Methodenwahl (Mixed Methods) Hintergründe, Methoden, Zusammenhänge und Ziele qualitativer Interviews 							
Lernergebnisse Kompetenzen							
<ul style="list-style-type: none"> Planung eines eigenen Forschungsprojektes Fähigkeit verschiedene interdisziplinäre Ansätze zu verstehen und anzuwenden Selbstständige Erstellung eines eigenen Forschungsprojektplans Verständnis der Grundzüge und Hintergründe der empirischen Sozialforschung und selbstständige Anwendung Fähigkeit eine eigene empirische Umfrage zu einem selbst gestellten Thema durchzuführen incl. eigenständiger Auswertung. 							
Inhalte							
<p>Die Studierenden vertiefen ihre im Grundstudium erworbenen Kenntnisse in unterschiedlichen empirischen Forschungsmethoden unter Einbezug der Erfahrungen aus den Praktika. Sie werden in die Lage versetzt ein eigenständiges Forschungsprojekt zu planen und durchzuführen. Dabei werden sie befähigt interdisziplinär verschiedene methodische Zugänge (mixed methods) miteinander zu kombinieren und in einem eingegrenzten Umfang anzuwenden. Dazu gehören grundlegende empirische Forschungsverfahren, Erhebungs- und Auswertungsmethoden der qualitativen als auch quantitativen Forschungsmethoden, sowie eine Diskussion ihrer Vor- und Nachteile. Vertieft werden zudem die Formen der Evaluation in der Sozialen Arbeit und deren Vor- und Nachteile in unterschiedlichen Praxiskontexten.</p>							
Basisliteratur							
<p>Flick, Uwe 2005: Design und Prozess qualitativer Forschung? Einleitung und Überblick. In: Flick, Uwe / Kardorff, Ernst von / Steinke, Ines (Hg.). Qualitative Forschung. Ein Handbuch. 10. Aufl. Reinbek: Rowohlt.</p> <p>Helfferich, Cornelia 2011: Die Qualität qualitativer Daten. Manual für die Durchführung qualitativer Interviews. 4. Aufl. Wiesbaden: VS Verlag.</p> <p>Kelle, Uwe / Erzberger, Christian 2005: Qualitative und quantitative Methoden: kein Gegensatz. In: Flick, Uwe /von Kardorff, Ernst / Steinke, Ines (Hg.) Qualitative Forschung. Ein Handbuch. 11. Aufl. Reinbek: Rowohlt, 299-308.</p> <p>Kelle, Udo / Kluge, Susann 2010: Vom Einzelfall zum Typus. Fallvergleich und Fallkontrastierung in der qualitativen Sozialforschung. 2. Aufl. Wiesbaden: VS Verlag.</p> <p>Merchel, Joachim 2010: Evaluation in der Sozialen Arbeit. Stuttgart: UTB.</p> <p>Moser, Heinz 2014: Instrumentenkoffer für die Praxisforschung. Eine Einführung. 6. Aufl. Freiburg: Lambertus.</p>							
Teilnahmevoraussetzungen		Zwischenprüfung					
Studienleistungen im Semester		Teilnahme und Mitarbeit					
Modulabschlussprüfung		Seminararbeit (100%) : 30.000-40.000 Zeichen,					
Modulverantwortlicher		Prof. Dr. Claudia Rahnfeld					
Stellenwert für die Endnote		einfach					

SB 909: Bachelorarbeit und Kolloquium							
Abkürzung BAKol	Workload 360 h	Credits 12 CP	Studiensem. 7.und 8.	Häufigkeit Jährlich	Dauer 2 Sem.	Relevanz Pflicht	
Lehrveranstaltungen		SWS	Lehrende		Kontaktzeit	Selbststudium	Gruppengröße
Bachelorarbeit Kolloquium		—	N.N.		1h	300 h 59h	-
Lernergebnisse Kenntnisse							
<ul style="list-style-type: none"> • Vertiefte Kenntnisse im Themenfeld der Bachelorarbeit und dessen theoretischem Hintergrund. • Wissenschaftliche Methodik und Methodologie 							
Lernergebnisse Kompetenzen							
<ul style="list-style-type: none"> • Selbstständiges wissenschaftliches Arbeiten, Forschen und Schreiben • Entwicklung geeigneter Fragestellungen und Themeneingrenzung • Fähigkeit einen aktuellen Forschungsstand zu eruieren, analysieren und zu beurteilen • Herstellen von Bezügen zwischen Theorie und Praxis • Kritische Auseinandersetzung mit eigenen und fremden Forschungsleistungen • Forschungsmethoden adäquat und gegenstandsangemessen anwenden können • Verschiedene fachwissenschaftliche Zugänge erkennen und für die eigene Fragestellung fruchtbar machen • Bündelung des im Studium erworbenen Wissens 							
<p>In diesem Modul erstellen die Studierenden ihre Bachelorarbeiten um zu zeigen, dass sie in der Lage sind, eine Fragestellung aus dem Bereich der Sozialen Arbeit (ggf. in interdisziplinärer Verknüpfung mit der Praktischen Theologie) mit den erforderlichen Methoden selbstständig wissenschaftlich zu bearbeiten und die Ergebnisse sachgerecht zu begründen. Möglich sind dabei sowohl die kritische Auseinandersetzung mit bereits vorliegenden Forschungsleistungen und deren sachgerechte Anwendung auf das betreffende Problem als auch eigenständige empirische Forschungsleistungen im Sinne der Praxisforschung. Bachelorarbeiten werden durch Lehrende im Studiengang betreut, die über die nötige inhaltliche Kompetenz verfügen, als Ansprechpartner zur Verfügung stehen, das Erstgutachten übernehmen und beim abschließenden Kolloquium über die Bachelorarbeit mitwirken. Der Betreuer, bzw. die Betreuerin berät in grundlegenden Fragen (Methodik, Gliederung, Literatur). Die Initiative für Beratungsgespräche geht dabei von den Studierenden aus. Auf Antrag kann durch den Studienleiter auch eine externe Betreuung zugelassen werden.</p> <p>Für die Anmeldung der Bachelorarbeit ist die Einreichung eines Exposé beim Studienleiter bis zum 30.11. erforderlich. Es enthält:</p> <ul style="list-style-type: none"> • den beabsichtigten Titel der Arbeit • eine provisorische Einleitung, in der Ausgangspunkt, spezielle Fragestellung („Forschungsfrage“), Quellen- und Materiallage und Zielsetzung der Arbeit erläutert werden • eine vorläufige Gliederung • einen Zeitplan für die Anfertigung der Arbeit <p>Das Exposé ist vor Einreichung mit der betreuenden Person der Arbeit abzustimmen, die mit Unterschrift bestätigt, dass sie mit dem Exposé einverstanden ist und die mit der Begleitung der Arbeit verbundenen Aufgaben übernimmt. Die Fristen für die Anfertigung der Arbeit und der Modus der Abgabe sind in § 11 der Prüfungsordnung geregelt.</p> <p>Nach Annahme der Bachelorarbeit verteidigen die Studierenden die Ergebnisse in einem Kolloquium. Dabei sollen sie sich kritischer Diskussion stellen und das Thema in weitere Zusammenhänge der Sozialwissenschaften und der Theologie einordnen. In einem ca. 10-minütigen Vortrag sollen dabei zunächst inhaltlich konzentriert die Ergebnisse der Arbeit präsentiert werden. Dazu ist ein Thesenpapier im Umfang von einer Seite anzufertigen und in sechs Exemplaren zur Prüfung mitzubringen. Andere Formen der Präsentation sind ausgeschlossen, eigene Notizen zur Vorstellung des Thesenpapiers sind erlaubt. Im Anschluss an diesen Vortrag gibt es zunächst Fragen und Diskussion über das Themengebiet der Arbeit (ca. 15 Minuten). Daran schließen sich weitere Fragen an, die am Thema der Arbeit anknüpfen, aber auch weitere Aspekte ansprechen können (ca. 10 Min.).</p>							
Teilnahmevoraussetzungen		Zwischenprüfung und 60 weitere CP					
Modulabschlussprüfung		Bachelorarbeit (80%): 75.000 – 90.000 Zeichen; Kolloquium (20%): 30-35 Minuten					
Modulverantwortlicher		N.N.					
Stellenwert für die Endnote		fünffach					